Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 67 (1958)
Heft: 13

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

A.Z. Basel 2

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue *Revue suisse des Hôtels*

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 35 Rp., Reklamen Fr. 1.20 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnemente:* Schweiz: jährlich Fr. 22.–, halbjährlich Fr. 13.50, vierteljährlich Fr. 7.20, 2 Monate Fr. 5.–. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 27.50, halbjährlich Fr. 16.–, vierteljährlich Fr. 9.–, 2 Monate Fr. 6.75. Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. – Druck von Birkhäuser AG., Elisabethenstr. 19. – *Redaktion und Expedition:* Basel, Gartenstr. 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Tel. (061) 348690.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme
Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 55 Cts. le numéro

Annonces: Le millimètre sur une colonne 35 centimes, réclames 1 fr. 20. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* Douze mois 22 francs, six mois 13 fr. 50, trois mois 7 fr. 20, deux mois 5 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 27 fr. 50, six mois 16 francs, trois mois 9 francs, deux mois 6 fr. 75. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. – Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. – Imprimé par Birkhæuser S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 19. – *Rédaction et administration:* Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85, Téléphone (061) 348690.

Nr. 13 Basel, den 27. März 1958 Erscheint jeden Donnerstag 67. Jahrgang 67e année Paraît tous les jeudis Bâle, 27 mars 1958 **N° 13**

Zur Bundesfinanzordnung

Nachdem eben erst der Entscheid über die Kartellverbots-Initiative gefallen ist, kommt am 11. Mai schon wieder eine ungemein wichtige Angelegenheit zur eidg. Volksabstimmung: die Bundesfinanzvorlage. Es handelt sich bekanntlich um ein Geschäft, das eine lange Leidensgeschichte hinter sich hat, und man merkt dies der Vorlage sehr gut an. Seitens der bürgerlichen Parlamentsgruppen wurde den Auffassungen der politischen Linken weitgehend Rechnung getragen, dies immer in der Hoffnung, auch die Sozialdemokraten und die Gewerkschaften für die Vorlage gewinnen zu können. Diese Hoffnung hat sich schliesslich zerschlagen, indem Gewerkschaften und Sozialdemokratie die Nein-Parole ausgegeben haben. Die Sozialdemokraten können bei dieser Gelegenheit auf ihre Volksinitiative «für den Abbau der Wehrsteuer und der Warenumsatzsteuer» hinweisen. Sollte am 11. Mai die Bundesfinanzvorlage nicht angenommen werden, so müsste auch über dieses Volksbegehren noch abgestimmt werden.

Es ist nun recht interessant, Vergleiche zu ziehen zwischen der Vorlage des Parlaments und der erwähnten sozialdemokratischen Volksinitiative, und dabei zeigt sich, dass die Argumente, die gegen die Vorlage der eidg. Räte vorgebracht werden, nicht ernstgenommen werden können. Es wird nämlich behauptet, die behördliche Vorlage entziehe dem Bund die zur Erfüllung seiner Aufgaben (Sozialpolitik, Landesverteidigung) nötigen Einnahmen, und ausserdem würden beim Steuerabbau die höhern Einkommen begünstigt, während die kleinern Steuerzahler nur geringfügig entlastet würden. In Wirklichkeit liegen die Dinge jedoch anders.

Nach der heute geltenden Finanzordnung machen die Bundeseinnahmen 2587 Mio Fr. jährlich aus. Die *neue Finanzvorlage* réchnet noch mit Einnahmen von 2313 Millionen, was eine *Entlastung der Steuerzahler um 274 Mio* bedeutet. Das ist immerhin eine beträchtliche Summe. Nach dem *sozialdemokratischen Volksbegehren* würden die Bundeseinnahmen 2367 Mio betragen und wären nur 54 Mio grösser als nach dem Vorschlag des Parlaments. Die *Entlastung* der Steuerzahler würde *220 Mio* ausmachen. (Bei diesen Zahlenangaben sind die Kantonsanteile immer mit eingerechnet). Bei den Ausgaben des Bundes kommt das Volksbegehren aber auf 2190 Mio, was 35 Mio mehr sind als nach der Parlamentsvorlage. Der Einnahmenüberschuss, der zur Tilgung der Staatsschuld zur Verfügung steht, beträgt somit nach dem Volksbegehren 177 Millionen, nach der behördlichen Vorlage 158 Millionen. Die beiden Zahlen liegen nur um 19 Millionen auseinander. Man kann deshalb feststellen, dass die *Auswirkungen* auf die Bundeskasse *ziemlich gleich* sind, ob es nach dem Vorschlag der eidg. Räte oder nach dem erwähnten Volksbegehren geht. Deshalb sind die Behauptungen in der sozialdemokratischen und gewerkschaftlichen Presse, die vorgeschlagene Finanzreform verunmögliche dem Bund die Erfüllung seiner Aufgaben, nicht stichhaltig, es wäre denn, diejenigen, die solche Argumente gebrauchen, hätten das schon mit ihrer eigenen Initiative so gewollt.

Demgegenüber bestehen wesentliche Unterschiede in bezug auf die Verteilung der fiskalischen Entlastung der Steuerzahler. Das Volksbegehren möchte die Erleichterung ausschliesslich auf die kleinern und mittlern Steuerzahler begrenzen. Dabei wird recht lapidar vorgegangen: es wird bei der Warenumsatzsteuer eine weitere Erweiterung der Freiliste postuliert und bei der Wehrsteuer eine Heraufsetzung der Freigrenze bis auf 9000 Fr. Jahreseinkommen, auch sollen die Sozialabzüge ausgedehnt werden. Auf diese Weise würden von den bisherigen 1,2 Mio Wehrsteuerpflichtigen 770 000 von der Steuerzahlung befreit. Die Vorlage des Parlaments begnügt sich damit, 550 000 Pflichtige zu befreien, wobei die Freigrenze auf 6000, bzw. 7500 Fr. festgesetzt wird. Man wird zugeben, dass schon die *Befreiung von rund der Hälfte der bisher Wehrsteuerpflichtigen* eine sozial recht weitgehende Entlastung darstellt. Daneben geht die behördliche Vorlage differenzierter vor als die Initiative und enthält verschiedene Entlastungen, die jene nicht vorsieht, so vorab die *Aufhebung der Ergänzungssteuer auf dem Vermögen* und die *Abschaffung der Luxussteuer,* die namentlich manche gewerblichen Kreise ungebührlich belastet. Die Initiative will nur eine teilweise Abschaffung der Ergänzungssteuer auf dem Vermögen, wobei 100 000 von den bisherigen 280 000 Pflichtigen befreit würden. Die Initiative würde die genannten Entlastungen der Steuerzahler nur bis Ende 1960 gewähren, die behördliche Vorlage dagegen für 6 Jahre, d. h. bis Ende 1964. Ein Vergleich der prozentualen Steuerentlastung bei der Wehrsteuer für die verschiedenen Einkommensstufen zeigt, dass die Vorlage des Parlaments allen bisherigen Pflichtigen Erleichterungen gewährt, gemäss sozialer Abstufung, mit grösstem Prozentsatz bei den kleinen Einkommen. Die Initiative aber begrenzt den Abbau auf die untern und mittlern Einkommen und belässt die bisherige Belastung bei den grössern Steuerzahlern unverändert. Da die Wehrsteuer schon bisher eine scharfe Progression kennt, würde diese künftig also noch steiler, wenn es nach dem Willen der Initianten ginge. Das wäre als ein Unrecht anzusprechen. Die Maximalbelastung gemäss Parlamentsvorlage beträgt 8 Prozent. Das dürfte wirklich das Maximum dessen sein, was zu verantworten ist, will man nicht der Vorlage eine grundsätzliche Gegnerschaft schaffen, die gegen jegliche direkte Bundessteuer Stellung nimmt.

Man sieht also, dass die Vorlage des Parlaments weit ausgewogener ist als die Initiative und vor ihr den Vorzug verdient. Trotz mancher Mängel, die auf dem Kompromisswege entstanden sind, empfiehlt es sich, der Bundesfinanzvorlage zuzustimmen. Dabei kann die Tatsache berücksichtigt werden, dass sie immerhin, wie bereits festgestellt, eine steuerliche Entlastung um 274 Millionen mit sich bringt, wobei das Bestreben zutage tritt, diese Erleichterung sozial gerecht zu verteilen. *O. B.*

L'étalement des vacances scolaires: problème d'intérêt général

Exposé de monsieur John Favre, directeur général des CFF, présenté à l'assemblée générale de l'Office neuchâtelois du tourisme

Nous avons abordé ici-même à plusieurs reprises, au cours de ces dernières années, le problème de l'étalement des vacances, étalement qui a pour corollaire l'allongement des vacances scolaires d'été, spécialement dans notre pays. Nos écoliers partagent en effet avec ceux de l'Allemagne occidentale et du Liechtenstein le triste « privilège » d'avoir les vacances d'été les plus courtes d'Europe. Ces vacances scolaires, qui se concentrent sur la période du 15 juillet au 15 août, ne *permettent pas une saine exploitation de notre équipement touristique* et l'on commence à remarquer enfin qu'elles ne sont pas aussi favorables qu'on ne le pensait au développement physique et spirituel de la jeunesse.

Rappelons à ce sujet l'étude de M. *C. Pête,* directeur de la Caisse Hotela, étude que nous avons résumée dans l'Hôtel-Revue N° 34 du 22 août 1957. Il préconisait déjà la généralisation des vacances d'été d'au moins 8 semaines.

M. *John Favre,* directeur général des CFF, a présenté ce sujet à l'assemblée générale de l'Office neuchâtelois du tourisme qui s'est tenue la semaine dernière à Neuchâtel. Nous lui sommes particulièrement reconnaissants de nous avoir autorisé à publier son exposé qui est non seulement clair et précis, mais qui aboutit aux mêmes conclusions. L'appui de M. Favre en ce domaine est particulièrement précieux, car son autorité est incontestable et incontestée. Puissent ses recommandations si judicieuses être suivies tôt ou tard, dans l'intérêt général de notre population, dans celui de notre tourisme, ainsi que dans l'intérêt de nos entreprises de transport et de notre hôtellerie en particulier. (Réd.)

Dans la plus grande partie de notre pays, surtout dans les régions de langue allemande, la réglementation actuelle des vacances scolaires, qui a une influence déterminante sur les vacances en général, se caractérise par une durée relativement courte des vacances d'été.

Il en résulte, étant donné l'augmentation des bénéficiaires de vacances, un *embouteillage indescriptible des moyens de transport et des lieux d'hébergement du 15 juillet au 15 août.* Si l'on ne fait rien pour y remédier, cet embouteillage ne fera que croître et embellir, pour le plus grand bonheur peut-être des humoristes – songeons par exemple à Dubout –, mais pour notre malheur à tous.

Si l'intérêt des hôteliers et des entreprises de transport était seul en jeu et non l'intérêt général, il faudrait en prendre son parti. Mais il y va de l'*intérêt général.* Des familles de plus en plus nombreuses ne parviennent plus à trouver un hôtel ou un logement de vacances ou doivent voyager dans des conditions désagréables. Beaucoup de stations de vacances sont occupées du 15 juillet au 15 août à plus de 100 % si l'on ne tient pas compte des baignoires, des billards et autres lieux plus ou moins confortables. Les routes sont encombrées. Les moyens de transport publics ont peine à faire face à la demande et à tenir leurs horaires. Les prix ont tendance à monter sans d'ailleurs que l'offre en soit suffisamment influencée étant donné la *rentabilité précaire d'établissements trop mal utilisés le reste de l'année.* La *fébrilité* qui caractérise malheureusement notre vie moderne s'empare de plus en plus des vacances et leur enlève leurs charmes et leurs bienfaits.

Une réglementation surannée par rapport à l'évolution actuelle

Il faut réagir et trouver d'autres solutions. Dans ce domaine, comme dans bien d'autres, rien n'est immuable pour peu qu'on ne s'obstine pas à penser avec le cerveau de ses aïeux.

La réglementation des vacances scolaires date d'une *période pastorale révolue* et ne convient plus à un pays industriel et touristique où l'agriculture elle-même est de plus en plus mécanisée et motorisée.

Le *dépaysement et le repos des vacances* sont devenus de plus en plus nécessaires non seulement pour les adultes occupés dans l'industrie, le commerce, les services publics, etc., mais aussi pour les enfants dont les études sont de plus en plus difficiles. Peu à peu, l'agriculture moderne n'échappera pas elle-même à ce besoin.

Alors qu'en 1888, 37 % de la population suisse se vouaient à l'agriculture, on n'en compte plus aujourd'hui que 17 %, soit moins de la moitié.

En 1850, 10 % seulement de la population étaient groupés dans les villes de plus de 5000 habitants. Ce pourcentage a passé à plus de 50 %.

Le 100 % à peu près du personnel soumis à la loi sur les fabriques bénéficie actuellement de vacances, alors que la proportion n'était que de 11 % en 1911.

On évalue aujourd'hui à 1 million et quart le nombre de travailleurs suisses ayant des vacances, ce qui représente près de 3 millions avec les femmes et les enfants.

L'évolution est semblable à l'étranger et notre tourisme, élément vital de notre économie, souffre de plus en plus de la mauvaise répartition de la demande.

Comment sont réparties les vacances en Suisse et à l'étranger?

Alors qu'à l'étranger, les vacances d'été atteignent en général 9 à 13 semaines, l'année scolaire y commençant en automne, les vacances d'été sont en général beaucoup plus courtes en Suisse et l'année scolaire y commence au printemps, dans la plupart des cantons.

On compte en général, en *Suisse, 13 semaines de vacances scolaires* avec un maximum de 17 semaines à Frutigen (heureux pays) et un minimum de 11 semaines à Adliswil, qui doit avoir bien de la peine, à ce taux-là, à recruter des instituteurs.

La durée des *vacances d'été* varie en Suisse de trois semaines à Oberriet (SG) et Sumiswald (BE) à 80 jours à Bellinzone et Sierre et de 136 jours à Saxon.

Dans les 114 localités de plus de 5000 habitants où l'année scolaire commence au printemps, la moyenne des vacances d'été est de 5 semaines et demi.

Elle est de 9 semaines et demi dans les 12 localités de plus de 5000 habitants où l'année scolaire commence au printemps, soit dans les cantons des Grisons, du Tessin, de Fribourg, du Valais et de Genève.

Dans les grandes villes, les vacances d'été sont de 5 semaines à Zurich et Berne, de 6 semaines à Bâle, 8 à Lausanne et 9 à Genève.

Les vacances de Noël y sont en général de deux semaines (10 jours à Zurich). Celles de printemps de 2 à 3 semaines; celles d'automne de 4 à 14 jours. Dans les grandes villes de Suisse

Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro:

	Seite/Page
Kritische Betrachtungen zum Fleischkonsum	2
Ein Jahr starker Expansion bei der Swissair	3
Le Pavillon suisse à l'Exposition universelle de Bruxelles	3
Im Januar merkliche Belebung in den Wintersportgebieten	4
L'essor touristique lausannois se poursuit	5
Bilan du tourisme neuchâtelois	6
Fachecke: Kurs über Verständigungs- und Verbindungsmittel im Betrieb	18
Chronique genevoise	18
Trafic et tourisme aériens	19

romande, les vacances de printemps et d'automne sont plus courtes qu'en Suisse allemande.

La répartition idéale et ses avantages

A la suite d'enquêtes très approfondies faites dans les milieux les plus divers en Suisse et à l'étranger (autorités, éducateurs, médecins, parents, employés, employeurs), la *caisse suisse de voyage* qui représente avant tout le point de vue des travailleurs et des consommateurs et qui peut être qualifiée d'institution d'intérêt public, va engager en Suisse une vaste campagne pour aboutir, si possible, à une réglementation se rapprochant de l'idéal suivant:

Début de l'année scolaire en automne après 8 semaines de vacances.

2 semaines de vacances en hiver, groupées à Noël ou Nouvel An ou réparties entre les fêtes de fin d'année, janvier ou février.

2 semaines de vacances de printemps à Pâques.

1 semaine de vacances d'automne en octobre.

Pour les raisons que j'ai déjà relevées, l'allongement des vacances d'été répond à une nécessité. Si par surcroît, le début et la fin des vacances sont légèrement décalés suivant les villes ou les régions, les vacances d'été pourront s'étendre de fin juin au début de septembre, soit sur près de trois mois. Il en résultera une diminution de l'encombrement constaté actuellement du 15 juillet au 15 août, la possibilité pour un plus grand nombre de familles de trouver à se loger et à se faire transporter à des prix abordables, la construction de nouveaux moyens d'hébergement, enfin une atténuation bienvenue de la fébrilité et de l'agitation qui caractérisent actuellement la principale période de vacances.

Pour des raisons qui tiennent avant tout au climat de notre pays, il paraît difficile d'amener la grande masse à prendre des vacances en Suisse au printemps et en automne.

Quant aux vacances d'hiver, si bienfaisantes qu'elles soient, elles ne paraissent pas encore à la portée de toutes les bourses. Une période de 2 semaines, à quoi il faut ajouter les fins de semaine, paraît suffisante pour répondre aux besoins actuels, surtout si la seconde semaine est décalée suivant les villes de façon à éviter, là aussi, des encombrements.

A part des arguments que j'ai déjà signalés, bien d'autres viennent à l'appui de la solution proposée.

La *fébrilité* et *l'animation* de la vie contemporaine, la *tension nerveuse,* qu'elle suscite, la *difficulté croissante des études* même primaires et secondaires imposent entre deux années scolaires une interruption suffisamment longue, permettant aux enfants en pleine croissance et à leurs éducateurs de se reposer, de se délasser et de se vouer à d'autres occupations qui ne contribuent pas moins que les études à la santé, à la culture et à l'équilibre de l'adolescent et de l'homme.

Les fortes chaleurs qui commencent souvent à fin juin pour se produire encore jusqu'à fin août, si l'on fait abstraction des dernières années absolument anormales, se prêtent mal aux études et au travail. Avec la réglementation actuelle, il n'est pas rare qu'on se voie obligé de donner des congés de chaleur intempestifs peu après la rentrée des classes.

D'après les statistiques actuelles, c'est en mars que la santé des enfants est la moins bonne. L'obligation de préparer des examens de fin d'année à ce moment-là n'est pas favorable.

De longues vacances d'été favorisent les cures d'enfants maladifs et les séjours prolongés pour l'étude des langues dans d'autres régions du pays ou à l'étranger.

C'est en été que les jours sont les plus longs et normalement les plus ensoleillés. De longues vacances à cette époque sont particulièrement profitables.

Influence des vacances scolaires d'été sur les vacances industrielles

L'allongement des vacances d'été permet aux entreprises et aux administrations de mieux répartir leurs vacances sur leur personnel. Les parents peuvent plus facilement prendre leurs vacances avec leurs enfants, et cela hors de leur domicile, ce qui augmente les bienfaits des vacances.

Seul l'allongement des vacances d'été permettra à certaines industries, comme l'*industrie horlogère, de reviser le système actuel consistant à fermer complètement toutes les usines au moment où l'encombrement est le plus grand* et où les travailleurs ont le plus de peine à réaliser leurs plans de vacances à des conditions abordables et dans une atmosphère de détente.

Comme il arrive chaque fois qu'on se propose de modifier quelque chose à l'état existant, si anormal soit-il, les critiques ne manqueront pas. Je ne m'attarderai pas à celles qui manquent d'objectivité, qui tiennent du parti pris ou de commodités personnelles isolées et négligeables.

Ces objections sont-elles valables?

Deux arguments valent la peine que je m'y arrête. On prétend parfois que de longues vacances d'été risquent de faire oublier aux enfants une partie de ce qu'ils ont appris et de rendre plus difficile la reprise des cours. Je n'y crois pas. Sans compter que le danger est moins grand si l'interruption sépare deux années scolaires, je ne pense pas qu'on oublie beaucoup plus en 8 semaines qu'en 5 ou 6. Ce qu'on a bien compris, ce qui nous intéresse, ce qu'on aime, on ne l'oublie pas si facilement, on ne désapprend pas si facilement à lire et à compter, pas plus que les enfants n'oublient les marques d'automobiles ou les refrains à la mode. S'il leur arrive d'oublier quelques fatras historique ou géographique dont on leur a bourré la cervelle, le mal ne sera pas très grand. J'ai eu la chance de bénéficier de 7 semaines de vacances d'été à La Chaux-de-Fonds. Mon avenir n'en a pas été compromis pas plus que ne l'est celui des petits Lausannois ou Genevois qui bénéficient du même avantage. De longues vacances, une fois dans l'année, aident les élèves à se remettre complètement, à reprendre des forces, à retrouver leur équilibre. La mémoire d'un être bien reposé travaille mieux que celle d'un individu fatigué. Après un long repos, bien des choses qui paraissaient oubliées reviennent à la mémoire. N'a-t-on pas dit paradoxalement que la culture est ce qui reste après qu'on a tout oublié.

On prétend, et cet argument a plus de poids, que bien des mères de famille, surtout si elles travaillent, ne sauront que faire de leurs enfants pendant 8 semaines. Dans de nombreuses familles, ce problème ne sera pas si compliqué si l'on déduit le temps que les parents passeront en vacances avec leurs enfants.

Quant au reste, il conviendra de développer les *colonies de vacances, les camps de vacances, les auberges de jeunesse, les excursions de vacances, les sports et les occupations de vacances.* C'est là une tâche magnifique pour les organisations de jeunesse et les autorités. La réalisation de cette tâche contribuera à parfaire l'éducation de l'enfant sur tous les plans humains.

Conclusions

Quoi qu'il en soit, les *avantages* de la solution préconisée par la caisse suisse de voyages et par des milieux de plus en plus nombreux de notre pays, l'*emportent largement sur les inconvénients mineurs.* On n'a d'ailleurs guère le choix des solutions si l'on veut qu'un nombre de plus en plus grand de parents et d'enfants bénéficient de véritables vacances hors de leur domicile, dans une nature paisible, à une époque favorable.

Il ne s'agit nullement d'un problème mineur, mais de la santé et de la prospérité de tout un peuple, particulièrement de sa jeunesse et de ses classes laborieuses. La Suisse, pays industriel et touristique, y est intéressée au premier titre, à la fois pour que ses enfants puissent prendre de véritables vacances et pour que d'autres puissent y passer plus fréquemment leurs vacances. Sans allongement des vacances d'été, on ne pourra guère créer de nouvelles possibilités d'hébergement en pays neuchâtelois, pas plus qu'ailleurs. *J. F.*

Le corps enseignant serait-il favorable à la semaine anglaise?

A propos de vacances scolaires, rappelons encore que la presse a publié récemment la résolution suivante votée par la section VPOD de la Société pédagogique neuchâteloise lors de son assemblée générale.

L'essor économique de ces dernières années autorise de nouvelles améliorations sociales. Au nombre de celles-ci- l'assemblée postule la réduction de la durée du travail, pour tous, manuels et non-manuels; elle affirme également sa solidarité à l'endroit de tous ceux que préoccupe cet important problème.

L'assemblée constate, d'autre part, que la conséquence inéluctable et directe de la réduction de l'horaire de travail est la suppression des leçons du samedi matin. Cet allégement est aussi nécessaire dans l'intérêt de l'enseignement et pour sauvegarder la santé des enfants. Le corps enseignant appuie cette tendance, mais à la condition expresse, pour des raisons strictements pédagogiques, que les leçons du samedi ne soient pas reportées sur les autres jours de la semaine.

La Société pédagogique neuchâteloise a bien précisé ultérieurement que cette résolution ne représentait pas l'opinion générale de cette association, mais seulement celle de sa section VPOD, il n'en reste pas moins qu'une partie du corps enseignant neuchâtelois admet que l'on peut réduire les horaires sans que la jeunesse en pâtisse dans ses études.

Au fur et à mesure que ce principe gagnera du terrain – et nous espérons qu'il est véritablement inspiré par l'intérêt général des écoliers, et non par d'autres raisons – il devrait être facile de procéder à l'étalement des vacances scolaires que recommande M. Favre, directeur général des CFF, dans l'exposé que nous publions ci-dessus. C'est une preuve de plus que ce qui était considéré comme une utopie il y a quelques années encore est maintenant en bonne voie de réalisation.

Kritische Betrachtungen zum Fleischkonsum

Preis gegen Konsumausweitung

Von einem volkswirtschaftlichen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

«Die Erhebungen über den durchschnittlichen Fleischverbrauch im vergangenen Jahr haben (unter Einbezug der Hausschlachtungen) zum Resultat geführt, dass auf den Kopf unserer Bevölkerung ein Verbrauch von 51,74 Kilo entfällt. Den amtlichen Darlegungen zufolge nähert sich dieser Durchschnitt stark dem Rekordergebnis von 1935, als 51,925 Kilo errechnet worden sind. Seit Kriegsende ist der Fleischkonsum relativ stark angestiegen, betrug er 1945 doch lediglich 30,767 Kilo. Eine der bemerkenswertesten Folgerungen aus diesen Zahlen liegt wohl darin, dass wir *auch im Hochkonjunkturjahr 1957 immer noch nicht auf die Konsumziffer des Krisenjahres 1935 gelangt sind.* Wohl mögen die teilweise etwas veränderten Konsumgewohnheiten bis zu einem gewissen Grad hierfür mitverantwortlich sein. Anderseits wies 1957 im Vergleich zu 1935 aber einen wesentlich grössern Fremdenverkehr auf, und trotzdem ist es nicht gelungen, jenes Ergebnis zu erreichen. Es ist daher naheliegend, die *heutigen Preise* für Fleisch als entscheidende Faktoren für den eher gedrückten Fleischkonsum ins Feld zu führen. Hierin wird man bestätigt durch die detaillierten Berechnungen der amtlichen Fleischstatistik, die einen weitern Anstieg des Schweinefleischkonsums ausweist, während das als besonders teuer zu bezeichnende Kalbfleisch praktisch stationäre Konsumzahlen deklariert.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Schweinefleischanteil am Gesamtkonsum von 41,63 auf 42,28 Prozent erhöht, Kuhfleisch unbedeutend von 18,51 auf 18,54 Prozent und Kalbfleisch von 11,59 auf 11,71 Prozent, Geflügel, Fisch und Wildbret (sowie entsprechende Fleischwaren) von 7,42 auf 7,96 Prozent. Die erhöhten Realeinkommen reichen offensichtlich nicht aus, um die werthöhern Fleischqualitäten besonders zu forcieren, und es erweckt den Eindruck, dass unsere Hausfrauen und übrigen Haushaltvorstände (und nicht zuletzt auch der *gastgewerbliche* Sektor) bestrebt sind, vor allem dem Kalbfleischkonsum wo immer möglich auszuweichen. Man stelle sich daher einmal die Situation vor, die im Falle einer stark rückläufigen Konjunktur eintreten müsste! Es ist nämlich eine unbestrittene Tatsache, dass die volle Ausnützung unseres Arbeitsmarktes und der in den letzten Jahren erreichte Wiedereinbezug vieler verheirateter Frauen in den Arbeitsprozess vor allem den Verbrauch leicht und schnell zubereitbarer Fleischqualitäten zusätzlich gefördert hat – und trotzdem kommt man nicht auf höhere Konsumergebnisse! Diese Umstände geben zu denken und sind keineswegs geeignet, die künftigen Perspektiven des Absatzes der viehwirtschaftlichen Produktion mit besonderem Optimismus zu beurteilen.

Die Gegenüberstellung von *Inlandproduktion und Import* zeigt, dass 1957 85,7 Prozent auf Fleisch und Fleischerzeugnisse aus der einheimischen Produktion entfielen und nur mehr 14,3 Prozent auf Importe, die im Vorjahr immerhin noch 16,17 Prozent erreicht haben. Der Trend ist also weiterhin importdrückend, und damit verbunden werden die Möglichkeiten, durch billigere Importe das inländische Angebot etwas zu verbilligen im Sinne tieferer Durchschnittspreise, immer bescheidener. Es leuchtet daher ein, dass die seitens des Bundesrates kürzlich vorgenommenen Zollreduktionen auf einigen Fleischqualitäten von relativ geringer Auswirkung sein müssen. Denn bei kleinen Importen mögen noch so erhebliche Zollermässigungen kaum sehr wirksam werden. Man ist daher geradezu befriedigt, dass wenigstens bei «Volkswürsten» eine gewisse Verbilligung herbeigeführt werden konnte. Sie geht allerdings nicht allein auf die Importe zurück, sondern nicht zuletzt auf die gleichzeitig eingetretene Konkurrenzverschärfung. Auch wenn ein Metzger keine billigeren Importe bezog, musste er die Preise herabsetzen, weil die Konkurrenz es tat und die Konsumenten das nämliche Verhalten auch von ihm erwartet haben. – Im übrigen sind die Prozentzahlen des Importes insofern nicht zu überschätzen, als sie auch Positionen enthalten, die nicht als eigentliche Konkurrenz der Inlandwirtschaft betrachtet werden können (wie gewisse Spezialitäten, Geflügel usw.).

In den letzten Jahren ist in unserer viehwirtschaftlichen Produktion sowohl eine mengenmässige Mehrproduktion wie ganz allgemein auch eine Produktivitätssteigerung erzielt worden. Die Konsumentwicklung sollte die Dringlichkeit unterstreichen, dass gerade in diesem Bereich die Erfolge mitunter in der Form günstiger Preise den Verbrauchern – und damit auch den schwer gegen die *steigenden* Kosten ankämpfenden gastgewerblichen Verbrauchern – zugutekommen sollten. Endlos wird die Politik der Preisanpassung nach oben nicht weitergehen können!» *-lg.*

▶ Ein Gast meint...

Kampf dem Lärm

Vielleicht gibt es Gäste, denen der Lärm nichts ausmacht. Beneidenswerte, nach und nach aussterbende Einzelgänger! Erwiesenermassen aber gibt es Menschen, die sich derart an einen gewissen ständigen Lärm gewöhnt haben, dass sie in einem lärmfreien, abseits gelegenen Hotel, in der unheimlichen, vollkommenen Stille der nächtlichen Natur, den Schlaf nicht finden können. Es ist ihnen *zu* still. Sie mögen sich in ärztliche Behandlung begeben!

Weitaus die Mehrzahl der Hotelgäste aber sucht Ruhe, ob sie sich nun als Passanten oder zu einem längeren Aufenthalt einquartieren. Und für sie gilt es, gewisse Lärmquellen abzustellen, die der Hotelier und sein Personal vielleicht kaum mehr beachten.

Zu unterscheiden wäre zwischen dem «Lärm im Haus» und dem «Lärm von draussen». Hier einige Beispiele aus eigener Erfahrung zum *«Lärm im Haus»:*

- schlagende Türen durch ungehobelte Gäste,
- schlagende Türen durch das Personal,
- staubsaugendes Personal in den frühen Morgenstunden (vor 10 Uhr) und gleich nach dem Mittagstisch,
- das dumpfe Bum-Bum-Bum des Schlagzeugs aus der Bar, das leichter durch alle Wände dringt als Klavier, Handorgel, Geige usw.
- schreiende Kinder in den Korridoren,
- bellende Hunde in den Korridoren,
- nächtliche Gespräche im Korridor vor fremden Türen usw.

Eisern sollte der Hotelier gegenüber dem eigenen Personal, mit raffinierter Diplomatie gegenüber seinen verehrten Gästen den Lärmfreudigen diese Freude nehmen können.

Schwieriger ist es mit dem *«Lärm von draussen»:*

- Geschirrgeklapper und aus den offenen Fenstern der Küche,
- Motorenlärm vor dem Haus,
- zuschlagende Autotüren vor dem Haus,
- Krachbrüder um das ganze Haus herum,
- Dauergespräche vor dem Haus usw.

(Es soll sogar Gäste geben, die sich die Kuhglocken der nächtlicherweile weidenden Kühe verbeten.)

Das einfachste Gegenmittel, eine Anschrift in jedem Zimmer:

«Wer von den tit. Gästen lärmempfindlich ist, möge bitte die Fenster geschlossen halten und kann beim Zimmermädchen Oropax beziehen»,

nein, diesss Gegenmittel lässt sich nicht anwenden, denn häufig kommen die Gäste ja der würzigen, gesunden und daher vom Arzt empfohlenen Höhenluft wegen. Aber: die Küchenfenster können geschlossen werden, und eine Tafel mit verschiedensprachigem Text oder – noch besser – mit allgemein verständlichen Zeichnungen, kann wahre Wunder wirken.

In Kurorten dürfte sich auch der Kurverein für die Einhaltung der Nachtruhe ins Zeug legen, und zwar besser mit höflichen Zetteln, die unter die Scheibenwischer der Autos geschoben werden, als mit der Polizei.

Lärm verjagt viele Gäste – Lärmfreiheit bringt neue, treue Freunde ins Haus dank der sehr wirksamen Mund-zu-Mund-Propaganda und vielleicht durch einen Hinweis im Hotelprospekt – aber nur dann, wenn die Lärmfreiheit auch wirklich besteht.

A. Traveller

Ein Jahr starker Expansion der Swissair

Aus dem Geschäftsbericht

Im vergangenen Frühjahr wurde unsere Metropolitan-Flotte auf elf Einheiten ergänzt, und im Sommer trafen der dritte und der vierte DC-7C ein. Die erhöhte Kapazität der Flotte erlaubte, das Angebot an Tonnenkilometern in Europa um 48 %, im Verkehr nach dem Mittleren Osten um 31 %, auf dem Nordatlantik um 31 %, dem Südatlantik um 106 % zu erhöhen und, vor allem, eine Route nach dem Fernen Osten zu eröffnen.

Mit einem Gesamtangebot von 169 Millionen Tonnenkilometern – 53 % mehr als im Jahre 1956 – und einem Streckennetz, das einen grossen Teil des Erdballs umspannt, nimmt die Swissair heute im Weltluftverkehr eine beachtliche Stellung ein, die dem Ansehen unseres Landes und der Bedeutung von Industrie, Handel und Fremdenverkehr der Schweiz entspricht.

Zur Bewältigung dieser Produktionssteigerung, welche die durchschnittliche Wachstumsrate des Weltluftverkehrs erheblich übertraf, mussten zahlreiche organisatorische, betriebliche und technische Aufgaben gelöst werden.

DC-7C und die Metropolitans haben sich bewährt

Wie es frühere Erfahrungen mit andern neuen Flugzeugtypen erwarten liessen, mussten bei der Einführung des DC-7C gewisse technische Anlaufschwierigkeiten überwunden werden. Wir dürfen heute feststellen, dass sich dieses Flugzeug, namentlich auf den Strecken mit längsten Etappen, gut bewährt und auch wirtschaftlich die gehegten Erwartungen erfüllt; in der internationalen Spitzenkonkurrenz wären wir ohne den DC-7C bereits ins Hintertreffen geraten. Sehr zufrieden sind wir auch mit den Metropolitans, welche die Gunst des Publikums gefunden haben und sich durch besondere Zuverlässigkeit auszeichnen. Die Tatsache, dass die Triebwerke dieser Flugzeuge mit denjenigen der DC-6B identisch sind, hat sich, wie erwartet, als ein grosser Vorteil erwiesen.

Erfolgreicher Kampf gegen die steigenden Kosten – Erhöhter Reingewinn

Rasche Produktionserhöhungen und die Einführung bedeutender neuer Strecken führen im Luftverkehr jeweils zu einer vorübergehenden Verringerung der durchschnittlichen Auslastung. 1956 betrug der Auslastungsgrad des regelmässigen Linienverkehrs 66,5 %; im Berichtsjahr belief er sich auf 61,6 %. Wenn die Nachfrage demnach mit der sprunghaften Steigerung des Angebotes auch nicht völlig Schritt hielt, so ist sie doch erheblich gewachsen; gegenüber 73,2 Millionen ausgelasteten Tonnenkilometern im Vorjahr können wir 1957 104,2 Millionen verzeichnen, einen Zuwachs von 42 %.

Auf der andern Seite hat die Leitung einen ständigen *Kampf gegen die steigenden Kosten* zu führen. Dass der vergrösserte Betriebsumfang zu einer (absolut) höheren Kostensumme führt, ist an sich natürlich. Daneben war es aber notwendig, mit Rücksicht auf die gestiegenen Lebenshaltungskosten, beträchtliche Beträge für Lohnerhöhungen zugunsten des Personals in der Schweiz und im Ausland aufzuwenden, und die Materialpreise sind ebenfalls weiter gestiegen. Die bedeutende Betriebsausweitung und eine sparsame Ausgabenpolitik haben es gestattet, den Kostenansatz pro 100 offerierte Tonnenkilometer trotzdem zu senken, genügend, um bei dem verminderten Auslastungsfaktor und den nur wenig veränderten Tarifen das finanzielle Gleichgewicht zu wahren. Die Kostenentwicklung wird weiterhin der genauesten Überwachung bedürfen.

Verglichen mit 1956, sind die Gesamteinnahmen von 159 auf 210 Mio Fr. gestiegen, die Gesamtkosten ohne Abschreibungen von 141 auf 186 Mio Fr. Die Abschreibungen erhöhten sich, bei einer unveränderten Abschreibungsdauer von sieben Jahren für die Flugzeuge und Ersatzteile, von 15,3 auf 21,0 Mio Fr. Es verbleibt damit ein *Reinertrag* des Geschäftsjahres von 3 175 450 Fr.

Problem der inländischen Zubringerdienste noch nicht gelöst

Von Januar bis März 1957 führten wir eine Serie von Versuchsflügen nach *Davos, St. Moritz, Zermatt* und *La Chaux-de-Fonds* mit einem Twin-Pioneer-Flugzeug durch, das wir von der Herstellerfirma, Scottish Aviation Ltd., leihweise zur Verfügung gestellt erhielten. Die Flüge, die sehr grossem Interesse begegneten, haben uns wertvolle Erfahrungen vermittelt. Es hat sich indessen erwiesen, dass ein Flugzeug, das technisch und wirtschaftlich alle Voraussetzungen für einen erfolgreichen Dauerbetrieb von Zubringerdiensten in unsern Bergverhältnissen erfüllen würde, heute noch nicht zur Verfügung steht. Die Frage wird weiterhin im Auge behalten werden.

Rationalisierung im administrativen Betrieb

Im Bestreben nach Rationalisierung auch der administrativen Anlagen sind unsere zum Teil zehn Jahre alten Lochkartenmaschinen durch eine *elektronische IBM-Datenverarbeitungsanlage* mit Magnettrommelrechner ersetzt worden. Die Anlage steht seit Ende 1957 in Betrieb und bedeutet einen beträchtlichen Fortschritt. Sie vereinfacht und beschleunigt nicht nur die bisherige Rechnungsarbeit, sondern erlaubt auch neuartige Auswertungen, die trotz ihrer Wichtigkeit bisher aus zeitlichen oder arbeitstechnischen Gründen nicht durchgeführt werden konnten.

Vorschau auf das kommende Geschäftsjahr

Für 1958 ist keine Erweiterung des Streckennetzes vorgesehen. Unsere Bemühungen werden sich vielmehr darauf richten, das Erreichte zu festigen, den Betrieb zu rationalisieren, durch anhaltende Verkaufsanstrengungen den Auslastungsgrad zu heben und uns im übrigen auf die Probleme zu konzentrieren, welche die Einführung der Gasturbinenflugzeuge stellen wird.

Die Flotte wird im Herbst 1958 durch ein DC-6A-Frachtflugzeug und auf Jahresende durch einen fünften DC-7C ergänzt werden; es ist vorgesehen, die drei DC-4 dannzumal zu verkaufen.

Planungsaufgaben im Zeichen des Düsenflugzeuges

Alle Zweige des Betriebes, voran der Planungsdienst, befassen sich intensiv mit den Vorbereitungen auf die technische Revolution, die sich im Jahre 1960 mit der Einführung der DC-8-Flugzeuge vollziehen wird. Betriebseinrichtungen und Bauten müssen rechtzeitig bereitgestellt werden, und es ist nicht zu umgehen, jetzt schon mit der Einstellung und Ausbildung des zusätzlichen technischen Personals zu beginnen. Die Ausgestaltung der Flugzeuge im einzelnen erfordert viel minuziöse technische Vorarbeit. Das gleiche gilt für die internen Flugvorschriften und die Vorbereitung der Besatzungen. Im besonderen werden seit Juni 1957 täglich Nordatlantikflüge mit DC-8-Flugzeugen auf Grund der effektiven meteorologischen Daten gerechnet und ausgewertet. Diese sogenannte «Paper Operation» wird bis zum Eintreffen der DC-8 weitergeführt. Damit gewinnen wir unentbehrliche Grundlagen für die rasche und zuverlässige Aufnahme der Operationen. Auch die Wartung der DC-8, die Flugplanung und die Abfertigung bedürfen einlässlicher Vorarbeiten. Das Geschäftsjahr 1958 wird schon spürbare finanzielle Vorbelastungen im Hinblick auf 1960 zu tragen haben.

Noch nicht abgeschlossen sind unsere Studien über die Wahl eines Gasturbinenflugzeuges für mittlere und kurze Etappen. Wie wir bereits letztes Jahr erwähnt haben, wird von den Herstellerfirmen eine ganze Anzahl von Typen, und zwar von reinen Strahlflugzeugen wie von Flugzeugen mit Propellerturbinen, auf den Markt gebracht. Es zeigt sich, dass die Entwicklung auf diesem Gebiet sich beschleunigt und im Hinblick auf die künftige Wettbewerbslage in diesen Einsatzbereichen wohl schon 1958 Entschlüsse von erheblicher finanzieller Tragweite gefasst werden müssen.

Ferien mit Musik

Welch beglückendes Erlebnis! Was bietet echtere Entspannung als Musik im ihr und uns gemässen Rahmen! Nicht umsonst suchen immer mehr Menschen auf diesem Weg Erholung vom Lärm und der Hetze des Alltags.

In solcherlei Gedanken versunken, befassten wir uns kürzlich mit Beethoven und standen unvermittelt vor einem ganz anderen, in seiner Art ebenso eindrücklichen Erlebnis. Es wirkte allerdings nicht entspannend, sondern aufwühlend: wir waren auf sein «Heiligenstädter Testament» gestossen und lasen:

«Oh Ihr Menschen, die Ihr mich für feindselig, störrisch oder eigensinnig haltet, wie Unrecht tut Ihr mir! Ihr wisst nicht die geheime Ursache von dem, was Euch so scheinet. Mein Herz und mein Sinn waren von Kindheit an für das zarte Gefühl des Wohlwollens; grosse Taten zu vollbringen, dazu war ich immer aufgelegt, aber bedenket nur, dass seit sechs Jahren ein heilloser Zustand mich befallen. Von Jahr zu Jahr in der Hoffnung gebessert zu werden, betrogen, endlich zur Annahme der Tatsache eines dauernden Übels (dessen Heilung vielleicht Jahre dauern wird oder gar unmöglich ist) gezwungen, mit feurigem, lebhaftem Temperament geboren, selbst empfänglich für die Freuden der Gesellschaft, musste ich früh mich absondern, einsam mein Leben zubringen. Wollte ich auch zuweilen mich einmal über alles das hinaussetzen, o wie hart wurde ich durch die verdoppelte traurige Erfahrung meines schlechten Gehörs dann zurückgestossen, und doch war's mir noch nicht möglich, den Menschen zu sagen: Sprecht lauter, schreit, denn ich bin taub. Doppelt wehe tut mir mein Unglück, indem ich dabei verkannt werden muss. Für mich darf Erholung in menschlicher Gesellschaft, feinere Unterredungen, wechselseitiger Austausch nicht statthaben. Wie ein Verbannter muss ich leben …

Geduld – so heisst es. Sie muss ich nun zur Führerin wählen; ich habe es getan. – Schon in meinem achtundzwanzigsten Jahre bin ich gezwungen, Philosoph zu werden; es ist nicht leicht, für den Künstler schwerer als für irgend jemand.

Gott, Du siehst herab auf mein Inneres, Du kennst es, Du weisst, dass Menschenliebe und Neigung zum Wohltun darin hausen. O Menschen, wenn Ihr einst dies leset, so denkt, dass Ihr mir unrecht getan, und der Unglückliche, er tröste sich, einen seinesgleichen zu finden, der trotz allen Hindernissen der Natur doch noch alles getan, was in seinem Vermögen stand, um in die Reihe würdiger Künstler und Menschen aufgenommen zu werden.

Heiligenstadt, Oktober 1802.

Ludwig van Beethoven.»

Die Augen sind uns aufgegangen dafür, wie schwer es halten muss, ein Gebrechen innerlich anzunehmen und vor der Umwelt zuzugeben; wie schmerzlich es sein muss, von den Mitmenschen eines Gebrechens wegen missverstanden zu werden. Wir begreifen, dass selten ein behinderter Mensch diese Dinge, die ihn im Innersten bewegen, in Worte fassen kann. Dass sich jeder gebrechliche Mensch damit auseinandersetzen muss, steht für uns ausser Zweifel. Wie ergeht es aber jenen, die nicht die aussergewöhnliche innere Kraft eines Beethoven haben? Glücklicherweise befreien heute Medizin und Technik viele Gebrechliche von dem Gefühl des Ausgeliefertseins; echt mitmenschliche Haltung fasst überall Wurzel und bewahrt nicht nur die tüchtigen, sondern auch viele kauzige Gebrechliche vor der Vereinzelung. An uns soll es nicht fehlen; wir fassen den Vorsatz, unser nächstes Zusammentreffen mit einem Gebrechlichen zur wirklichen Begegnung werden zu lassen! Wir empfinden aber gleichzeitig lebhaft, dass in den entscheidenden Momenten mehr als vorübergehender menschlicher Kontakt nötig ist – fachkundige, jederzeit einsatzbereite Hilfe. Wir beschliessen deshalb, den Appell der *Kartenspende Pro Infirmis* zu beantworten, damit sie tue, was über unsere Kraft geht.

Le Pavillon suisse à l'Exposition universelle et internationale de Bruxelles 1958

Au moment où paraîtront ces lignes, il ne restera plus que trois semaines avant l'ouverture de l'Exposition universelle de Bruxelles qui constituera un des grands événements de 1958. La Suisse y sera dignement représentée et les organisateurs de notre section ont bien voulu, la semaine dernière, sortir de la réserve qu'ils avaient gardée jusqu'alors et exposer aux représentants de la presse les grandes lignes de la représentation suisse dans la capitale belge. La raison principale du silence qui a été observé jusqu'à présent est prometteuse puisque M. *Ed. Primault*, président de la Commission suisse à l'exposition universelle a déclaré que notre pays exposerait des choses si intéressantes et si originales que les organisateurs ne voulaient pas courir le risque d'être plagiés. Ce danger n'existant pratiquement plus à quelques semaines de l'ouverture, l'on pouvait maintenant proclamer ce qui a été fait.

Le Pavillon suisse a été conçu et réalisé par M. *W. Gantenbein* qui a construit une sorte de ruche formée par la juxtaposition d'un grand nombre d'éléments hexagonaux qui permettent d'aménager les divers groupes conformément à leurs besoins.

Les pavillons hexagonaux sont disposés sur le terrain de manière à tirer le meilleur parti de ses accidents naturels. Ils entourent un bassin artificiel bordé d'une promenade. La section suisse est harmonieusement disposée dans un cadre naturel d'un grand charme.

M. E. Primault adressa ses sincères remerciements à M. *von Salis* qui a fait le sacrifice d'interrompre sa carrière diplomatique pour assumer les fonctions de commissaire général de la Section suisse de l'exposition et qui a eu l'honneur d'être désigné comme président de tous les commissaires généraux de l'exposition de Bruxelles.

Monsieur von Salis prit ensuite la parole pour exposer les tâches du commissariat général et le programme mis sur pied pour que la Suisse soit dignement représentée.

Le Dr Franz Seiler parle des restaurants du Pavillon suisse

Il appartenait au Dr *Franz Seiler*, président central de la SSH, de donner à la presse les premiers renseignements sur les restaurants du Pavillon suisse qui seront dirigés par M. **Georges A. Clar,** de Bâle. Celui-ci, entre autres, a déjà dirigé avec succès le restaurant du Pavillon de la Suisse à l'Exposition internationale de Paris en 1937 et le restaurant de l'Hôtel modèle de l'exposition nationale de 1939 à Zurich. Il dispose donc d'une vaste expérience en matière de restaurants d'exposition.

Spécifions d'abord pour nos membres que notre Société ne participe pas à l'organisation et à l'exploitation de ces restaurants, mais que le Dr Franz Seiler et quelques autres hôteliers ont été appelés à faire partie de la commission consultative d'experts, dont les organisateurs se sont entourés.

Au début de son exposé, le Dr Franz Seiler rappela que c'est aux efforts de l'Office suisse d'expansion commerciale et à l'énergique intervention de notre membre d'honneur, M. *Jean Haecky* que la Suisse a pu exploiter avec succès dans le cadre de ses pavillons aux précédentes expositions mondiales des restaurants dignes de sa tradition et de sa culture hôtelière et gastronomique. Il est heureux que cette tradition soit maintenue à Bruxelles et que notre pays, où l'hôtellerie joue un rôle si grand puisse mettre en évidence son art culinaire et le service de qualité qui est de règle chez nous.

Les restaurants qui seront gérés en régie pour le compte du commissariat général de Suisse comprendront:

a) Le *Restaurant suisse de tout premier ordre,* disposant de 125 places et où le service sera assuré par 25 garçons.
b) La *Taverne suisse* avec son bar offrira 80 places aux visiteurs. Le service y sera fait par 8 serveuses en costumes régionaux.
c) Une *Terrasse* prolongera la taverne lui offrant ainsi 168 places supplémentaires. 5 serveuses en costumes régionaux renforceront l'équipe de serveuses de la taverne qui s'occupera aussi de la terrasse.
d) *Le Pique-nique suisse* permettra aux visiteurs, parmi un grand choix de produits suisses, de composer un repas à l'emporter complet. Il comprendra six bars ou comptoirs de vente ayant une longueur totale de 20 mètres derrière lesquels opéreront 12 vendeuses en costume régionaux.

Le personnel (administration, service, cuisine, etc.) sera au total de 120 employés dont le 90 % sont de nationalité suisse.

La carte de menus qui a été remise à la presse révèle que le restaurant principal du Pavillon suisse servira chaque jour à côté d'*un menu international* de 5 entrées – le client pouvant choisir pour chaque entrée entre 4 ou 5 plats à choix – un *menu national spécial* comportant trois entrées qui pourront être sélectionnées sur une carte où figurent plus de *30 spécialités suisses.*

Ce restaurant de première classe servira en outre deux soirs par semaine des *dîners de gala «aux chandelles et aux roses».*

La *carte des mets de la Taverne* offrira aussi quelque *40 spécialités suisses* servies sur assiettes à des prix relativement très avantageux. Parmi ces mets, le fromage suisse sous toutes ses formes et sous toutes ses variantes sera à l'honneur, de même que les vins de notre pays. La carte des vins est fort bien conçue et elle offre 40 sortes de vins suisses. Les hôtes du restaurant qui commanderont des mets relevant de la cuisine française pourront les accompagner de vins ou de champagnes français. Ces derniers font l'objet d'une petite carte spéciale.

Il convient de souligner que M. Gantenbein, architecte, a réalisé dans ce pavillon des salles de restaurant donnant l'impression d'espace, de lumière et qui exerceront certainement un attrait particulier sur les visiteurs. Chacun des restaurants a été conçu, soit dans sa forme ou dans ses couleurs, d'une manière individuelle; l'équipement et la disposition de cuisine, cave, économat, office, etc. répondant aux exigences d'une rationalisation très poussée et à celles de la technique moderne.

Le linge, la porcelaine, l'argenterie et les principales fournitures proviennent de maisons suisses et sont très représentatifs de la qualité de nos produits.

Nul doute que sous la direction de M. Georges Clar, l'on ne trouve dans les restaurants du Pavillon suisse, une atmosphère qui reflète l'*hospitalité* de notre pays et sa *culture hôtelière* faite de qualités professionnelles, d'assiduité, du désir de rendre service et d'avoir une attitude amicale ou, en d'autres termes, de joie au travail professionnel, de politesse et d'humanité.

Les divers groupes

Nous nous contenterons pour aujourd'hui de citer en passant le groupe culturel général; «la Suisse – le pays et les hommes», le pavillon des textiles «Créations suisses», le groupe horloger, celui des machines, appareils et instruments, le groupe aluminium, le groupe chimie, et celui de l'agriculture pour nous arrêter sur ceux qui intéressent plus spécialement le tourisme, à savoir la section trafic et transport de la section tourisme.

Trafic et transport

Les compagnies de transports suisses, les Chemins de fer fédéraux et les PTT se sont entendus pour présenter une synthèse des transports dans notre pays. Les chemins de fer qui occuperont une place importante en raison de leur diversité, de leurs inventions allant de la crémaillère au tunnel hélicoïdal, de l'allégement de leur matériel roulant, etc. On insistera sur l'importance du trafic voyageurs et marchandises à travers les Alpes.

Le port de Bâle illustrera la navigation fluviale et de haute mer, puisque c'est dans ce port bâlois qu'entre en Suisse par voie d'eau le tonnage de marchandises le plus considérable.

La navigation aérienne, le trafic routier et les PTT, occuperont aussi une place de choix, car, grâce à la Swissair, nous avons un réseau aérien qui touche toutes les parties du monde.

M. *John Favre,* directeur général des CFF rappela que rien n'avait été négligé pour souligner la collaboration de la route, du rail, des ailes et de la navigation. L'on a surtout mis en évidence les résultats obtenus, grâce à l'audace et la ténacité du peuple suisse, dans un pays où les obstacles naturels étaient assez impressionnant pour décourager les initiatives et l'esprit d'entreprise, mais qui ont eu au contraire pour effet de stimuler l'énergie, la persévérance et l'endurance de notre population.

Tourisme

La Suisse doit être digne de sa réputation de pays de tourisme par excellence. C'est la raison pour la-

quelle un espace important a été réservé à la Suisse touristique, déclara M. *Armin Meili,* président de l'Office national suisse du tourisme. Pour faire valoir notre tourisme dans le cadre géant d'une exposition mondiale groupant des démonstrations nationales extrêmement brillantes, il s'agissait d'avoir une idée originale. M. S. Bittel, directeur de l'ONST, la trouva en donnant ce mot d'ordre: «*Il me faut de la neige!* Six mois de flocons de neige dans l'été humide et chaud de Belgique.» Ce blanc tourbillon saisira les visiteurs au moment où il franchira le seuil du premier des trois pavillons touristiques voués à l'*hiver* en Suisse. Le résultat a été obtenu, grâce à l'illusion d'optique, habilement provoquée par des effets de lumière cristallisant, en quelque sorte la magie de l'hiver en Suisse. Tout a été mis en œuvre, dans ce cadre pour évoquer les sports d'hiver dans la neige et le soleil, ainsi que le sens raffiné de l'*hospitalité* de nos centres de sports d'hiver.

Dans le pavillon de l'*été,* les couleurs allant du rouge au jaune ont la chaleur de l'été. Un bassin hexagonal fait miroiter toute la gamme des joies estivales.

Enfin, la troisième enceinte reflète les *dix régions touristiques* du pays. Des précisions sont données sur de vastes panneaux sur les prestations et les possibilités de l'*appareil touristique suisse* et de son *hôtellerie* reconnus comme exemplaires dans le monde entier.

Ces quelques indications donneront une première idée de ce pavillon touristique.

AUS DEM LESERKREIS

Hotelpreise — Hotelsterben

Wir geben hier einer gekürzten Zuschrift aus dem Leserkreis Raum, die sich kritisch mit der von Herrn F. Scherz in seinem Artikel «Hotelpreise – Hotelsterben» vertretenen Auffassung beschäftigt. Im Hinblick auf die kommenden Auseinandersetzungen über die Frage der Preispolitik dürfte es nützlich sein, die verschiedenen Standpunkte zu konfrontieren, wobei auch einer Stimme aus Gästekreisen Raum gegeben sei. (Die Red.)

In Nr. 7 der Hotel-Revue behandelt einer der namhaften Hotel-Fachleute unter dem Titel «Hotelpreise – Hotelsterben» ein Thema, das vielseitig genug ist, um ernsthaft diskutiert zu werden. Es sei nun auch einem Nicht-Fachmann gestattet, den sehr interessanten Artikel vom Standpunkt des Hotelgastes aus zu betrachten.

Es soll a priori zugegeben werden, dass die schweizerische Hotellerie bemüht ist, ihre Preise stabil zu halten, und das wird auch jeder objektive Hotelgast anerkennen.

Dass sich auch die Verdienstmargen bei der Hotellerie (wie übrigens für jede Branche) geändert haben, bleibt unbestritten; das ist aber eine Tendenz, die verschiedene Ursachen hat, und es wäre daher durchaus falsch, ganz einfach die Verdienstmöglichkeiten durch Preiserhöhungen zu regulieren. Das wäre schliesslich eine Schraube ohne Ende!

Unbestritten sind ferner die von Herrn Scherz genannten Minimalansätze, die wir nun näher betrachten wollen. Dass beispielsweise das bestbekannte Luxushaus der Zentralschweiz im Hotelführer 1957/58 als Minimalansatz 25 Fr. Tagespreis nennt, ist richtig, nur wird im genannten Artikel verschwiegen, dass neben dem Minimalpreis auch ein Maximalpreis besteht, der im erwähnten Fall 55 Fr. beträgt, also immerhin eine Marge von 30 Fr. im Tag zulässt. Hierbei handelt es sich wohlverstanden um normale Zimmer ohne Bad, das Zimmer mit Bad wird bis 75 Fr. pro Tag angegeben, wozu im Winter noch der Heizungszuschlag kommt. Ziehen wir in Betracht, dass erwiesenermassen gerade in den Luxushäusern die normalen guten Zimmer mit Bad versehen sind, so lässt sich ohne weiteres vermuten, dass die Minimalpreise zwar bestehen mögen, praktisch aber sozusagen niemals zur Anwendung kommen.

Es trifft auch nicht zu, dass in der Schweiz Hotelneubauten fast gar nicht entstanden sind. Im Tessin (Lugano und auch Locarno), das ausgesprochen zu den Saisongebieten gehört, sind gerade in letzter Zeit eine ganze Anzahl neuer Häuser entstanden, ohne dass viele alte Hotels dem Hotelsterben – ein in der Tat abstossendes Wort – zum Opfer gefallen wären. Auch in den Städten (insbesondere in Basel und Genf, auch in Zürich) wurden recht viele neue Hotels eröffnet, die zunächst dem vorliegenden Bedürfnis entsprechen dürften. Sogar eine ausgesprochen kleine Stadt in der Nähe Zürichs besitzt heute ein neues Hotel, das ausschliesslich Zimmer mit Bad aufweist.

Im übrigen erwähnt die Hotel-Revue den schön gelegenen Kurort Beatenberg, den der Schreiber dieser Zeilen noch aus der «guten alten Zeit» gut kennt. Nun stimmt es leider nicht, dass gerade Beatenberg in der *letzten* Zeit seine brauchbarsten Objekte verloren hat, diese Verluste sind durchwegs auf den ersten Weltkrieg, zum Teil sogar vorher, zurückzuführen, haben also mit dem heutigen Zeitgeschehen nichts zu tun. Nicht nur Hohfluh-Hasliberg schrumpft mehr und mehr zusammen, auch andere Gebiete der Schweiz fallen diesem Schrumpfen zum Opfer, aber da sind nicht die ungünstigen Hotelpreise daran schuld, sondern ganz andere Verhältnisse, die nichts mit Preispolitik zu tun haben. Und wenn am Schluss des Artikels gesagt wird, dass auch erhöhte Hotelpreise in der Schweiz dem Vergleich mit dem Ausland noch lange standhalten können, so ist dies ein Irrtum. Ich will hier nicht vom ausgesprochenen Luxushotel sprechen, ich weiss, dass London und Paris im allgemeinen teurer sind als Zürich oder Bern, dass aber Deutschland bei grösserem Komfort durchschnittlich keineswegs höhere Preise hat als wir. Die Zimmerpreise mögen im allgemeinen heute unseren Ansätzen entsprechen, auch die Frühstückspreise; Mahlzeitenpreise liegen hingegen unter unsern Preisen. So zahlt man in einem absolut erstklassigen Passanten-Stadthotel in Süddeutschland für das Zimmer ungefähr den gleichen Preis, den man etwa in der Schweiz «im gut frequentierten Passantenhaus» bezahlen muss, wobei die Qualität des Zimmers, generell gesprochen, bei uns tiefer liegt. In Norddeutschland sind die Preise allerdings eher teurer als in Süddeutschland.

Hier darf also auch die «andere Seite», der Hotelgast, zu Worte kommen. Wenn man überhaupt das unsympathische Wort «Hotelsterben» gebrauchen will, so liegen diesem eben vielleicht doch tiefere Ursachen zugrunde. Sollte da nicht vielleicht auch die übertriebene *Spekulationswut* eine Rolle spielen? Gut frequentierte und erwiesen gut rentierende Häuser werden abgerissen, mehr aus konjunkturbedingten Gründen als aus Notwendigkeit. Siehe Hotel-Revue vom Jahr 1957, Nummern 29 und 34! Ein weiterer Grund für einen möglichen Hotelschwund in der Schweiz ist der Mangel an geeignetem einheimischem Personal, ein Problem, das alle andern Probleme in den Schatten stellt. Die Preisfrage regelt sich durch die Frequenz, und diese wiederum hängt ausschliesslich mit den Leistungen zusammen. Dabei stimmt es leider, dass die Hotelerneuerung in der Schweiz im Rückstand geblieben ist.

E. S.

Im Januar merkliche Belebung in den Wintersportgebieten

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

In den Januarergebnissen kommt die in den beiden Vormonaten etwas verwischte Aufwärtstendenz des schweizerischen Fremdenverkehrs wieder deutlich zum Ausdruck. In den Städten war zwar im allgemeinen keine, in den Wintersportgebieten dagegen eine merkliche Belebung festzustellen. Für die *Hotels und Pensionen* der ganzen Schweiz ergab sich ein Zuwachs von 20 700 Ankünften und 63 400 Logiernächten. Die Zahl der Übernachtungen stieg damit um 5 % auf einen *neuen Januarhöchststand* von 1,28 Millionen. Die Gäste aus der Schweiz brachten 639 000, die Besucher aus dem Ausland 641 000 Logiernächte, das sind rund 5 und 6 % mehr als vor einem Jahr. Lässt man die Frequenz der berufstätigen Dauergäste und der ungarischen Flüchtlinge ausser Betracht, so nahmen die Aufenthalte der einheimischen und der ausländischen Touristen um je 7 % zu.

Fremdenverkehr im Januar 1957 und 1958

Jahre	Ankünfte			Logiernächte		
	Schweizer Gäste	Ausland-gäste	Total	Schweizer Gäste	Ausland-gäste	Total
	Hotels, Pensionen					
1957	142 859	112 457	255 316	609 669	605 985	1 215 654
1958	148 454	127 550	276 004	638 509	640 563	1 279 072
	Sanatorien, Kuranstalten					
1957	2 610	853	3 463	137 341	64 381	201 722
1958	2 512	762	3 274	126 246	55 286	181 532
	Total					
1957	145 469	113 310	258 779	747 010	670 366	1 416 376
1958	150 966	128 312	279 278	764 655	695 849	1 460 604

Zur Resultatverbesserung trugen fast alle fremden Gästegruppen, in erster Linie die Deutschen (+25 700 Übernachtungen), dann die Holländer (+4300), Belgier/Luxemburger (+3400), Italiener und Nordamerikaner (+ je 2400) bei, wobei die Belebung des Reiseverkehrs aus den Vereinigten Staaten besondere Beachtung verdient. Absolut weniger ins Gewicht fallende, aber relativ bedeutende Zunahmen wurden für die Gäste aus Spanien, Skandinavien, Israel sowie Südamerika und einigen andern überseeischen Ländern verzeichnet. Nur unmerklich gestiegen ist die Zahl der Übernachtungen der Österreicher und der an der Spitze der ausländischen Besucher stehenden Engländer. Abgenommen hat u. a., wie schon im Vormonat, die Frequenz der Franzosen. – Eine Gliederung der

Januarergebnisse nach Regionen

zeigt, dass gegen drei Fünftel der im Berichtsmonat registrierten 1,28 Millionen Übernachtungen auf die *Wintersportgebiete* entfielen, die, wie schon erwähnt, im allgemeinen wesentlich stärker besucht waren als vor einem Jahr. Dabei soll freilich nicht übersehen werden, dass die Hotels der meisten Winterkurorte *in der Zeit vom 8. bis 25. Januar,* das heisst, während der sogenannten Januarlücke, ganz *ungenügende Besetzungsquoten* aufwiesen.

Im Kanton *Graubünden,* wo sich etwa gleichviel Gäste einfanden wie in allen andern Wintersportgebieten zusammen, stieg die Zahl der Übernachtungen um 37 000 oder einen Achtel auf 335 000, ein seit dem Bestehen der eidgenössischen Fremdenverkehrsstatistik in dieser Jahreszeit noch nie erreichtes Resultat. Für die Besucher aus dem Inland konnten 12, für die mit rund zwei Dritteln am Bündner Januarergebnis beteiligten ausländischen Touristen 13 % mehr Logiernächte gebucht werden als vor einem Jahr. Die Belebung des Auslandverkehrs ist namentlich den deutschen Touristen zu verdanken, deren Frequenz um annähernd 40 Prozent zunahm, während jene der Franzosen und der Nordamerikaner um 12 und 5 Prozent zurückging. Wie im Dezember kam der Aufschwung in erster Linie den durch ausgezeichnete Schneeverhältnisse begünstigten *Engadiner Wintersportplätzen* zugute, unter denen St. Moritz durch einen Zuwachs von rund 14 500 Übernachtungen auffällt. Am stärksten besucht war indessen wiederum Arosa, das eine durchschnittliche Bettenbesetzung von 84 % (im Vorjahr 83) verzeichnete. In St. Moritz erreichte die Quote 64 (53), in Davos, wo infolge der Umwandlung weiterer Sanatorien in Hotelbetriebe bedeutend mehr Gastbetten zur Verfügung standen als im Vergleichsmonat des Vorjahres, 55 (58), in Lenzerheide 52 (49), in Flims 50 (40), in Klosters 45 (50) und in Pontresina 35 % (29). Im Mittel der ganzen Region erhöhte sich der Anteil der besetzten Betten von 44 auf 47 %.

Im **Berner Oberland** gestaltete sich die Entwicklung nicht so günstig wie in Graubünden. Die Logiernächte der Schweizergäste nahmen zwar um 13 % zu, die Gesamtzahl der Übernachtungen stieg aber nur um 4200 oder 3 %, weil die Ausländer, genauer gesagt die massgebend am Verkehr aus dem Ausland beteiligten Engländer und Franzosen um 12 und 6 % schwächer vertreten waren als im Januar 1957. Der Rückgang dieser beiden Gästegruppen machte sich in fast allen Oberländer Wintersportplätzen bemerkbar, er wurde indessen meist mehr als ausgeglichen durch die Zunahme des Besuches aus dem Inland. Wie im Vorjahr waren die einzelnen Fremdenorte sehr unterschiedlich frequentiert. Während in Gstaad 70 (67), in Wengen 60 (56) und in Mürren 52 (53) % der Gastbetten beansprucht wurden, mussten sich Grindelwald und Adelboden mit Quoten von 46 (44) und 40 (39) % begnügen.

Im Kanton **Wallis** erhöhte sich die Zahl der Logiernächte um 10 500 oder rund 12 %. Sie überschritt damit zum ersten Mal in einem Januar die Hunderttausendergrenze. Der Zuwachs ist hauptsächlich den Schweizergästen zu verdanken, für die um gut einen Fünftel mehr Übernachtungen gemeldet wurden als im Vergleichsmonat des Vorjahres. Der Besuch aus dem Ausland nahm trotz des regeren Zustroms englischer, deutscher, italienischer und belgischer Touristen nur um knapp 5 Prozent zu, weil sich die Hotelaufenthalte der Franzosen um fast einen Viertel verringerten. In Crans und Champéry trat denn auch, infolge des Ausbleibens französischer Gäste, eine geringfügige Abschwächung ein, wogegen die übrigen Wintersportplätze, vor allem Zermatt und Verbier, wesentlich besser abschnitten als im Januar 1957. In Verbier stieg die durchschnittliche Bettenbesetzung von 65 auf 73, in Montana von 55 auf 58 und in Zermatt von 39 auf 44 %. In Crans ging sie um 2 Punkte auf 66 % zurück.

Auch in Villars-Chesières und einigen weniger bedeutenden Wintersportplätzen der **Waadtländer Alpen** blieb das diesjährige Januarergebnis hinter dem letztjährigen zurück. Da jedoch in Château-d'Oex und namentlich in Leysin bedeutend mehr in- und ausländische Gäste abstiegen als vor einem Jahr – in Leysin verstärkte sich der Touristenverkehr um 66 % – ergab sich für die ganze Region ein Zuwachs von 10 700 Übernachtungen oder 19 %. Von 100 im Berichtsmonat verfügbaren Gastbetten waren in Leysin 62 (53), in Villars-Chesières 55 (59) und in Château-d'Oex 43 (41) belegt.

In den **ost-** und den **zentralschweizerischen Winterkurorten** verlief die Entwicklung günstiger als nach dem schwachen Saisonbeginn im Dezember zu erwarten war. Die letztjährigen Januarergebnisse wurden fast überall übertroffen oder doch zum mindesten erreicht. In Wildhaus (Zuwachs an Übernachtungen 4 %), auf der Rigi (10 %) und in Melchsee-Frutt (48 %) ist die Belebung ausschliesslich, in Amden (10 %), auf dem Stoos, in Engelberg (je 20 %) und Andermatt (29 %) vorwiegend den Schweizergästen zu verdanken.

Im Gegensatz zu den Wintersportgebieten meldeten die grossen Städte keine oder nur geringfügige Mehrfrequenzen. Einzig Basel war wesentlich stärker besucht als im Januar 1957. Seine Hotelgäste verteilten sich jedoch auf eine inzwischen um 16 Prozent gestiegene Bettenzahl, so dass die Bettenbesetzung trotz einer 10prozentigen Zunahme der Übernachtungen zurückging. Abgenommen hat der Anteil der besetzten Betten auch in Genf und Lausanne, wo innert Jahresfrist ebenfalls verschiedene neue Hotels entstanden. In Zürich und in der Bundesstadt, deren Beherbergungskapazität eine nochmalige Reduktion erfuhr, wurden ungefähr gleichviel Gastbetten beansprucht wie vor einem Jahr.

In Übereinstimmung mit dem bisherigen Frequenzverlauf nahm die Zahl der Logiernächte

in den Höhensanatorien und Kuranstalten

im Berichtsmonat erneut ab. Verglichen mit dem Januar 1957, sank sie um rund 20 000 oder einen Zehntel auf 181 500. Dabei büssten die Walliser Heilstätten 7 Prozent, die Waadtländer und Bündner Höhensanatorien 10 und 11 Prozent ihrer Vorjahresfrequenz ein. Wie in den Vormonaten gingen die Aufenthalte der Ausländer (–14 %) relativ stärker zurück als jene der Schweizer (–8 %).

Generaldirektor Favre (SBB) plädiert für verlängerte Sommerferien

Seit einigen Jahren wird in der Schweiz die Frage der Einteilung der Ferien eifrig besprochen. Sie stellt sich – und das auch in den benachbarten Ländern – durch die Tatsache, dass von Mitte Juli bis Mitte August regelmässig sowohl bei den Verkehrsanstalten als auch an den Ferienorten ein grosser Andrang festzustellen ist.

Generaldirektor John Favre von den Schweizerischen Bundesbahnen ging in einem interessanten Vortrag vor der Generalversammlung des Verkehrsvereins von Neuenburg auf diese Frage ein. Nachdem er die verschiedenen Gesichtspunkte des Problems dargelegt hatte, gab er zu bedenken, dass die Ferienreglemente der Schulen «aus einer verflossenen alten Zeit stammen und für ein Industrieland mit Fremdenverkehr, wo selbst die Landwirtschaft immer mehr mechanisiert und motorisiert wird, absolut nicht mehr genügt». So sei vor allem in der deutschen Schweiz die Dauer der Sommerferien zu kurz.

Mit einer eingehenden Untersuchung der Schweizer Reisekasse, welche in erster Linie den Standpunkt der Arbeiter und Konsumenten vertrete und die als Einrichtung von öffentlichem Interesse betrachtet werden dürfte, beabsichtigt man in der Schweiz eine Kampagne durchzuführen, um zu einer Ideallösung zu gelangen, die etwa die folgende sein würde:

Beginn des Schuljahres im Herbst, nach achtwöchigen Sommerferien, zwei Wochen Winterferien über Weihnachten und Neujahr, oder aufgeteilt zwischen den Festtagen und Januar oder Februar, zwei Wochen Frühlingsferien über Ostern und eine Woche Herbstferien im Oktober.

Daraus ergäbe sich eine Verminderung des Andranges zwischen dem 15. Juli und dem 15. August und die Möglichkeit für eine grosse Anzahl von Familien, zu annehmbaren Preisen reisen zu können und Unterkunftsmöglichkeiten zu finden. Dadurch könnten auch neue Unterkunftsmöglichkeiten geschaffen werden, und es würde eine Verminderung der Hetze und der Gereiztheit, welche die Hauptferienperiode heute kennzeichnen, resultieren.

Au Comité suisse de la Fête nationale

Le Comité suisse de la Fête nationale – qui s'efforce de mettre en valeur la journée du 1er août en incitant la population de notre pays à faire un geste généreux en faveur d'œuvres qui méritent d'être soutenues – vient de tenir son assemblée générale sous la présidence du *Dr Carl Mugglin.* De nombreux membres avaient tenu à se rendre à Berne à cette occasion pour manifester l'intérêt qu'ils portent à l'activité de ce comité.

On se souvient que l'année passée le produit de la collecte ainsi que de la vente de timbres et de cartes avait été attribué à la *Croix-Rouge* suisse, en faveur du *développement des soins aux malades* et à la *Ligue nationale suisse pour la lutte anticancéreuse,* pour les recherches sur le cancer et pour le développement de la lutte anticancéreuse.

Le résultat net de ces actions avait été de plus *d'un million cinq cent mille francs,* ce qui représente un des montants les plus élevés atteints depuis que le Comité de la Fête nationale existe, soit depuis 1910.

Cette année, la *collecte de la Fête nationale 1958, sera faite en faveur des mères nécessiteuses.* Voici encore un but qui ne laissera personne indifférent, puisque hélas – malgré la période de haute conjoncture que nous traversons – il y a encore dans notre pays des mères nécessiteuses, ou en tout cas qui n'ont pas les moyens de ménager leur santé ou de se reposer comme il le faudrait pour pouvoir faire face aux innombrables tâches qu'elles ont à accomplir dans leur famille. Comme de coutume le comité de la Fête nationale vendra des insignes, des cartes et des timbres avec surtaxe destinés à l'œuvre charitable.

La collecte de *1959,* sera attribuée aux *Suisses à l'étranger,* afin de témoigner à ceux de nos compatriotes qui sont hors de nos frontières que les Suisses demeurés au pays ne les oublient pas en ce jour de fête nationale. Ne témoignent-ils pas, ces exilés, chaque année à cette occasion leur attachement à la patrie?

C'est pourquoi plusieurs actions du Comité de la Fête nationale leur ont été consacrées. En 1924, en 1930 et en 1938, les collectes furent destinées aux écoles suisses à l'étranger. En 1946 et 1953, le but fut élargi et les montants affectés non seulement aux écoles, mais à l'aide aux Suisses à l'étranger. Les quelque deux millions deux cent mille francs attribués à nos compatriotes à l'étranger depuis la fin de la Deuxième Guerre mondiale étant épuisés, il convient de repenser à eux et il faut espérer qu'une somme encore plus élevée que celle de l'année dernière pourra leur être distribuée.

Comme le déclara le président Mugglin, depuis 1910, notre population a mis plus de 30 millions à la disposition du Comité qui les a distribués. Il releva que l'idéal et l'enthousiasme qui animait le comité à ses débuts n'a pas diminué et il espère que la flamme qui anime les membres du comité se communiquera à la population.

Le comité fut confirmé dans ses fonctions pour une nouvelle période de trois ans, MM. Henry Tschudy, St-Gall, Hans Gaudard, Berne et Philippe Vuille, Le Locle, démissionnaires étant remplacés par MM. *Fritz M. Hubacher,* St-Gall, *Albert Föhn,* Berne, et *Louis Ed. Roulet,* Neuchâtel.

M. *Adolf Ehrsam,* Zurich, fut appelé à remplacer le Dr Franz Wyss, Zurich, comme président du Comité directeur.

C'est par acclamation que l'assemblée confirma dans leurs fonctions le *Dr Carl Mugglin,* Lucerne, président, le *Dr Franz Wyss,* Zurich, 1er vice-président, M. *J. H. Graz,* Lausanne, 2e vice-président, et *Max Budliger,* Bâle, caissier.

Les représentants de la Croix-Rouge et de la Ligue suisse contre le cancer remercièrent spécialement l'autorité pour les dons dont ils ont bénéficié cette année.

Souhaitons que l'appel de la Fête nationale soit cette année aussi entendu avec la sympathie que notre population lui réserve toujours, puisque le but de la collecte de 1958 est destiné à une œuvre qui ne peut laisser personne insensible.

Bundesfeiersammlung 1958 für notletdende Mütter

Adolf Ehrsam neuer Präsident des Bundesfeierkomitees

Die Generalversammlung des Schweizerischen Bundesfeierkomitees genehmigte den Jahresbericht und die Rechnung 1957. Letztere schloss mit einem *Sammel-*

BIRDS EYE empfiehlt
Erdbeeren oder Himbeeren
schönste Hallauer Auslese — zu jeder Jahreszeit verfügbar!
Preisgünstige Packungen bis 700 g Inhalt
BIRDS EYE AG, Zürich 22, Tel. (051) 23 97 45

erträgnis von rund 1,511 Mio Franken ab. Dieser Betrag wird bestimmungsgemäss für die *Werbung von Nachwuchs in die Pflegeberufe, für die Schwesternausbildung* und für die *Krebsforschung und Krebsbekämpfung* verwendet.

Die Versammlung bestätigte die Mitglieder des Zentralvorstandes mit Dr. Carl Mugglin (Luzern) als Zentralpräsident und wählte anstelle von ausscheidenden Mitgliedern Dr. E. Fischli (Liestal), Albert Föhn (Bern), Fritz M. Hubacher (St. Gallen) und Professor L. E. Roulet (Neuenburg). Als *neuer Präsident* des Geschäftsausschusses wurde *Adolf Ehrsam* (Zürich) bezeichnet.

Weiter bestimmte die Generalversammlung die Bundesfeierspende 1959 für die *Schweizer im Ausland.* In erster Linie sollen die Sozialwerke zugunsten der Auslandschweizer-Vereinigung sowie die Schweizerschulen im Ausland unterstützt werden.

Die Bundesfeiersammlung 1958 dient *notleidenden Müttern.* Der Hauptzweck ist die gesundheitliche Förderung der Mutter. Durch die kantonalen Mütterhilfekomitees werden Beiträge ausgerichtet an Erholungskuren, an die Kosten für ärztliche Behandlung, Medikamente und Wochenbett, sowie für Haushalthilfen usw.

L'essor touristique lausannois se poursuit

...Il ne faut jamais se lasser de dire et de répéter, d'écrire et de proclamer que le tourisme est pour notre pays une prodigieuse affaire.
Jean Peitrequin

Cette phrase de l'ancien syndic de Lausanne, phrase qui figure dans la préface qu'il a écrite pour le rapport annuel de l'Association des Intérêts de Lausanne, illustre bien l'importance prise par le tourisme dans le canton de Vaud en général et à Lausanne en particulier.

Que ce soit toujours une «bonne affaire» pour les industries touristiques proprement dites (hôtellerie, transport), c'est une autre question, mais il est indéniable que le tourisme provoque un vaste mouvement d'affaires, dont bénéficient finalement tous les milieux de la population.

Lausanne a bien suivi la progression touristique qui s'est dessinée en Suisse l'année dernière et la courbe des nuitées continue sa marche ascendante. Avec 873 000 nuitées, on enregistra 42 678 nuitées (et 7868 arrivées) de plus qu'en 1956. C'est le meilleur résultat obtenu après 1947 et 1948. Il est dû en partie au congrès «Graphic 57» qui a rempli les hôtels pendant la première quinzaine de juin. Cette augmentation a été facilitée par la mise à disposition d'un plus grand nombre de lits d'hôtels et la progression serait encore plus apparente si l'on tenait compte des résultats des communes voisines de Lausanne sur le territoire desquelles de nouveaux hôtels ont été construits.

Pour la *commune de Lausanne,* le nombre des lits atteints maintenant le total de 3500 et de nouveaux hôtels vont ouvrir leurs portes en 1958 ou 1959. Cependant l'augmentation des nuitées n'a pas entraîné une hausse correspondante du taux d'occupation des lits. Celui-ci fut de 61,3 % des lits disponibles ou de 58,8 % des lits recensés. Il est donc sensiblement le même qu'en 1956. Ceci prouve à l'évidence, si l'on se rapporte à la phrase de M. Jean Peitrequin, que nous citons ci-dessus, que la «prodigieuse affaire» l'est davantage pour la ville de Lausanne que pour son hôtellerie.

Sans entrer dans les détails, de la manière dont se compose la clientèle des hôtels de Lausanne, relevons que les hôtes suisses sont en nette diminution. Cette perte est heureusement compensée par les *gains très appréciables de nuitées d'hôtes étrangers.* Les français viennent en tête de la clientèle lausannoise avec près de 145 000 nuitées, alors que les Italiens et les Anglais, qui viennent en deuxième et troisième places, n'en fournissent respectivement que 70 000 et 60 000. Notons aussi que le mouvement touristique allemand s'est accru de 25 % à Lausanne. L'augmentation du trafic de provenances anglaise et allemande est le résultat du gros effort de propagande déployé par l'ADIL dans les deux pays en question.

L'ADIL et la Société des hôteliers de Lausanne-Ouchy

A côté des résultats touristiques mentionnés ci-dessus, relevons aussi que le rapport annuel de l'ADIL souligne l'excellence des relations qui existent entre la Société des hôteliers de Lausanne-Ouchy, présidée par M. *Roger Lindemann,* et l'organisation touristique lausannoise. M. Lindemann participe aux travaux du Comité de direction de l'ADIL, et trois membres hôteliers font partie de sa commission de propagande et de publicité.

Grâce à l'obligeante compréhension des hôteliers, de nombreux groupes d'agents de voyages, de journalistes, de personnalités étrangères, ont pu être reçus à Lausanne.

L'équipement hôtelier de la capitale vaudoise a été complété par l'ouverture de trois nouveaux hôtels, le *Meurice,* le *Régina* et le *Montillier,* et la rénovation des hôtels *Carlton* et du *Commerce.* La capacité de logement de la *région lausannoise* (donc avec les communes avoisinnantes) dépasse aujourd'hui 4000 lits).

Lausanne, ville de congrès

Grâce aux magnifiques installations du Palais de Beaulieu, Lausanne devient de plus en plus une ville d'exposition et de congrès nationaux et internationaux. Il serait trop long et fastidieux d'énumérer ceux qui se sont tenus à Lausanne l'année dernière. Disons simplement qu'il y en aura au moins 16 cette année qui attireront plus de 6000 participants. La Municipalité de Lausanne s'est rendu compte de l'intérêt que présentait pour l'hôtellerie lausannoise des manifestations de ce genre et c'est la raison pour laquelle elle a décidé de participer financièrement à la création, au sein de l'ADIL, d'un service permanent des congrès, auquel seront confiés tous les problèmes du logement des participants, de la propagande, de l'organisation générale des manifestations. De même la municipalité de Lausanne a décidé d'acquérir une installation mobile, sans fil, de traduction simultanée qui complétera heureusement l'équipement de Lausanne dans ce domaine.

Assemblée générale de l'ADIL

Cette assemblée convoquée pour jeudi dernier à l'Hôtel de la Paix, à Lausanne, avait réuni plus de cent participants attirés et par l'intérêt qu'ils portent au tourisme lausannois et par la causerie que devait faire M. Gabriel Despland, conseiller d'Etat, sur l'exposition nationale 1964.

Les peuples heureux n'ont pas d'histoire et les Lausannois semblent très satisfaits de leur organisation touristique, ce qui permit à M. Arthur Randin, président, de liquider la partie administrative en un temps record, en se référant à la documentation qui avait été adressée en temps utile aux membres de l'Association.

Il remercia très vivement les autorités municipales et cantonales pour la compréhension dont elles font preuve à l'égard du tourisme. Il rendit hommage à M. Jean Peitrequin, qui, pendant de longues années, en tant que syndic de Lausanne, siégea au Comité de direction de l'ADIL, et souhaita la bienvenue dans les organes de l'ADIL à son successeur, Monsieur Chevallaz, nouveau syndic de Lausanne. Il exprima aussi sa reconnaissance à M. Paul-Henri Jaccard, directeur de l'ADIL, et à ses collaborateurs pour le travail efficace qu'ils fournissent en faveur du tourisme à Lausanne.

Personne ne faisant usage de la discussion ouverte en fin de séance, M. Randin put donner la parole à M. Despland, président du comité d'initiative, puis actuellement président du comité d'organisation de l'Exposition nationale 1964.

Lausanne et l'Exposition nationale 1964

Après avoir apporté à l'assemblée le salut du Conseil d'Etat vaudois et les remerciements du gouvernement pour l'œuvre effectuée par la ville, M. Despland rappela que c'est en 1955 que se tint une première réunion de personnalités lausannoises qui examinèrent l'opportunité de revendiquer pour Lausanne la prochaine exposition nationale. La décision du Conseil fédéral surprit par sa rapidité. Elle fut d'ailleurs facilitée d'abord par la situation de la ville, puis par le fait que Lausanne était la seule des «grandes villes» suisses qui n'avait pas encore eu l'honneur d'organiser une exposition nationale.

Des concours furent ouverts pour intéresser la population à cette œuvre, mais ils ne donnèrent aucun résultat intéressant spécialement en ce qui concerne le thème et le nom de cette manifestation. Par contre, divers projets furent soumis quant à l'emplacement où celle-ci aurait lieu.

Un conseil d'experts réunissant des personnalités du pays tout entier chercha à déterminer la surface nécessaire et le nombre des visiteurs probables. En tenant compte des résultats enregistrés à Zurich, en 1939, et de l'évolution du trafic et des transports, ils sont arrivés à la conclusion qu'il fallait compter sur au moins 22 millions de visiteurs. Pour faire face à cet afflux, il fallut donc envisager une synthèse des différents projets présentés, synthèse qui seule pouvait permettre de résoudre les problèmes de cadre et de circulation.

La partie industrielle de l'exposition trouvera son cadre dans la région de Renens, l'exposition agricole sera parfaitement à l'aise dans la région d'Ecublens, tandis que le centre de l'exposition occupera les terrains s'étendant de Vidy à Ouchy, ainsi que les terrains nouveaux qui seront gagnés sur le lac.

†

Todesanzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern bringen wir zur Kenntnis, dass unser Mitglied

Herr

Hermann Oberländer-Misteli
Fabrikant und Hotelier,
Seehotel Schweizerhaus, Romanshorn

nach längerem Leiden, jedoch unerwartet rasch im 59. Altersjahr den Seinen entrissen worden ist.

*

Im 43. Lebensjahr wurde

Herr

Josef Bäriswil-Berthold
Hotel Schaffhauserhof, Schaffhausen

nach schwerer Krankheit abberufen.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, den Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
der Zentralpräsident
Dr. Franz Seiler

Notre correspondant vaudois ayant donné ici-même les grandes lignes des projets envisagés en rendant compte de la première séance de la haute commission de l'exposition nationale, nous ne nous arrêterons pas sur les détails donnés par M. Despland.

Souhaitons simplement comme lui que l'exposition de 1964 constitue pour la capitale vaudoise un enrichissement, non seulement financier, mais aussi en matière d'urbanisme, d'embellissement, qu'il en restera des bâtiments utilitaires qui profiteront à toute la population. Lausanne et le canton de Vaud seront obligés ces prochaines années de voir grand et de prévoir, en exécutant des œuvres qui soient conçues non seulement dans la perspective de l'exposition nationale, mais encore dans celle des intérêts bien compris de la population.

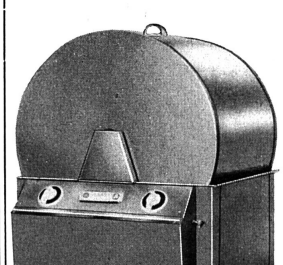
Solbad EDEN Hotel
RHEINFELDEN
und seine heilenden Bäder
offen ab 3. April

Schweppes
tut mir gut
Schweppes – ei wie charaktervoll, nicht fad, nicht süß, nicht kältend, nachhaltig im Aroma. – Tea-rooms, Restaurants und Bars servieren gerne Schweppes. Neu:
Schweppes Sweet Ginger Ale

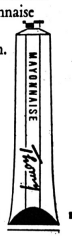
Weinkeller-Klimatisierung
Die Klimatisierung Ihrer Weinkeller erfordert keine bauliche Veränderungen. Unsere Weinkellerkühlung übt auf alle jene Weine, die einen Teil ihrer Jugendlichkeit nicht verlieren dürfen, einen ungeahnten Einfluss aus.
AUTOFRIGOR A.G., ZÜRICH
Schaffhauserstrasse 473 — Telephon (051) 48 15 55
Vertretungen und Servicestellen in: Basel, Bern, Biel, Chur, Davos, Fribourg, Genève, Interlaken, Lausanne, Lugano, Luzern, Martigny und St. Gallen.
Autofrigor

Seit 1842 finest old
WALLACE'S
Estd 1842
SCOTCH WHISKY
John Wallace & Co.
Loch St. — Aberdeen
Importeur:
A. RUTISHAUSER & Co. AG.
Scherzingen / TG – St. Moritz

ENGLISCH
lernen im
Englischkurs: 15. April bis 13. Juni
Prospekt sofort auf Verlangen.
Tel. (041) 2 83 51
Schweiz. Hotelfachschule Luzern

Eine schweizerische Geschirrwasch- und Spülmaschine von überdurchschnittlicher Qualität.
Eine Vorführung wird auch Sie verblüffen.

Lassen Sie sich die G 1 zeigen.
Verlangen Sie unsern unverbindlichen Besuch.
Vertrauen Sie auf schweizerische Spitzenleistungen.
G1
GEHRIG
F. Gehrig & Co., Ballwil-Luzern
Fabrik elektrischer Maschinen u. Apparate
Telephon (041) 89 14 03

Keine Verluste mehr...

Selbstgemachte Mayonnaise verdirbt rasch. Viel moderner: fixfertige, «stabilisierte» Thomy's Mayonnaise! Keine Verluste – Ihre Mayonnaise ist «frischer» und schöner. Sehr vorteilhafte Riesentuben.

Thomy's Mayonnaise in Tuben

Bilan du tourisme neuchâtelois

L'Office neuchâtelois du tourisme (ONT), présidé par M. *Pierre Soguel*, Neuchâtel, et dirigé par M. *Georges Perrenoud*, et l'*Association pour le développement de Neuchâtel* (ADEN), présidé par M. *Georges Proz* et dirigée par M. *René Dupuis*, ayant tenu leurs assemblées à un jour d'intervalle, il nous est possible, grâce aux rapports de gestion publiés par ces deux associations, de dresser un bilan complet du tourisme neuchâtelois.

Il convient de féliciter tout d'abord l'ONT et l'ADEN pour l'œuvre magnifique qu'ils accomplissent en faveur du tourisme neuchâtelois et pour la manière dont ils font participer la population neuchâteloise à leurs assemblées générales. Au lieu de se confiner dans la liquidation souvent fastidieuse d'opérations statutaires et de discussions parfois oiseuses, les présidents de ces deux associations touristiques mettent à l'ordre du jour des sujets d'intérêt général pour le tourisme et ils firent appel à des orateurs susceptibles d'attirer à leur réunion le maximum de membres ou même une partie de la population de Neuchâtel. L'Office neuchâtelois du tourisme ne fait-il pas traditionnellement suivre son assemblée générale à l'Hôtel de Ville par une causerie et la projection de films touristiques au Cinéma Palace qui attirent un nombreux public. C'est ainsi que cette année aussi près de 600 personnes se pressaient au cinéma pour entendre M. *Samuel Blaser*, directeur de l'agence de Paris de l'Office national suisse du tourisme qui renseigna ses auditeurs sur l'activité de notre agence de Paris, sur son histoire et sur la manière dont la propagande touristique suisse à l'étranger était conçue. Un film sur «*La Gruyère*» complétait cette conférence. L'exemple de l'ONT mériterait d'être suivi par d'autres association, car il parvient ainsi à intéresser la population neuchâteloise au tourisme en général et à l'activité des organes chargés de promouvoir le tourisme. N'est-ce pas des «Publics relations» bien comprises.

Nos lecteurs trouveront plus haut la causerie présentée à l'assemblée générale de l'ONT par M. *John Favre*, directeur général des chemins de fer fédéraux sur l'étalement des vacances en Suisse, sujet d'une brûlante actualité. La veille, les membres de l'ADEN avaient entendu une causerie non moins brillante de M. *G. Olivet, sur le développement de la Swissair*, causerie qui fut suivie d'un film illustrant l'inauguration de la ligne Zurich–Tokio.

Le mouvement touristique à Neuchâtel

Bien que la ville de Neuchâtel se soit trouvée au cours du dernier exercice dans une situation spéciale du point de vue hôtelier, le mouvement général a poursuivi sa marche ascendante sur le plan cantonal. Sur les 229 000 nuitées, recensées dans les 145 hôtels et pensions du canton de Neuchâtel, 139 000 proviennent de voyageurs domiciliés en Suisse et 90 000 de voyageurs domiciliés à l'étranger. La *proportion des nuitées d'hôtes étrangers* augmente régulièrement, ce dont nous ne pouvons que nous réjouir. En voici la progression: 1946: 16 %, 1950: 26 %, 1954: 34 % et 1957: 40 %, mais la *Suisse* demeure le principal «fournisseur» du tourisme neuchâtelois.

La *durée moyenne de séjour* a passé successivement de 2,6 nuitées par hôte en 1952 à 2,07 en 1957. Ainsi le tourisme moderne tend à une mobilité toujours plus accentuée et le «passage» joue un rôle toujours plus déterminant dans les stations.

Les principaux clients *étrangers* des hôtels du canton de Neuchâtel sont les *Français*, avec 34 000 nuitées, suivis des *Allemands* avec 14 000 nuitées puis des *Italiens*, des *Anglais*, etc. La prépondérance française reflète un phénomène qui est général en Suisse romande et qui est accentué dans le canton de Neuchâtel par le voisinage immédiat de la France.

Equipement touristique

S'il n'y a rien de spécial à signaler dans l'*équipement* hôtelier du canton de Neuchâtel, celui de la ville de Neuchâtel est en train de subir une transformation remarquable. Comme nous le disions plus haut, le mouvement hôtelier fut légèrement entravé à Neuchâtel, même durant l'année 1957, par le fait que *l'Hôtel Terminus* a fermé ses portes pendant 7 mois pour effectuer d'importantes transformations et modernisations. Simultanément, alors que l'Hôtel du Lac s'apprêtait à disparaître sous la pioche des démolisseurs, l'*Hôtel Beaulac* ne put ouvrir ses portes qu'à la mi-août. Pendant ce temps, la clientèle de Neuchâtel dut souvent loger dans le district voisin et même dans les montagnes neuchâtelois. L'ADEN s'est toujours efforcé de conserver cette clientèle dans le canton, ce qui s'est révélée de bonne politique.

On comprend que les dirigeants de l'ADEN ont salué avec la plus vive satisfaction en juillet la *réouverture de l'Hôtel Terminus*, rénové avec goût, puis *l'ouverture de l'Hôtel Beaulac*, dont la situation et le confort ont d'emblée séduit une clientèle au pouvoir d'achat intéressant pour le commerce neuchâtelois. L'Hôtel Beaulac a été tout de suite très remarqué par les spécialistes de l'hôtellerie pour les rationalisations extrêmement poussées, qui y ont été réalisées. L'équipement hôtelier de Neuchâtel s'est donc sérieusement amélioré en qualité et c'est avec fierté que les milieux touristiques considèrent le chemin parcouru, puisque, il y a dix ans encore, Neuchâtel ne possédait que 5 ou 6 chambres d'hôtel dotées de cabinet de toilette.

Malgré l'handicap que constituait la fermeture d'hôtels en 1957, la ville de Neuchâtel qui avait 140 lits de moins à disposition que l'année précédente, a pu enregistrer 95 500 nuitées, soit environ 1200 nuitées seulement de moins que durant l'année record 1956 (96 700).

Dans l'équipement touristique du canton, signalons en particulier la mise en fonctions du *télécabine (Hauts-Geneveys–Tête-de-Ran* qui facilite l'accès d'un magnifique point de vue, non seulement des promeneurs qui veulent jouir en été des beautés du haut Jura, mais encore des skieurs qui trouvent en hiver des pistes idéales pour descendre sur les Hauts-Geneveys. La construction d'un restaurant à la Tête-de-Ran, soit au terminus du télécabine doit permettre cette année de lui donner un nouvel essor.

Propagande

L'ONT et l'ADEN ont poursuivi l'année dernière leurs efforts de propagande. La publicité se fait tant par voie d'annonces que par distribution de brochures, de listes d'hôtels, de prospection de milieux susceptibles de tenir les congrès à Neuchâtel, ou pour le canton, des autorités scolaires en vue de promouvoir les courses d'école. Le matériel de publicité est constitué par les films: «Ie pays de Neuchâtel», propriété de l'ONT, «Terre vigneronne», propriété du département de l'agriculture et «Contrastes et merveilles», propriété de la Société de développement de la Chaux-de-Fonds. Les publications consistent en un dépliant du canton, dans le guide cantonal des hôtels et restaurants, la carte du tourisme pédestre «Belles randonnées au pays de Neuchâtel» qui sortira de presse ce printemps et le dépliant de l'ADEN, publication qui constituent une contribution des plus utiles au tourisme neuchâtelois.

Il est certain que l'année prochaine, les efforts déployés dans ce domaine, seront récompensés par une nouvelle augmentation du nombre des nuitées. Les organismes de tourisme neuchâtelois – à côté de l'ONT et de l'ADEN, il faudrait citer toutes les sociétés de développement locales – ont donc droit à la reconnaissance de tous pour leur activité en faveur du tourisme.

AUSLANDSCHRONIK

Fremdenverkehrsleben in Belgien

Das Gesicht des Fremdenverkehrs in Belgien wird für dieses Jahr durch die Weltausstellung in Brüssel bestimmt. Dreissig bis vierzig Millionen Besucher aus aller Welt werden dazu erwartet. Allein 150 Kongresse sind für die Zeit der Ausstellung in Brüssel angemeldet; dazu kommen die Kongresse, die im Zusammenhang mit der Weltausstellung nach Belgien verlegt werden, aber nicht in Brüssel, sondern in andern Städten des Landes, wie z. B. in Lüttich, stattfinden.

In den belgischen Seebädern Knokke und Blankenberge ging die Zahl der Gästeübernachtungen in der Saison 1957 über die Millionengrenze hinaus. Die nächsthöheren Übernachtungszahlen wurden für Ostende und den an der französischen Grenze gelegenen Badeort La Panne ermittelt.

Wie weit der Fremdenverkehr sich ausdehnt und in welche Gebiete er heute vordringt, zeigt die Bekanntgabe der Ergebnisse des Fremdenverkehrs in *Belgisch-Kongo* und *Ruanda Urundi* für das Jahr 1956 durch das dortige Amt für Tourismus. Darnach wurden für 1956 gezählt: 5552 Touristen gegen 4119 im Jahre 1955, 3653 Geschäftsreisende gegen 3518, 640 Transitreisende gegen 611 und 1279 sonstige Besucher gegen 1277, 11 124 Besucher insgesamt gegen 9525. Das bedeutet eine Zunahme für 1956 gegen 1955 um 17 Prozent, wobei die Zunahme bei den Touristen allein 35 Prozent beträgt. Der Ertrag aus dem Tourismus für die Wirtschaft Belgisch-Kongos wird für 1956 auf 600 Mio bfr. gegen 500 Mio im Jahre 1955 geschätzt. Er verteilt sich mit 250 Mio bfr. auf den ausländischen und 350 Mio bfr. auf den lokalen Tourismus.

Dr. F. Sch.

Lourdes als Ferienreiseziel 1958

Das devisenarme Frankreich setzt die grössten Hoffnungen auf den Pilgerstrom, der im Jubiläumsjahr 1958 nach Lourdes kommen wird. Am 11. Februar hat das Jubiläumsjahr begonnen. Die bisherigen Besucherziffern haben alle Erwartungen übertroffen. Der Minister für die öffentlichen Arbeiten, M. Bonnefous, rechnet mit zehn Millionen Pilgern, die heuer Lourdes besuchen werden. Weniger optimistische Erwartungen rechnen immerhin mit mindestens 6 000 000 Pilgern. In normalen Jahren beherbergen die Hotels von Lourdes durchschnittlich 2 000 000 Pilger und sonstige Besucher.

Die französische Staatsbahn hat tausend Sonderzüge nach Lourdes bereitgestellt. Die normalen Züge sind bereits regelmässig überfüllt. Die französischen, belgischen und irländischen Fluglinien legen ebenfalls Sonderflüge ein. Obwohl die Hotels von Lourdes ihre Übernachtungspreise um 20 bis 25 % erhöhen mussten, gibt es doch Pauschalreisen für jede Börse. Das Zeltlager von Milhau z. B. nimmt Pilger schon für 300 fFr. im Tag auf. Fünftägige Pilgerfahrten von Paris aus sind zum Preise von 13 000 fFr. aufwärts zu haben.

Aus aller Welt sind bisher über 600 Pilgerfahrten nach Lourdes angemeldet worden, die aus allen Teilen der freien Welt kommen, so z. B. aus Zentralafrika, von den Philippinen, von Jamaika usw. Die Hotels können 4 000 000 Pilger aufnehmen, weitere 2 000 000 Pilger

Die Entwicklung des französischen Hotelkredits

Die «Caisse Centrale des Crédits Hôteliers, Commercial et Industriel» hielt Ende März ihre Jahresversammlung ab und beschloss die Aufrechterhaltung der Maximaldividende von 6 %. Auf Grund der Abwertung und der von den Kreditbehörden im Laufe des Herbst neu erlassenen Instruktionen wurden gewisse neue Vorschriften für die Gewährung von *Hotelkrediten* erlassen. Das Jahr 1957 brachte eine Erweiterung der Kreditmöglichkeiten durch Ausdehnung von *mittelfristigen* Krediten auf die Unternehmen, die ihre Tätigkeit, infolge der politischen Ereignisse, in Marokko und Tunesien, aufgeben mussten, um sie im französischen Mutterland fortzusetzen. In diesem Rahmen wurden auch erhöhte Kredite für die Modernisierung und Erweiterung schon bestehender Hotelunternehmen gewährt. Im ganzen erreichte die Gesamtsumme der vom «Crédit Hôtelier» im Berichtsjahr gegebenen Kredite für insgesamt 3545 Einzelkreditnehmer den Betrag von 13,5 Milliarden frs., so dass also auf jeden Kreditnehmer durchschnittlich ein Vorschuss von 3,8 Millionen frs. entfiel. Der Gesamtbetrag der laufenden Kredite stieg demgemäss auf 26,51 Milliarden frs., gegenüber nur 18,30 Milliarden Ende 1956.

ST 1

Stoppen Sie die Automobilisten!

Eine farbenfrohe TENTA-Store ist nicht nur ein unübertrefflicher Blickfang, sie sagt dem Passanten auch, dass bei Ihnen alles getan wird, um dem Gast einen angenehmen Aufenthalt zu bieten. Aber bunte, lichtechte, dauerhafte TENTA-Storen müssen es sein!

Bezugsquellennachweis durch den Fabrikanten:
Geiser & Cie. Emmenau AG, Hasle-Rüegsau Be Tel. 034/35204

TENTA Storenstoff — ein Markenartikel

Les annonces répétées multiplient l'efficacité de vos insertions!

'CULINAT'

Die herrliche
Trockenwürze
zur
Aromatisierung und Verfeinerung aller Speisen!

Ein Spitzenprodukt der
LUCUL-Nährmittelfabrik AG., Zürich 52-Seebach
Telephon (051) 46 72 94
Spezialfabrik f. feine Bouillons, Suppen, Saucen, Sulz, Würze

Bei Hotel-Neubauten u. Modernisierungen

Automatische Mischventile

Möchten Sie Ihren Kunden erhöhten Komfort bieten und gleichzeitig bedeutende Ersparnisse an warmem Wasser erzielen — dann verlangen Sie bitte die DOKUMENTATION von

Stmix

Similor AG., Armaturenfabrik
Carouge-Genf

Spezialkurse
Frühjahr 1958

TRANCHIEREN
2. Kurs: 28. April bis 3. Mai

BAR
14. bis 26. April

ENTREMETS
26. April bis 3. Mai (8 Kurstage)

DIÄT
3. bis 10. Mai (8 Kurstage)

Spezialprospekt für den betreffenden Kurs sofort auf Verlangen, Tel. 041/25551

SCHWEIZ. HOTELFACHSCHULE LUZERN
im «Montana»

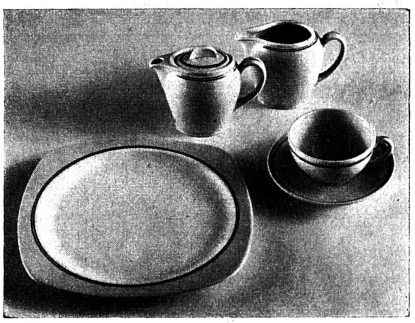
In grosser Ortschaft des Berner Oberlandes ist aus Alters- und Gesundheitsrücksichten in zentraler, ruhiger Lage befindliches

Hotel

mit 50 Fremdenbetten sofort zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Sämtliche Zimmer fl. Wasser, Bäder, Bar, Zier- und Gemüsegarten, Parkplatz. Kaufpreis Fr. 275000.–. Anzahlung Fr. 75000.– bis Fr. 100000.–. Für seriöse, tüchtige Fachleute bietet das Objekt eine gesicherte Existenz. Anfragen und Offerten unter Chiffre H V2432 an die Hotel-Revue, Basel 2.

SUISSE LANGENTHAL

LANGENTHALER DEKORPORZELLAN



Ein Dekor, sei es eine hübsche Randlinie oder Bordüre, Ihr Wappen oder Monogramm oder das Zeichen Ihres Hauses, gibt dem Porzellan ein persönliches Gesicht. Verlangen Sie Vorschläge oder Vertreterbesuch!

TELEPHON (055) 2 18 55

Hans Fäh
GLASHALLE RAPPERSWIL

Küchenmöbel und Küchengeräte

schnell gereinigt
mit dem entfettenden Reinigungspulver

Sap

Tausende profitieren seit 1931 von den Vorteilen von SAP. Tun Sie es auch!

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

Zu verpachten
mit Übernahme des Mobiliars und Inventars

Hotel in Stresa

Jahresbetrieb. Zentrale, schöne Lage. Teils Neubau. 80 Zimmer (25 mit Bad), 145 Betten. Fl. Wasser, Zentralheizung, Bar, Veranda, Säle, Bankettsaal, Garage. Auskunft erteilt: A. Pacozzi, Notar, **Brig**.

Reklame-Verkauf!
2000 Torchons
Baumwoll-Zwirn, 45/75 cm, gesäumt
Tel. (041) 2 38 61 per Stück nur **Fr. 1.10**
Abegglen-Pfister AG Luzern

werden in Zeltlagern untergebracht werden. Aus den kommunistischen Ländern sind keine offiziellen Pilgerfahrten angekündigt, aber man rechnet doch mit zahlreichen Besuchern vor allem aus Polen und der Tschechoslowakei. Die ausländischen Pilger dürften nach der amtlichen Schätzung 60 Milliarden fFr. an Devisen einbringen. Grosse Rundfahrten durch Frankreich ab Lourdes lassen von den Pilger-Devisen auch andere Teile Frankreichs profitieren. Es ist selbst möglich, von Lourdes aus die Brüsseler Weltausstellung für wenig Geld zu besuchen. *D.*

Londoner Hotelsorgen

Das Jahr 1957 hat wieder einmal gezeigt, dass Londons Hotelraum bei weitem nicht ausreicht, um alle Ausländer aufzunehmen, wenn die Saison in vollem Gange ist. Doch sämtliche Hotelbaupläne sind bisher am *Kostenpunkt* gescheitert, und es sieht ganz so aus, als ob die beiden neuen Hotelprojekte ebenfalls daran scheitern sollten. Für die Fachleute des Kontinents scheint es kaum glaublich, dass in einer Millionenstadt wie London seit dem Krieg nur zwei Hotelneubauten durchgeführt werden konnten. An Projekten hat es nicht gefehlt, aber es hat sich immer wieder gezeigt, dass die Kosten schwerlich eine Rentabilität solcher Neubauten zulassen würden. Das vor zwei Jahren eröffnete «Westbury» (Bond Street) hat je Raum 5300 £ gekostet. Bei dem erst kürzlich eröffneten Erweiterungsbau des «Grosvenor House» stellten sich die Baukosten je Raum bereits auf 5750, und bei den beiden grossen Neubauprojekten, welche je 700 Gasträume aufweisen sollen, werden die Gestehungskosten bereits auf 6000 £ je Raum geschätzt. Bei einer mittleren Belegung von 60–70 % käme der Übernachtungspreis auf 6 £ je Einbettzimmer. Dies stimmt mit dem derzeitigen Übernachtungspreis des «Claridge» überein, der 6/6/– £ je Einbettzimmer und Tag beträgt. Von den beiden in Betrieb befindlichen Londoner Grosshotels hat das «Ritz» (160 Betten) einen Einbettzimmerpreis von 4 £ je Tag, und das Zweibettzimmer stellt sich ebenda auf 6/15/– £ je Übernachtung.

Der von der Hilton-Gruppe geplante Neubau in der Park Lane soll nach Planung 3 500 000 £, der andere Hotelneubau am Lancaster Gate 1 750 000 £ kosten. Beide Hotels sollen dabei etwa 700 Fremdenzimmer enthalten. Ob diese Hotels sich aber rentieren werden, wird erst die Praxis zeigen. Der Bettenbedarf ist zweifellos gegeben. Die British Travel and Holiday Association schätzt den Londoner Bettenbedarf auf 3000 Zimmer, während die beiden Neubauten, wenn sie wirklich zustande kommen, nur 1400 Betten haben werden. Die Kalkulation beruht auf der Annahme, dass ein Hotel dann rentiert, wenn der Übernachtungspreis ein £ je 1000 £ Gestehungspreis beträgt. Das heisst also: bei einem Gestehungspreis von 6000 £ je Gastzimmer müssen 6 £ je Bett und Tag berechnet werden, um nur die Selbstkosten herauszubekommen. Dass derartige Preise *nur für Amerikaner erschwinglich* sind, darüber ist man sich in London klar, zumal die Fremdenzimmer durchschnittlich zu 70 % belegt sein müssen, damit nur die Unkosten herausgewirtschaftet werden können. Um eine angemessene Kapitalverzinsung zu gewährleisten, sollten aber die Londoner Hotels durchschnittlich mit 80 % belegt sein. Bei den derzeit bestehenden Londoner Hotels ist die Belegung zweifellos noch besser. Aber es erscheint zweifelhaft, ob diese Belegungsziffer noch erreicht werden wird, wenn die beiden geplanten Grosshotels in Betrieb genommen sind und eventuell noch ein Konjunkturrückschlag zu einem Frequenzausfall führen würde. *D.*

Westdeutsche Fremdenverkehrs-Bilanz

Die Beherbergungskapazität in den Fremdenverkehrsgemeinden der deutschen Bundesrepublik hat nach den amtlichen Ermittlungen 1957 eine weitere Steigerung erfahren. Es gab am Stichtag (1. 4. 57) 2423 Gemeinden, die als «Fremdenverkehrsgemeinden» anerkannt worden sind. Die in diesen Gemeinden registrierten gewerblichen Beherbergungsbetriebe umfassen 36419 Betriebe, ihre Bettenzahl beläuft sich auf 629949 Betten. Dazu kommen noch 233478 Fremdenbetten in Privatquartieren.

Von diesen 863427 Gastbetten stehen dem Fremdenverkehr 835163 zur Verfügung. Nur 28264 Fremdenbetten davon blieben zweckentfremdet. Die Besatzungsbehörden haben gerade im abgelaufenen Jahr grösste Hotelkomplexe freigegeben. In den gewerblichen Beherbergungsbetrieben hat die Zahl der Fremdenbetten gegen das Vorjahr um 5,8% und die Zahl der Fremdenbetten in Privatquartieren sogar um 8,9% oder insgesamt um 6,6% zugenommen. Die verfügbaren Fremdenbetten verteilen sich auf die Bundesländer wie folgt:

Bayern	273215	Betten
Baden-Württemberg	138653	»
Niedersachsen	107487	»
Nordrhein-Westfalen	91781	»
Schleswig-Holstein	86487	»
Hessen	66567	»
Rheinland-Pfalz	56410	»
Hamburg	10864	»
Bremen	3199	»

Dazu müssen noch rund 6000 Fremdenbetten in Westberlin gerechnet werden und 2480 Betten im Saarland, wo die Übernachtungsmöglichkeiten sehr im Rückstand geblieben sind. Das Bettenkontingent verteilt sich auf die einzelnen Gewerbearten wie folgt:

Hotels und Gasthöfe	364801	Betten
Pensionen, Fremdenheime und Hospize	154600	»
Kur- und Erholungsheime	41059	»
Heilstätten und Sanatorien	32467	»
Kurhäuser und Kuranstalten		

Je Betrieb entfallen durchschnittlich 17,3 Betten. Die Ausländerübernachtungen haben sich gegen das Vorjahr um 9,9% gesteigert. Die Deviseneinnahmen haben sich gegenüber 1957 von 508 auf 600 Millionen DM erhöht. Es haben die Übernachtungsziffern ausländischer Besucher wie folgt zugenommen:

aus Italien	um 24,4%
Frankreich	23,3%
England	12,0%
Holland	10,3%
Schweiz	8,0%
Österreich	7,2%

D.

Der Fremdenverkehr Baden-Württembergs im Sommer 1957

Das Bundesland Baden-Württemberg verzeichnete im Sommerhalbjahr 1957 (1. April bis 30. September) bei 3404100 Fremdenanmeldungen, darunter 824300 von Auslandsgästen, insgesamt 14391400 Fremdenübernachtungen, darunter 1533200 von Auslandsgästen. Im Vergleich zum Sommerhalbjahr 1956 weist das Sommerhalbjahr 1957 eine Zunahme von 8,7% bei den Fremdenübernachtungen insgesamt und von 15,7% bei den Übernachtungen der Auslandsgäste auf. Über dem Landesdurchschnitt liegt der benachbarte Regierungsbezirk Südbaden, der es in der Zunahme der Fremdenübernachtungen insgesamt auf 9,4 und der Übernachtungen von Auslandsgästen auf 21,1% brachte; demgegenüber blieben die Regierungsbezirke Nordwürttemberg und Nordbaden mit einer Zunahme von je 6,2% bei den Fremdenübernachtungen insgesamt und von 10,0% bzw. 9,1% bei den Übernachtungen von Auslandsgästen beträchtlich zurück. Ein merkbarer Erfolg scheint sich in den Bemühungen, zu einer *Ausweitung der Saison* zu kommen, anzubahnen; wenigstens deutet das die Verteilung der Frequenzen auf die Monate April bis Juni und Juli mit August an. Während 1956 von der Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen des Sommerhalbjahres 37,2% auf die Monate April bis Juni und 46,9% auf die Monate Juli/August entfielen, ist 1957 der Anteil der Monate April bis Juni auf 38,9% gestiegen und der Anteil der Monate Juli/August auf 45,5% gesunken.

Die 824300 Meldungen von Auslandsgästen des Sommerhalbjahres 1957 machen an der Gesamtzahl der Fremdenmeldungen 24,2% aus, während die 1533200 Übernachtungen von Auslandsgästen nur einen Anteil von 10,7% an der Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen ergeben.

Bilanz der amerikanischen Hotelwirtschaft

Wie aus den neuesten Berichten der American Hotel Association hervorgeht, stand das Jahr 1957 im Zeichen stark ansteigender Selbstkosten. Vor allem sind die *Löhne und Gehälter* in einem Mass gestiegen, dass sie in vielen Fällen zur Unrentabilität des Hotelbetriebes führen müssen. Bei den Einsparungsmassnahmen zum Ausgleich der gesteigerten Selbstkosten wurde ein Höchstmass erreicht, das bis auf weiteres nicht mehr überboten werden kann.

Die Umsätze der amerikanischen Hotels sind zwar 1957 gegenüber 1956 noch weiter gestiegen, aber der Reingewinn hat sich gleichzeitig infolge der allzu grossen Selbstkosten verringert. Es wurde dadurch ein Zustand erreicht, der in den USA als «profitless prosperity» bezeichnet wird. Der Gesamtumsatz der amerikanischen Hotelindustrie wird offiziell für 1957 auf 2630000000 Dollar geschätzt. Gegen 1956 bedeutet das eine Umsatzsteigerung von 5%. Diese Umsatzsteigerung erklärt sich hauptsächlich durch die Steigerung der Hotelzimmerpreise um 5%. Speisen und Getränke haben sich ebenfalls verteuert, aber nur in geringem Masse.

Der Nettoverdienst der amerikanischen Hotels ist im einzelnen noch nicht bekannt, doch teilt der Verband mit, dass er, im ganzen gesehen, einen Rückgang im Vergleich zu 1956 erfahren habe. Der Hauptgrund hierfür ist, dass die Hotelzimmerbelegung 1957 gegenüber dem Vorjahr von 72 auf 70% zurückgegangen ist. Um ein Hotelzimmer betriebsfähig zu erhalten, bedurfte es 1957 einer Summe von 1450 Dollar je Zimmer; 1956 waren für diesen Zweck nur 1390 Dollar erforderlich. Diese Unkostensteigerung ist hauptsächlich auf die höheren Löhne und Gehälter zurückzuführen.

Die Aussichten für das neue Jahr werden sehr vorsichtig beurteilt. Viele Amerikaner werden heuer keinen «Europatrip» machen, weil man, unter Einrechnung der höheren Reisespesen, den Urlaub in den USA, in Kanada und in Mexiko billiger verbringen kann. Mehr Amerikaner als je zuvor werden vom *Reisesparen* Gebrauch machen, das seit seiner Einführung 1954 immer stärker in Anspruch genommen wird. Die American Express Company hat 1957 gegen 1956 eine Steigerung des Reisesparens um 60% regi-

AUSKUNFTSDIENST

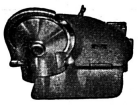
Vorsicht, schlechter Zahler!

Unsere Mitglieder seien davor gewarnt, Bestellungen seitens des Reisebüros *Martha Owens Travel Inc., 122, East 42nd St., New York, N. Y.*, ohne absolute Sicherstellung des Guthabens anzunehmen. Checks sollten nur akzeptiert werden, wenn sie auf eine Schweizer Bank lauten. Die erwähnte Firma, vor der wir schon im Jahre 1954 an dieser Stelle warnen mussten, kommt ihren Zahlungsverpflichtungen einem Mitglied gegenüber trotz Mahnungen und Intervention nicht nach.

Attention, mauvais payeurs!

Nous mettons nos membres en garde contre les commandes qui leur sont passées par l'agence de voyages *Martha Owens Travel Inc., 122, East 42nd St., New York, N. Y.*, car ils ne doivent les accepter sans être absolument assurés de recevoir sa contre-valeur. Les chèques ne devraient être acceptés que s'ils sont tirés sur une banque suisse. Malgré plusieurs interventions et sommations de notre part, la maison ci-dessus mentionnée contre laquelle nous avons déjà mis nos membres en garde ici-même en 1954, ne remplit pas ses obligations financières, à l'égard de l'un de nos membres.

Zu pachten gesucht
von fachkundigem Ehepaar, initiativ und arbeitsam,
Restaurant
oder
Hotel
mit grösserem Umsatz, im Tessin oder Deutschschweiz.
Übernahme sofort oder nach Übereinkunft.
Offert. unter Chiffre R H 2384 an die Hotel-Revue, Basel 2.


TEKO
Elektrische Aufschnittmaschine
Ganz rostfrei, robust und formschön. Geringster Platzbedarf (20 x 40 cm)
Konkurrenzloser Preis!
Prospekte u. Vorführung durch:
Theo Kneubühler & Co.
Luzern, Obergrundstrasse 65

HOTEL
à vendre dans station du Valais, comprenant hôtel 35 lits, dépendances 20 lits. Chambres avec eau courante. Café-Restaurant, terrasse, Garage et parc à autos. Superficie: 9000 m². Excellente affaire. Prix: fr. 160000.–. Agence immobilière G. Duboux, Grand-Chêne 8, **Lausanne.** Tél. 22 35 65.

Erstklasshotel
in St. Margherita Ligure, Capienza 66, 120 Betten, **zu verkaufen.** Offerten unter Chiffre E H 2590 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel 1er rang
à St. Margherita Ligure, Capienza 66, 120 lits à **vendre.** Offres sous chiffre E H 2590 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

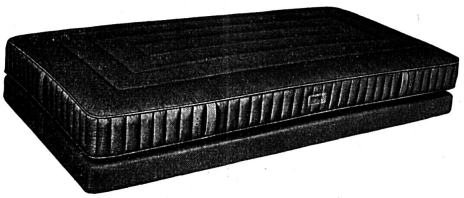
Jungkoch
(Deutscher) **sucht Stelle** per 15. April oder nach Vereinbarung **in gutem Hotel in Genf zur Weiterbildung u. Erlernung der franz. Sprache.** – Angebote an Hanns Kropil, Kupfergasse 16, **Rheinfelden** (Aargau).

Zu verkaufen
neue solide
Stühle
schon ab **Fr. 17.50.**
O. Locher, Baumgarten, **Thun**

Sprachen- und fachkundige
BARMAID
sucht Stelle in Dancing-Bar. Bevorzugt Zürich, Luzern oder Genf. Offerten unter Chiffre OFA 7994 Zf an Orell Füssli-Annoncen, **Zürich 22.**

VERBANDSTREUE HOTELIERS
berücksichtigen in erster Linie die Inserenten der Schweizer Hotel-Revue.

SUPERBA
SANITIZED
verbürgt vollkommene Hygiene des Hotelbettes
Ohne Mehrarbeit für das Personal kann jedem Gast ein sauberes hygienisches Bett zur Verfügung gestellt werden.


SANITIZED schützt die Matratze gegen das Wachstum und die Entwicklung von Bakterien und Mikroben.
SANITIZED
hemmt und verhindert das Entstehen von Gerüchen.
SANITIZED behandelte Matratzen verbreiten das Gefühl dauernder Frische und Sauberkeit.

Besichtigen Sie die
SANITIZED-DEMONSTRATION
an der Mustermesse, Halle 15, Stand 5153
jetzt **SANITIZED**

MEIKO
Geschirrwaschmaschinen
sind auf der ganzen Linie führend
Verlangen Sie den Prospektkatalog
ED. HILDEBRAND, Ing., ZÜRICH
Neue Adresse:
Seefeldstrasse 45 Tel. (051) 34 88 66

Moderne Gartenstühle
(vernickelt und verzinkt) beziehen Sie vorteilhaft und zu günstigen Preisen direkt vom Fabrikanten. Auskunft Tel. (065) 27447.

Zu verkaufen
Wintersport-Hotel in Davos
Altbekanntes, gut eingeführtes Haus mit grosser Stammkundschaft. Ruhiger Betrieb ohne Bar und Restaurant. 52 Betten, schöne Gesellschaftsräume. Privatwohnung 3 Zimmer und Bad. Auskunft an Selbstinteressenten, die grössere Anzahlung leisten können, erteilt Chiffre W H 2523 der Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Restaurant
gesucht
ca. 100 Betten. Sommer- und Wintersaison oder lange Sommersaison. Zuschriften unter Chiffre H R 2614 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sprachenkundiger, gewandter
Concierge
sucht Saison- oder Jahresstelle. Persönliche Vorstellung erwünscht. Offerten unter Chiffre C O 2558 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de cuisine, avec références de 1er ordre, secondé d'une épouse également de la branche hôtelière, **cherche**
GERANCE
d'un petit hôtel-restaurant pour la saison d'été. Ecrire sous chiffre G R 2559 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Küchenchef
34 Jahre, Elsässer, **sucht Stelle** für längere Sommersaison, tüchtig, sauber, sparsam, grosse Kenntnisse in Patisserie. Sprachenkenntnisse: Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch. Offerten an Huber, Dreikönigstrasse 15, **Mülhausen** (Elsass).

EMMANUEL WALKER AG.
BIEL
Gegründet 1858
Bekannt für
QUALITÄTS-WEINE
offen und in Flaschen
Tel. (032) 241 22

striert. Ausfälle hat es dabei so gut wie gar nicht gegeben. Die meisten Reisebüros verlangen eine *Anzahlung von 10%*. Die restlichen 90% können in Monatsraten bis zu 20 Monaten abgezahlt werden. Im allgemeinen werden derartige Abzahlungsverfahren nur für die Fahrtkosten gemacht, es gibt aber Firmen, bei denen auch die Hotel- und Mahlzeitenkosten auf Abzahlung erworben werden können. Das Interesse an Europareisen nimmt vor allem wegen der ungewissen politischen Zustände in Europa ab.

AUS DER HOTELLERIE

ZWEI NEUE HOTELS IN LUGANO

Lugano hat den ersten Hotelhochbau der Schweiz

Unser Mitglied, Herr *Max Schrämli*, hat das Hotel «La Torre» in Lugano-Castagnola übernommen. Dieses Hotel, das am 1. April eröffnet wird, ist ein Hochbau mit 16 Stockwerken. Das Hotel selbst befindet sich in den oberen Stockwerken und hat 45 Betten. Die Zimmer sind mit allem Komfort ausgestattet, wie Bäder, Telephon und Radio. Das Hotel besitzt ein erstklassiges Restaurant, eine Bar und eine grosse Dachterrasse, von der man eine wundervolle Rundsicht auf den Golf von Lugano geniesst.

*

In Lugano-Massagno wird demnächst ebenfalls ein neues Hotel mit 75 Betten offiziell eröffnet, das als garni geführt wird und vor allem als gutes Zweitklasshaus konzipiert ist. Das Hotel ABC, dem ein Restaurant angeschlossen ist, wird von unserem Mitglied *Jon Wieser* geführt. Es wurde bereits im September letzten Jahres in Betrieb genommen.

Das Fest der Goldenen Hochzeit

Montag, den 24. März, feierte das Ehepaar *Hans* und *Martha Sperl*, alt Hotelier in Bern, das Fest der Goldenen Hochzeit. Wir entbieten dem Jubelpaar, das sich bester Gesundheit erfreut, unsere herzlichen Glückwünsche.

TOTENTAFEL

Leopold Löffler †

In seinem schönen Ruhesitz in *Rüschlikon* ist vergangene Woche Herr *Leopold Löffler* nach langer Leidenszeit in seinem 79. Lebensjahr gestorben. Mit ihm ist wieder einer der alten Garde der schweizerischen Hotellerie von uns gegangen, der es verdient, dass seiner in der Hotel-Revue gedacht werde. War er doch seinerzeit ein angesehener, geschätzter Hotelier, der sein berufliches Können von der Pike auf gelernt und der in leitender Stellung im Hotel Royal in *Evian*, im Riviera Palace in *Nizza* und im Grand Hotel *Hof Ragaz* sich den Namen eines tüchtigen und umsichtigen Hoteldirektors erworben hat. Aus gesundheitlichen Rücksichten sah er sich gezwungen, sich verhältnismässig früh aus der aktiven Hoteltätigkeit zurückzuziehen. Doch werden unsere älteren Kollegen und viele seiner ehemaligen Angestellten ihn in Erinnerung behalten haben und mit Bedauern hören, dass er infolge eines Unfalles seit mehr als 10 Jahren bettlägerig war und ohne Aussicht auf Heilung an einem Schenkelhalsbruch unsäglich gelitten hat. So ist der Tod wohl als Erlöser von seinem Leiden an ihn herangetreten. Seine zahlreichen Freunde werden ihm ein liebevolles Andenken bewahren, und auch die Leitung des Schweizer Hotelier-Verein schliesst sich an, um seiner Familie in Rüschlikon ihr aufrichtiges Beileid zu entbieten. *O. K.*

VERMISCHTES

SCHWEIZER. BERUFSFISCHERVERBAND

Jahresbericht des Präsidenten für 1957

Auf das Jahr 1956 folgte ein Jahr der Enttäuschungen. Während sich die schweizerische Wirtschaft einer ausgesprochenen Hochkonjunktur erfreut, bringt diese indessen den Berufsfischern nur vermehrte Kosten und Schwierigkeiten aller Art.

Im Monat Juni traten die üblichen *Schwierigkeiten im Absatz der Felchen* ein. Diese wurden durch die grosse Hitze, die wechselvollen Ereignisse im Importland Frankreich und auch dadurch, dass die Fremdensaison nicht voll eingesetzt hatte, noch vermehrt. Auch im Monat Dezember waren besondere Massnahmen nötig, um die Massenfänge absetzen zu können.

Währenddem Herr Ing. Mathey-Doret, eidgenössischer Fischereiinspektor, durch seine Anordnungen, verbunden mit zügigen Radioaufrufen, den vermehrten Absatz der Massenfänge förderte, setzte sich Herr Ing. Rolf Hartmann, Chef der Preisberichtstelle des Schweizerischen Bauernverbandes, tatkräftig und mit Erfolg für eine Förderung des Exportes ein. Unserseits nahmen wir wiederum die guten Dienste der Pressé in Anspruch, doch vermochten leider alle diese Massnahmen nicht den Preiszerfall, der sich besonders beim Export überaus nachteilig auswirkte, zu verhindern.

Um eine Wiederholung der Preisunterbietungen im Fischexport nach Frankreich zu vermeiden, wurde am 11. August mit den namhaftesten schweizerischen Exporteuren eine Koordinationsstelle geschaffen, welche von uns betreut wird. Die in diese Institution gelegten Hoffnungen haben sich bislang erfüllt.

Photographien als Lebensdokumente

Die vielbewunderte, aus Veröffentlichungen bekannte Ausstellung «The Family of Man» (der man auch den deutschen Titel «Wir Menschen» gegeben hat) ist in der Kunsthalle Basel noch bis 7. April zu sehen. Ursprünglich für das auch die Photographie pflegende Museum of Modern Art in New York bestimmt, dient diese Schau dem seinerzeit von Eisenhower angeregten Zweck, den Völkern durch charakteristische Lebensbilder die gemeinsamen Leiden und Freuden des Menschengeschlechts vor Augen zu führen und dadurch eine versöhnliche Mission zu erfüllen. In mehreren Ländern von gewaltigen Besucherscharen gewürdigt, findet die aus einigen hundert sorgfältig ausgewählten Aufnahmen aus allen Kontinenten bestehende Photoschau auch in der Schweiz, die ihrer Vermittlerrolle stets bewusst ist, starkes Interesse. – Zu internationalem Ansehen ist auch der hervorragende Schweizer Photograph Werner Bischof, der in Südamerika tödlich verunglückte, gelangt. Wesentliches aus seinem Schaffen als Photoberichterstatter und frei gestaltender Lichtbildner wird im Kunstmuseum St. Gallen in eindrucksvoller Auslese bis 4. Mai gezeigt; der menschliche Gehalt gibt dieser Bilderschau besondere Bedeutung.

Internationale Ausstellung für küchenfertiges Obst und Gemüse

Im Oktober dieses Jahres wird in London eine internationale Ausstellung von kochfertig verpacktem Obst und Gemüse veranstaltet. Damit in Verbindung findet auch eine internationale Konferenz für küchenfertige Verpackung solcher Gartenbauerzeugnisse statt. Die Anregung zu dieser Ausstellung stammt von der europäischen Produktionszentrale der OECE, die das britische Landwirtschaftsministerium ersucht hat, eine solche Ausstellung und eine damit verbundene Konferenz zu organisieren. Beide finden vom 7. bis 9. Okt. 1958 statt. Rund einen Drittel der Ausstellungsfläche werden Firmen des europäischen Festlandes einnehmen.

Das Verfahren, Obst und Gemüse zu säubern und gebrauchsfertig zu verpacken, ehe es in den Einzelhandel kommt, ist eine wertvolle Hilfe für die Hausfrau, und es versorgt sie mit küchenfertigen, genau ausgewogenen Waren und hilft ihr Zeit sparen. Als Verpackungsmaterial für solches Obst und Gemüse werden vorwiegend Beutel aus Folienmaterial benutzt.

Neueröffnung eines bekannten Frankfurter Hotels

(SP) Das gegenüber dem Hauptbahnhof der Stadt Frankfurt a. M. gelegene Hotel Carlton war über zehn Jahre beschlagnahmt gewesen. Nun wurde das mit einem Kostenaufwand von rund 7 Millionen DM renovierte und modernisierte Gebäude am 1. März wieder eröffnet. Das Hotel verfügt über 400 Betten in 300 Zimmern. Jedes Gastzimmer wurde mit eigenem Bad ausgestattete. Die Restaurants und Salons des Hauses sind vorwiegend mit Rokoko- und Barockmöbeln eingerichtet. Dem Carlton-Hotel wurde ein benachbarter Platz angegliedert, der als «hoteleigener Parkplatz» bestimmt ist und auf dem 150 Autos abgestellt werden können.

Die Bettenvermehrung in Basel bewirkt Rückgang des Besetzugsgrades

Im Februar 1958 sind in den von der Statistik erfassten Hotels 16 164 Gäste abgestiegen, das heisst 198 mehr als ein Jahr zuvor (15 966). Fast 62 Prozent dieser Gäste, nämlich 9936 (9662) kamen aus dem Ausland, 6228 (6304) aus der Schweiz. Die Zahl der Übernachtungen hat sich bei den Auslandgästen auf 15 024 (14 767) erhöht und bei den Inlandgästen auf 12 695 (13 182) reduziert. Insgesamt waren somit 27 719 Logiernächte zu verzeichnen, also 230 Nächte weniger als im Februar 1957 (27 949). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug für die Besucher aus dem Ausland 1,5 (1,5) Tage, für jene aus der Schweiz 2,0 (2,1) Tage.

Von den nun insgesamt 2282 (1975) verfügbaren Betten wurden im Berichtsmonat durchschnittlich 43,4 (50,5)% in Anspruch genommen, und zwar 23,5 (26,7) durch Auslandgäste und 19,9 (23,8)% durch solche aus dem Inland. An den Logiernächten der Ausländer waren die wichtigsten Herkunftsländer in folgendem Masse beteiligt:

Deutschland	4485	(4173)
Frankreich	2267	(2297)
USA	1539	(1382)
Niederlande	1444	(1530)
Belgien	1011	(1200)
Italien	999	(1054)
Grossbritannien und Irland	992	(1003)
Österreich	357	(386)

BÜCHERTISCH

Hermann Ph. Schneider: Durch Wahrheit zu Klarheit. – *Alfred-Scherz-Verlag*, Bern, Stuttgart, Wien.

Ein Wegweiser zu echter Leistung in Leben und Beruf nennt sich dieses soeben erschienene Buch – und mit Recht, denn es schöpft aus vielen Lebensgeschichten bedeutender Männer aller Zeiten, die den Autor zur Erkenntnis geführt haben, dass es immer entscheidend ist, was der Mensch aus seinen Fähigkeiten macht, ob er sein Leben und wie er die Entwicklung seiner Persönlichkeit geistig und selisch steuert. Das Buch bringt in möglichst sinnvoller Zusammenstellung einige hundert Kernsprüche und Zitate der Grössten und Besten aus zwei Jahrtausenden, dazu kurze Kommentare zu den wichtigsten Spruchgruppen. Auf prägnante und überzeugende Art zeigt uns der Autor und Herausgeber, wie dieser Schatz an Weisheit jedes Leben fruchtbar und erfolgreich machen kann. Für junge Menschen, die der Kindheit entwachsen und langsam mit dem Ernst des Lebens in Berührung kommen, ist das Buch tatsächlich ein Wegweiser.

Kiefer
Glas Porzellan Silber
Spezialhaus für Hotel- und Restaurant-einrichtungen
Besuchen Sie unverbindlich unsere Musterzimmer:
BASEL
Gerbergasse 14
061 22 09 85
ZÜRICH
Bahnhofstrasse 18
051 23 39 67

Schlüssel-birnen
mit sep. Anhänge-Etikette, auf Wunsch versehen mit Hotelbenennung und laufend numeriert. Anfragen und bemusterte Offerten verlangen.
E. Schwägler, Zürich
Gummiwaren – Seefeldstr. 4

Günstig zu verkaufen
Berkel Aufschnittmaschine 220 V.
Berkel Handaufschnittmaschine
Busch Waage 10 kg automatisch
Busch Waage 10 kg halbautomatisch
Telephon (063) 2 19 37.

PIRELLI „gommapiuma" (marque dép.)

Matratzen aus Latexschaum
bieten unübertroffenen Komfort
Sie sind hygienisch, bequem, praktisch, wirtschaftlich
Geringer Anschaffungspreis und zudem keine Unterhaltskosten mehr!
Die «gommapiuma»-Matratze muss nie gewendet, nie geklopft und nie aufgeschüttelt werden. Ein Aufarbeiten im Laufe der Jahre ist nicht nötig, weil die ursprüngliche Form unbegrenzt erhalten bleibt.
Bezugsquellen-Nachweis:
ARIA AG., Zürich, Limmatstr. 214, Tel. (051) 42 56 58

Der erfahrene Stuhlbauer weiß, daß seine Arbeit auf den anatomischen Gesetzen des Sitzens basieren muß. Die Horgen-Glarus-Stühle vereinigen diese Gesetze und zeichnen sich aus durch Formschönheit und Solidität.
HORGEN–GLARUS
AG. MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS IN GLARUS Tel. (058) 5 20 91

INSERATE LESEN *erwirkt vorteilhaftern Einkauf!*

Durch Rücktritt des bisherigen Pächters vom Vertrag, aus gesundheitlichen Gründen, sind das
Gipfelrestaurant
auf dem Aroser Weisshorn
in der Bergstation der Luftseilbahn Arosa–Weisshorn, 2639 m über Meer, und die
Gipfelhütte 2650 m über Meer,
zu verpachten.
Das Restaurant umfasst 150 Sitzplätze, die anschliessende Terrasse 200–300 Sitz- und Liegeplätze, das Arvensäli im Obergeschoss 50 Plätze und die Gipfelhütte 40 Plätze.
Das Restaurant ist bestens eingerichtet und mit allen modernen Installationen und Maschinen versehen sowie völlig elektrifiziert. Alle Betriebsräume, einschliesslich Angestelltenzimmer, sind neu möbliert.
Betriebsinventar-Übernahme, einschliesslich Möblierung der Pächterwohnung, durch den neuen Pächter erwünscht.
Wir suchen ein Ehepaar, das sich über die nötigen fachlichen Fähigkeiten zur Führung eines Jahresbetriebes ausweisen kann. Kurze Unterbrechungen des Betriebes im Frühjahr und evtl. im Herbst sind vorgesehen.
Anmeldungen mit Lebenslauf, Zeugnissen, Referenzen und Übernahmemöglichkeit sind zu richten an die **AG. Aroser Verkehrsbetriebe, Arosa**, Postfach Hauptpost.

Wirte-Paar, sehr fachtüchtig, versiert in Küche, Keller, Service und Buffet sowie Hotellerie, sucht
Miete, Pacht, Gerance oder Direktion
für sofort oder später. Anfragen unter Chiffre N 70110 Q an Publicitas Basel.

Tüchtigem Hotel-Fachmann wird
Einheirat
geboten in gutes Passantenhotel. Alter 32–40jährig. Bewerber wollen sich melden mit Lebenslauf und Photo unter Chiffre H E 2615 an die Hotel-Revue, Basel 2. Diskretion wird zugesichert.

Tüchtiger Küchenchef sucht Stelle als
Alleinkoch
Ausführliche Offerten erbeten unter Chiffre K A 2528 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Abfall-Boy
crème lackiert, Deckel vernickelt, Einsatz emailliert, Tretmechanik, Höhe 58 cm Stück nur . . . . . Fr. 69.–
Bestellen Sie heute noch!
Telephon (041) 2 38 61
Abegglen-Pfister AG Luzern

La situation des marchés

Certains légumes encore à prix avantageux – Apparition des premiers légumes de saison

Parmi les légumes du pays qui sont offerts sur les marchés, les *choux à feuilles* occupent toujours la première place. Les stocks de *choux de Milan* diminuent peu à peu; en revanche, ceux de *choux cabus* et de *choux rouges*, légumes de beaucoup les meilleur marché, existent toujours en quantités plus que suffisantes. Les poireaux sont devenus rares; par suite du retour du froid, les besoins en doucette n'ont pas pu être satisfaits partout. Les choux de Bruxelles, légumes d'hiver à proprement parler, se font rares. Si le temps se radoucit, les *épinards* de pleine terre seront à nouveau disponibles.

Restriction de l'offre et hausse du prix des œufs

L'offre d'œufs du pays a notablement diminué ces dernières semaines, en raison d'une part de temps froid qui sévit actuellement et d'autre part dans la demande d'œufs à couver.

Offre accrue de gros bétail de boucherie

Le marché du gros bétail de boucherie est caractérisé actuellement par une offre accrue du *bétail d'étal* en prévision des fêtes de Pâques. Cette augmentation saisonnière de l'offre trouve son expression dans les marchés de Pâques qui sont organisés actuellement dans divers endroits. Pour les veaux de boucherie, la période des gros apports et des prix bas semble révolue. Il faut compter prochainement sur une lente montée des prix.

Forte production laitière

L'évolution de la production laitière a atteint au mois de février le même niveau qu'en janvier de l'année passée. *Les livraisons de lait en février semblent avoir dépassé à nouveau les quantités de lait commercial correspondantes de l'année 1957 de 14 %.* La consommation de lait frais restant stationnaire, cette production supplémentaire doit être absorbée uniquement par la *fabrication de produits laitiers.* Pourtant il s'avère nécessaire d'établir des limites à la fabrication du fromage, car il paraît très difficile de provoquer une augmentation de la consommation, d'autant plus qu'il y a en Suisse une offre abondante de fromages étrangers.

Note de la Rédaction: L'augmentation de la production de lait et «l'inondation laitière dont on est semble-t-il menacé pourtant facile à prévoir, dès que l'on décida d'augmenter le prix du lait. Cette hausse de prix favorise une production constante et encourage l'agriculteur à porter plus ses efforts dans ce secteur. D'ici peu de temps, ce sera le marché des fromages qui sera engorgé. Subventionnera-t-on alors des exportations de fromage, ou bien cette superproduction vaudra-t-elle au consommateur du fromage à prix réduit? Et par fromage à prix réduit, nous n'entendons pas seulement ces fromages blocs à pâte molle que l'on considère chez nous comme des résidus d'exportation, mais le *fromage normal et de bonne qualité.* Puisque notre agriculture se veut «dirigée» en raison même de la loi sur l'agriculture qu'elle s'est donnée, il faudrait que l'on cesse d'appliquer des méthodes empiriques, comme cela a été le cas jusqu'à maintenant. L'on constate parfois que les remèdes apportés à des situations certes pitoyables sont pires que le mal et que l'on ne bouche un trou qu'en en creusant un autre. En tout cas, si des erreurs de prévision sont commises, le consommateur suisse, qui comprend parfaitement la position des agriculteurs, voudrait aussi bénéficier des «liquidations» qui s'imposent à certains moments, et non seulement être le contribuable des expériences tentées, c'est-à-dire être considéré moins comme un client que comme un cobaye.

De l'Hôtellerie

Un nouvel hôtel vient de s'ouvrir à Genève

Depuis la fin de la guerre, une dizaine d'hôtels ont été construits à Genève, tandis que deux ou trois autres subissaient des agrandissements. Il en est résulté une augmentation très appréciable du nombre des lits pouvant être mis à disposition des hôtes de passage.

Certes, il convient de se montrer prudent, car *il importe que le taux d'occupation moyen des chambres demeure à un niveau assurant une rentabilité convenable de l'exploitation.* Mais, pour le moment en tout cas, il ne semble pas qu'il y ait de crainte sérieuse de ce côté-là. Tant il est vrai que lorsqu'une manifestation de caractère international, ou une conférence importante est organisée à Genève, il est nécessaire de faire appel à la population, pour que des chambres privées soient offertes.

C'est pourquoi on ne peut que saluer, avec satisfaction, l'ouverture d'un nouvel hôtel, dont les quelque cent lits permettent d'améliorer encore l'équipement touristique de Genève. Il s'agit de l'*Hôtel Rex,* 44 avenue Wendt, qui vient d'être inauguré dans un quartier où, jusqu'ici, aucun hôtel n'avait été installé. Pourtant, le quartier des Charmilles-Servette ne manque ni de charme, ni d'agrément, et les moyens de communication rapides, avec le centre de la ville, ne manquent pas non plus.

Cet établissement a été aménagé dans un immeuble locatif, de cinq étages sur rez-de-chaussée, construit à la veille de la dernière guerre, et qui a été complètement transformé et adapté à sa fonction nouvelle. Toutes les chambres sont équipées de la radio et du téléphone, et un certain nombre d'entre elles possèdent une chambre de bain privée. Un restaurant, de cinquante places, est à la disposition de la clientèle. Installées dans les sous-sols, les cuisines, et leurs dépendances, constituent un modèle du genre.

C'est par un coktail, servi dans les salons de l'établissement, où se pressaient de nombreux invités, que l'Hôtel Rex a été inauguré, le 18 mars. Sa direction a été confiée à M. *Jean Gugger,* qui a été naguère, et pendant plusieurs années, à la tête de l'Ecole professionnelle suisse pour restaurateurs et hôteliers. *V.*

Trafic des paiements

Grande-Bretagne: Importation libre de billets de banque libellés en livres sterling

Depuis le 28 février 1958 les billets de banque en livres sterling peuvent être librement importés en Grande-Bretagne aussi bien dans le trafic touristique que par voie postale.

Des montants importants de livres sterling destinés à l'importation en Grande-Bretagne, seront portés au crédit, selon leur provenance, du compte respectif, par exemple du compte de l'Union européenne de paiements, du compte américain, etc.

L'exportation de livres sterling en billets de banque par les voyageurs au départ de la Grande-Bretagne reste limitée à 10 livres sterling par personne et par voyage. Cette limitation est le corollaire de l'allocation de devises touristiques par la Grande-Bretagne qui est maintenue à 100 livres sterling pour les pays OECE.

TRAFIC ET TOURISME

OECE: Suppression des documents douaniers pour automobilistes

L'OECE nous communique qu'à l'instar de l'Autriche, de l'Allemagne, de la Suisse et de la Suède, une série d'autres pays vient de décider la suppression des documents douaniers (carnet de passages, triptyque etc.) pour l'importation temporaire des automobiles.

Ce sera le cas, *à dater du 1er avril 1958,* des pays suivants:

France – Belgique – Pays-Bas – Luxembourg

Contrairement à un communiqué de presse ni l'Italie, ni la Norvège suivront l'exemple en ce moment. Il est vrai que la suppression des documents douaniers se trouve à l'étude dans les deux pays, mais l'entrée en vigueur de cette mesure n'a pas encore été définitivement fixée.

Une autoroute entre Saint-Maurice et Brigue

En réalité, cette artère transcantonale est déjà amorcée au défilé de St-Maurice par la construction du pont sur le Rhône, auquel fait suite, sur le territoire valaisan, une magnifique chaussée ne demandant qu'à être poussée plus loin . . .

Et cette prolongation, annonce «Le Journal de Montreux», s'effectuerait d'après un projet d'ingénieurs sédunois, comme à St-Maurice, en longeant la digue du Rhône. L'autoroute franchirait le fleuve entre Martigny et Sion, passerait sur la rive gauche à partir de cette dernière ville en utilisant le pont existant élargi, laisserait Sierre sur sa gauche, franchirait à nouveau le Rhône pour remonter la vallée sur la rive droite jusqu'à Naters près de Brigue.

Tel est le projet dans ses grandes lignes. On n'articule pas le coût de l'œuvre, mais on fait valoir que les expropriations ne seraient pas d'un coût élevé, étant donné la nature du parcours emprunté et le fait que la plus grande partie des matériaux à utiliser pourraient être puisés à même le Rhône.

Timbres-poste de propagande

L'administration des postes a mis en circulation le 5 mars, une nouvelle série de timbres-poste de propagande consacrés aux manifestations suivantes: Bimillénaire de Nyon, Saffa 1958, à Zurich, 25e anniversaire de la Marque suisse d'origine, 75e anniversaire de l'Armée du Salut en Suisse. Dix-sept artistes des diverses parties du pays ont participé à l'élaboration de cette émission. Ils ont présenté 36 projets. Les maquettes pour la vignette du bimillénaire de Nyon ont été faites exclusivement par des artistes romands; celles pour le timbre-poste de la Saffa, par des artistes féminins.

Ces timbres ont-été mis en vente le jour même de l'émission à tous les guichets postaux en lieu et place des timbres-poste ordinaires de mêmes taxes, jusqu'à épuisement des stocks. Leur validité va du 5 mars au 31 décembre 1958.

Wenn Arbeitslosenversicherung – dann

paho

die Kasse mit den günstigen Versicherungsbedingungen und der vollen Freizügigkeit!

Beitrittsformulare mit ausführlichem Statutenauszug sind erhältlich beim Arbeitgeber oder direkt bei der PAHO, Postfach 103, Zürich 39, Tel. (051) 231135.

Les chemins de fer de montagne du Haut-Valais

Non seulement dans les milieux ferroviaires, mais aussi chez les voyageurs qui, en Suisse, utilisent le rail, on entend par «Chemins de fer de montagne du Haut-Valais», le *Brigue–Viège–Zermatt* (VZ), la ligne du Gornergrat (GGB) et le *Furka–Oberalp* (FO), trois entreprises distinctes, juridiquement et financièrement, qui, toutefois, en raison de leur situation géographique, sont administrées et exploitées en commun. Un autre chemin de fer se rattache à ce groupe d'exploitation, c'est celui des Schöllenen (SchB, Andermatt-Göschenen), qui appartient également à une compagnie différente.

L'administration (la direction et les différents services) à son siège à Brigue. Les entreprises occupent 350 fonctionnaires, employés et ouvriers, en chiffre rond.

200 000 membres inscrits de la Caisse suisse de voyage

La Caisse suisse de voyage vient de recevoir l'adhésion de son 200 000e membre. Il s'agit de M. A. Franzosi à Klus, près de Balsthal, auquel M. W. Abplanalb, directeur, a remis 250 francs en timbres de voyage. Le nombre des personnes bénéficiant des avantages de cet institut national d'épargne-vacances, y compris les familles des membres inscrits, s'élève maintenant à 600 000 environ.

Les CFF à la rescousse . . .

Les CFF ont mis à la disposition des chemins de fer italiens leur wagon spécial à huit essieux, le seul d'Europe, pour transporter de Milan en Toscane un énorme alternateur électrique de 1 600 000 kWh d'un poids de 300 tonnes. L'appareil construit par une fabrique milanaise est destiné à la centrale de Santa Barbara à San Giovanni Valdarno. Un tunnel a dû être élargi sur le parcours emprunt par le wagon.

SAISONERÖFFNUNGEN

Interlaken: Grand Hotel Beau Rivage. 1. April

Rheinfelden:

Hotel Ochsen: 15. März
Hotel Schwanen: 26. März
Hotel des Salines: 3. April
Hotel Schützen: 3. April
Hotel Eden: 3. April
Hotel Schiff: 4. April
Hotel Drei Könige: 5. April
Hotel Krone: 10. April
Bahnhof-Terminus: Jahresbetrieb
Hotel Storchen: Jahresbetrieb
Hotel Adler: Jahresbetrieb

Kurhaus Val Sinestra: Saison 18. Mai bis 21. September

Reisebürobeamter
48 Jahre, ledig, 5 Sprachen, **sucht Stelle als**
Sekretär od. Concierge
per 15. April. Offerten unter Chiffre OFA 5056 H. S. an Orell Füssli-Annoncen, **Zürich 22.**

Junger gut qualifizierter
Koch
sucht Stelle als
Entremetier
Offerten unter Chiffre K E 2606 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Etagenportier
sehr sauber, tüchtig, sprachenkundig, gewissenhaft, mit besten Zeugnissen und Referenzen, **sucht per 1. April oder nach Übereinkunft Stelle** in einem seriösen Betrieb auf dem Platze Zürich. Offerten unter Chiffre E T 2609 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune hollandaise, 21 ans, 5 mois en Suisse, connaissant l'hollandais, le français, l'allemand et l'anglais, diplôme de dactylographie et d'école ménagère, **cherche place** de préférence comme
aide réception ou secrétaire débutante
Offres sous chiffre S D 2612 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

On cherche pour jeune homme de 15 ans **place comme**
garçon de maison et de cuisine
dans hôtel catholique de la Suisse romande. Luzerner katholisches Jugendamt, Habsburgerstrasse 44, Tel. (041) 37122, **Luzern.**

Junge
Telephonistin
mit Handelsdiplom, Deutsch (Muttersprache), Französisch- und Italienischkenntnisse, **sucht Stelle in Lugano.** Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre D 31908 an Publicitas AG, **Lugano.**

Junger
Kellner
(Franzose) mit guten Referenzen **sucht Stelle.** Deutsche Schweiz bevorzugt. S. Jouany, B. P. 93 **Menton** A. M./France.

Chef de service Oberkellner
39 Jahre alt, Schweizer, **sucht Jahres- oder Saisonstelle.** Offerten unter Chiffre Z 31899 an Publicitas **Lugano.**

Suchen Sie ein initiatives, fachtüchtiges
Ehepaar
in leitende Stellung
dann beehren Sie uns mit einer Offerte unter Chiffre S E 2601 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Italiener, mittleren Alters, **sucht Stelle** als
Portier-Conducteur
mit Führerausweis, 11 Jahre in der Schweiz, 4 Sprachen, gute Referenzen. Offerten erbeten an Casciotti Giuliano, Via Sabelli 13, **Roma** (Italia).

Débutant barman
ayant pris des cours **cherche place.** – Ecrire sous chiffre I. 39120 X Publicitas **Genève.**

Patissier
erste Kraft, **sucht**
Aushilfsstelle über Palmsonntag u. Ostern
auch für längere Zeit. Offerten an J. R., Postfach 384, **Zürich 22.**

Tochter, deutsch und englisch sprechend **sucht Stelle** als
Zimmermädchen
an den Genfersee. Offerten unter Chiffre T Z 2600 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune
secrétaire d'hôtel
expérimentée, 4 langues parlé et écrit, **cherche place à la réception** d'hôtel, soit à Lugano, Locarno, Genève, Lausanne ou station. Entrée 1er mai 1958. Ecrire à Case-Postale, Mont-Blanc 363, **Genève.**

2 Koch-Commis
20 Jahre, **suchen Stellung** in nur gutem Hause, bei freier Kost und Logis. Zuschriften mit Gehaltsangaben erbeten an Ferdinand Dapper, Suitbertusstrasse 50, **Düsseldorf** (Deutschland).

Buffetdame
30jährig, Österreicherin, zurzeit in Saison, **sucht ab 1. Mai passende Stelle,** eventuell in Bar, in Restaurant oder Tea-Room in Basel-Stadt. Off. unter Chiffre B D 2284 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtige
Barmaid
sucht Saison- oder Jahresstelle in Dancing- oder Hotel-Bar. Offerten unter Chiffre T B 2550 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge Hausdame
(Gouvernante) in bestem Hause Hamburgs tätig, **sucht ab sofort verantwortungsvollen Wirkungskreis** in gutem Schweizerhaus zur weiteren Ausbildung. Offerten an Zita Krakowicki, **Quickborn** bei Hamburg.

Junge, deutsch und französisch sprechende **Tochter** mit Sekretärinnen-Diplom und Praxis **sucht Stelle** als
Hotel-Sekretärin
Französische Schweiz wird bevorzugt. Offerten unter Chiffre H O 2613 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
auf 1. April oder nach Übereinkunft jüngerer, tüchtiger
Küchenchef
oder
Saucier
der einen Chefposten übernehmen könnte. Offerten bitte an Herrn P. Zurbriggen, Restaurant Simmenthalerhof, **Thun.**

Fachtüchtiges
Geranten-Ehepaar
sucht passenden Wirkungskreis in mittlerem Hotel- oder Restaurationsbetrieb. Offerten unter Chiffre G E 2602 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wenn Sie auf Frühjahr 1958 einen tüchtigen, fach- und sprachenkundige
Direktor-Gérant
(eventuell Chef de réception oder Pächter)
suchen, mit Fähigkeitsausweis und besten Referenzen, **dann schreiben Sie** unter Chiffre D P 2585 an die Hotel-Revue, Basel 2.

21jährige **Tochter,** deutsch, französisch und englisch sprechend, mit Handelsdiplom und Hotelpraxis, **sucht Stelle** als
Hotel-Sekretärin
Tessin oder Italien bevorzugt, zwecks Erlernung der italienischen Sprache. Offerten unter Chiffre H S 2285 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge **Tochter sucht ab 1. April oder nach Übereinkunft Stelle** als
SEKRETÄRIN
für Journal, Réception und Kasse. Sprachenkundig. Offerten unter Chiffre T S 2283 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Frei für Sommersaison dezenter
ALLEINUNTERHALTER
für Hotel, Café, Weinstuben, Bar
Klavier-Akkordeon, Clavioline, Artista-Funkorgel
Angebote erbittet: Max v. Straaten zurzeit Engelberg, Hotel Schweizerhof, Ruf: (041) 74105.

Gesucht
für Jahresstellen:
Zimmermädchen
Serviertochter
Saal-Praktikantin
Küchenmädchen
Mädchen
für Wäsche und Lingerie
Offerten unt. Chiffre OFA 3326 D an Orell Füssli-Annoncen **Davos.**

LONDON
1st class French Restaurant in the West End of London requires
2nd CHEF
(able to take charge of the kitchen)
COMMIS COOK
WAITERS (Demi-Chefs)
WAITRESS (for Coffee)
Top wages, 48 hour week. – Commencing by arrangement. Applications to be made to J. K. Berkmann, Manager, «Le P'tit Montmartre» Ltd., 15–17, Marylebone Lane, **London,** W. 1.

Gesucht
in Jahresbetrieb in Kanton Bern, restaurationskundiger
Küchenchef
Es möchten sich nur solche melden, die auf eine Dauerstelle reflektieren. Offerten mit Zeugniskopien, Photo, Altersangabe, Gehaltsansprüche und Eintrittsmöglichkeit unter Chiffre K U 2586 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für Sommer- und Wintersaison
Sekretärin
für Journal, Kassa, Korrespondenz und Mithilfe in Réception. Ausführliche Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Schlosshotel, **Flims-Waldhaus.**

Inserieren bringt Gewinn

Evangelisches Familienhotel
sucht auf 1. Mai 1958 jüngeren
Koch-Patissier
guter Lohn mit freier Station, sowie tüchtigen
Portier
Schriftliche Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten an F. Wittwer, Dornach 833, **Heerbrugg** (St. Gallen).

Ball- und Veranstaltungs-Arrangeur
mit junger, eleganter
Partnerin
sucht für Juli/August 1958 Wirkungskreis in Hotel. Offerten unter Chiffre B V 2607 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Stellen-Anzeiger
Moniteur du personnel } Nr. 13

Offene Stellen - Emplois vacants

TARIF	Mitglieder SHV.	Nichtmitglieder Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion bis zu 4 Zeilen	5.—	6.—	6.40
Jede ununterbrochene Wiederholung . . .	3.50	4.50	5.—

Spesen jeweilen extra und Mehrzeilen mit 70 Cts. Zuschlag.
Beleg-Nummern werden nicht versandt.

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Alleinkoch, entremetskundig, in mittleres Hotel für Anfang Mai gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen an Postfach 31, **Weggis.** (604)

Bahnhofbuffet Biel sucht tüchtige, sprachenkundige **Serviertochter** für die I. Klasse. Offerten mit Bild und Zeugniskopien an P. Marques. (593)

Cuisinière, qualifiée ou non qualifiée cherchée pour saison d'été ou place à l'année. Conditions selon entente. Offres sous chiffre 605

Gesucht ab Mai in lange Sommersaison bei hohem Verdienst: **Saaltöchter, Zimmermädchen, Hotelköchin, Alleinportier-Chauffeur.** Offerten an Schlosshotel **Interlaken-Wilderswil.** (576)

Gesucht in Jahresstelle auf 1. April ins Berner Oberland: **Buffettochter,** tüchtige, für Stossbetrieb, **Serviertochter,** sprachenkundig, **Lingeriemädchen.** Offerten unter Chiffre 594

Gesucht: tüchtige **Restauranttochter** für **allein** oder **Saaltochter,** die auf den Restaurationsbetrieb übergehen möchte. Guter Verdienst nebst freier Kost und Logis. Geregelte Freizeit. Jahresstelle. Offerten an Gasthof Thalgut, **Wichtrach** bei Bern. (606)

Gesucht: junge, tüchtige **Chefköchin** (eventuell **Koch**) für feine à-la-carte-Küche. Hoher Lohn. Eintritt auf Ostern. Old Swiss House, **Luzern,** Tel. (041) 20093. [775]

Gesucht für Saison ab Mitte April bis Ende September: **Alleinkoch** oder **Köchin, Mädchen** zum überall mithelfen, auch Zimmerdienst. Offerten an Hotel Belvédère, **Weggis.** (602)

Gesucht nach Luzern: **Saaltochter, Bürofräulein, Hilfsköchin.** Hotel mittleren Ranges (120 Betten). Offerten unter Chiffre E 34092 Lz an Publicitas **Luzern.** [776]

Gesucht: Ende April bis Anfang November: **Saal-Restauranttochter, Saalpraktikantin, Saallehrtochter, Lingeriemädchen, Hausmädchen-Tournante.** Offerten an Terme di **Acquarossa** (Tessin). (607)

Kellner gesucht in gepflegten Jahresbetrieb. Muss auch im à-la-carte-Service bewandert sein. Guter Verdienst. Offerten mit Bild, Zeugniskopien und Altersangabe an Postfach 33652, **Thun.** (601)

Kochlehrling gesucht auf 1. Mai 1958. Offerten mit Schulzeugnis und Photo an R. Hunziker-Ritschard, Hotel Falken, **Thun.** (600)

Köchin neben Chef in mittleres Hotel gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen an Postfach 31, **Weggis.** (603)

Stellengesuche - Demandes de places

TARIF	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen)	5.50	6.50
Jede ununterbrochene Wiederholung	3.50	5.—

Mehrzeilen mit je 70 Cts. Zuschlag. Vorauszahlung Bedingung. Kostenfreie Einzahlung auf **Postcheckkonto V 85.** — Briefmarken werden nicht an Zahlung genommen. — Für gewünschte Belegnummern beliebe man 50 Cts. extra beizufügen und bei Nachbestellung von Inseraten die Chiffre anzugeben. Inseratenschluss: Dienstag **früh.** — Allen Anfragen gefl. Rückporto beilegen.

Bureau und Reception

Fräulein gesetzten Alters, tüchtig und gewandt, sucht selbständigen Vertrauensposten als **Leiterin, Vorsteherin, Gouvernante** oder **Stütze des Patrons.** Offerten unter Chiffre 366

Kaufmann, junger, mit abgeschlossener Berufslehre, sucht Stelle in Hotel, eventuell als **Bureaupraktikant,** für die Zeit vom 15. April bis Ende Juli 1958. Bekannter Ferienort oder Stadt bevorzugt. Offerten sind zu richten an Eduard Minder, Gasthaus Sonnenhof, **Steckborn.** (365)

Sekretärin, junge Deutsche, deutsch, französisch und englisch sprechend, mit bereits einjährigem Aufenthalt in der französischen Schweiz, sucht Stelle als Anfangs-Sekretärin. Genferseegebiet bevorzugt. Offerten unter Chiffre 400

Sekretär-Kassier-Chef de réception, sprachenkundig, sucht per sofort Anstellung. Eventuell Offerten erbeten unter Chiffre 470

Salle und Restaurant

Buffetdame, gesetzten Alters, fachkundig und tüchtig, sucht passenden Posten. Offerten unter Chiffre 345

Österreicher, junger, deutsch und französisch sprechend, welcher schon mehrere Jahre im Schweizer Hotelfach beschäftigt ist, sucht auf 1. Mai Stelle als **Anfangskellner.** In Frage kommt nur die «Suisse romande», wenn möglich Lausanne oder Umgebung. Offerten unter Chiffre 360

Saaltochter, 23jährige, gelernte, sucht Saisonstelle in erstem Hause in der Südschweiz, Lugano bevorzugt. Angebote an Liselotte Naumann, 3, rue Beauregard, c/o Mme L. Chodat, **Genève.** (368)

Cuisine und Office

Aide de cuisine, 25 Jahre, solid und zuverlässig, sucht Stelle per 1. April oder 15. April. Offerten unter Chiffre 471

Casserolier-Küchenbursche, absolut ruhiger und zuverlässiger Arbeiter, spricht auch französisch, 10 Jahre im Fach tätig, sucht Stelle für sofort. Offerten an Imhof, Gasthaus zum Rebstock, **Wettingen-Ost** (Aargau). (362)

Cuisinier, 22 ans, ayant l'habitude de travailler seul, cherche place dans petit hôtel ou restaurant. Préférence Suisse française. Offres sous chiffre 361

Italiener, tüchtiger, sucht Stelle als **Küchenbursche** in kleineres Haus. Eintritt per 1. April. Offerten an Di Francesco Oswaldo, Hotel **Real, Vaduz** (Fürstentum Liechtenstein). (367)

Küchenchef, leistungsfähig und in jeder Beziehung tüchtig, sucht noch **Aushilfsstelle** für Ostern und Mustermesse. Nur selbständiger Posten. Nähe Luzern bevorzugt. Schriftliche Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre 353

Etage und Lingerie

Ich suche Stelle als **Zimmermädchen** für Sommersaison. Frei ab 15. April. Nur Montreux. Offerten unter Chiffre 352

Lingère, in gesetztem Alter, branchenkundig, sucht selbständigen Posten, bevorzugt in Restaurantbetrieb, Zürich oder Basel. Offerten unter Chiffre 472

Zimmermädchen, Italienerin, seit vielen Jahren in der Schweiz, schweizerdeutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in Hotel für Sommersaison. Sehr gute Zeugnisse. Offerten unter Chiffre L 31873, Publicitas **Lugano.** [674]

Loge, Lift und Omnibus

Portier d'étage ou **de nuit,** Suisse, parlant français, anglais, allemand, cherche place de préférence région du lac de Léman. Entrée fin avril. Offres à Paul Leuba, Charmettes 55, **Neuchâtel.** (363)

Portier, sprachenkundig und arbeitswillig, 25 Jahre alt, sucht Stelle als Etagenportier per sofort oder später. Offerten an Sestito G., Baselstrasse 27, **Luzern,** Tel. (041) 36405. (369)

Bains, Cave und Jardin

Haus- und **Kellerbursche,** gesetzten Alters, Schweizer, selbständig, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle auf 1. April oder später. Offerten an Josef Mettler, Lindenhof, **Oberarth** (Schwyz). (364)

Divers

Vertrauensperson, sprachen- und fachkundig, sucht Stelle in erstklassigem Hotel als **Sekretärin** eventuell **Gouvernante.** Offerten unter Chiffre 34403 an Publicitas **Luzern.** [773]

Die Gebühr für

Adressänderungen von Abonnenten

beträgt 30 Cts. und wird am einfachsten der Mitteilung an die Expedition in Briefmarken beigefügt.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (051) 34 86 97
BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue)

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des SHV. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter «Vakanzenliste» ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

4072 Nachtportier, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
4073 Anfangszimmermädchen, sofort, Hotel 45 Betten, Kanton Zürich.
4098 Koch, junger Hilfskoch, Küchenbursche, Hausbursche, Allgemeingouvernante-Stütze des Patrons, Buffetdame, 5 Serviertöchter, Buffettochter, 3. April, Restaurant, Basel.
4110 Zimmermädchen, sofort, Hotel 25 Betten, Badeort, Kanton Aargau.
4111 Chef de rang, Commis de rang, Chef de partie, Buffetdame, Buffettochter, nach Übereinkunft, Restaurant, Biel.
4125 Zimmermädchen, 15. April, Buffettochter, sofort, Hotel 30 Betten, Kanton Aargau.
4142 Casserolier-Küchenbursche, Kellner oder Restauranttochter, sofort, Hotel 60 Betten, Zürich.
4144 Serviertochter, sofort, kleineres Hotel, Kanton Aargau.
4147 Zimmermädchen, Chasseur-Telephonist, sofort, Erstklasshotel, Zürich.
4155 Nachtportier, Buffettochter, sofort, Zimmermädchen, 15. April, Hotel 60 Betten, Kanton Solothurn.
4161 Hilfslingère oder Lingeriemädchen, Zimmermädchen, Anfang April, Hotel 80 Betten, Kanton Fribourg.
4163 Demi-Chef, Chef de rang, sofort, Erstklassrestaurant, Zürich.
4172 Portier, Buffettochter, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
4174 Saucier, Commis de cuisine, sofort, Restaurant, Basel.
4190 Zimmermädchen, Lingeriemädchen, sofort, Hotel 60 Betten, Ostschweiz.
4220 Barman oder Barmaid, sofort, Hotel 80 Betten, Bielersee.
4221 Buffetbursche oder Buffettochter, sofort, Bahnhofbuffet, Kanton Bern.
4231 Commis de cuisine, jüngerer Küchenchef, nach Übereinkunft, Bahnhofbuffet, Ostschweiz.
4236 Commis de cuisine, Tournante für Bureau und Buffet, 1./15. April, Restaurant, Solothurn.
4241 Kellner oder Serviertochter, à-la-carte-kundig, sofort, kleineres Hotel, Ostschweiz.
4266 Hilfsgouvernante, sofort, Erstklasshotel, Zürich.
4267 Journalführer, Stagiaire de bureau für Réception, Chauffeur-Wagenwäscher, sofort, Erstklasshotel, Zürich.
4278 Etagenportier, 30–40jährig, Buffettochter oder -praktikantin, eventuell Buffetbursche, sofort, Erstklasshotel, Basel.
4283 Commis de cuisine, 1. Mai, Hotel 70 Betten, Bielersee.
4303 Küchenchef, Commis de rang, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, grösseres Hotel, Luzern.
4306 Etagenportier, Saaltöchter, Kellner, Maler, sofort, Hotel 150 Betten, Badeort Kanton Aargau.
4338 Bureaupraktikant-Sekretär, sofort, Hotel 90 Betten, Bern.
4345 Buffettochter oder Schenkbursche, sofort, Restaurant, St. Gallen.
4346 Bureaupraktikantin, 15. Mai oder nach Übereinkunft, Kurhaus, Kanton Graubünden.
4348 Sekretär-Kontrolleur, Commis de cuisine, einige Kellner oder Restauranttöchter, I. Buffetdame, sofort, mittelgrosses Hotel, Biel.
4355 Küchenchef, Sekretärin-Journalführerin, sofort, mittelgrosses Hotel, Davos.
4387 Hotelmetzger, Chef-Gardemanger, eventuell I. Commis-Gardemanger, Chef-rôtisseur, Buffettochter, Casserolier, Buffetdame, sofort, grösseres Restaurant, Basel.
4398 Buffettochter oder -praktikantin, sofort, mittelgrosses Hotel, Kanton Neuenburg.
4399 Serviertochter, sofort, mittelgrosses Hotel, Kanton Bern.
4400 2 Kellner oder Restauranttöchter, sofort, Grossrestaurant, Basel.
4402 Buffetbursche, Sekretärin oder -praktikantin, sofort, Restaurant, Basel.
4404 Restauranttochter, Saaltochter, Etagenportier, Küchenmädchen, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Engadin.
4409 Heizer, Maler, Sekretärinnen, II. Officegouvernante, mit italienischen Kenntnissen, nach Übereinkunft, Glätterin, Hilfszimmermädchen (mindestens 22 Jahre alt), April/Mai, Officemädchen, Etagenportier, sprachenkundig, sofort, Erstklasshotel, Zürich.
4417 Grillkellner (Demi-Chef), Anfang April, Commis de cuisine, eventuell Entremetier, Anfang Mai, Hotel 60 Betten, Kanton Solothurn.
4420 Saalpraktikantin, Portier für Haus und Bahndienst, sprachenkundig, sofort, Hotel 90 Betten, Badeort, Kanton Aargau.
4422 2 Restauranttöchter, Zimmermädchen, sofort, mittelgrosses Hotel, Berner Oberland.
4425 Etagenportier-Hallentournant, Deutsch, Französisch (Englisch), sofort, mittelgrosses Hotel, Zürich.
4431 Buffettochter, sofort, mittelgrosses Hotel, Winterthur.
4432 Zimmermädchen, nicht über 30 Jahre alt, sofort, Hotel 80 Betten, Zürich.
4435 Hallentournant-Telephonist, Commis de rang, sofort, Lingeriemädchen, nach Übereinkunft, Passantenhotel 70 Betten, Basel.
4438 Restauranttöchter, sofort, Hotel-Restaurant, Kanton Baselland.
4450 Barmaid, Chef-Saucier, Buffettochter, sofort, Erstklasshotel, Bern.
4453 Etagengouvernante, sofort, Erstklasshotel, Bern.
4454 Hausbursche, sofort, Hotel 100 Betten, Toggenburg.
4455 2 Etagenportiers, Nachtportier, Commis de cuisine, Serviertochter, Buffetdame, Sekretärin-Praktikantin, sofort, mittelgrosses Passantenhotel, Basel.
4470 Hausbursche-Portier, Lingerie- und Wäschereimädchen, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
4474 Gouvernante-Sekretärin, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Kanton Solothurn.
4475 Sekretärin, sofort, Hotel 50 Betten, Kanton Graubünden.
4476 Kellner-Demi-Chef oder Chef de rang, sofort oder nach Übereinkunft, Restaurant, Basel.
4480 Hausbursche-Portier, deutsch sprechend, 2 Buffettöchter, sofort, kleineres Hotel, Kanton Solothurn.
4483 Gardemanger, Buffetdame, 15. April, Erstklasshotel, Kanton Zürich.
4486 Küchenchef, sofort oder 1. Mai, Hotel 50 Betten, Kanton Graubünden.
4487 Entremetier, Commis de cuisine, Restauranttochter, sofort oder nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Nähe Luzern.
4504 Commis de cuisine, sofort, Restaurant, Basel.
4505 Küchenbursche, sofort, kleines Hotel, Kanton Aargau.
4517 Jüngerer Telephonist, französisch und englisch sprechend, 15. April, Hotel 80 Betten, Zürich.
4524 Junger Koch-Patissier oder Commis de cuisine, Hilfsköchin, Küchenmädchen, Haus-Zimmermädchen, Lingeriemädchen, nach Übereinkunft, kleines Hotel, Ostschweiz.
4529 Buffetdame oder -tochter, sofort, Restaurant, Solothurn.
4551 Commis de rang oder Demi-Chef, 1. April, Hotel 60 Betten, Kanton Baselland.
4587 Anfangszimmermädchen, 1. April, kleineres Hotel, Ostschweiz.

Frühjahrs- und Sommersaison

4060 Saal-Restauranttochter, englisch sprechend, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Vierwaldstättersee.
4062 Küchenchef-Alleinkoch, Köchin neben Chef, I. Saaltochter, Allgemeingouvernante, Hilfszimmermädchen, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 45 Betten, Vierwaldstättersee.
4067 Sekretärin, sofort, Hotel 100 Betten, Kanton Wallis.
4070 Alleinköchin oder Alleinkoch, Hilfsköchin, 1. April, Hotel-Pension, Thunersee.
4074 II. Zimmermädchen, Officepersonal, Wäscherin-Lingère, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Kanton Wallis.
4076 Serviertochter, April, kleines Hotel, Kanton Neuenburg.
4077 Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
4078 2 Saaltöchter, sofort, Hotel 100 Betten, Lugano.
4079 Gouvernante, Bureaufräulein, Serviertochter, 2–3 Zimmermädchen, Patissier, Hausbursche-Gartenbursche, Sommersaison, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
4086 Junger Koch, sofort, Hotel 50 Betten, Kanton Graubünden.
4087 Barserviertochter, Barpraktikantin, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Luzern.
4089 Alleinköchin, Serviertochter, Hausbursche, eventuell Küchenmädchen, 18. Mai, kleineres Hotel, Kanton Graubünden.
4095 Gärtner, deutsch sprechend, Economatgouvernante oder Hilfsgouvernante, sofort, Erstklasshotel, Genfersee.
4116 Patissier, 1. Mai, Erstklasshotel, Berner Oberland.
4117 Alleinkoch, 15. April, Hotel 25 Betten, Vierwaldstättersee.
4128 Serviertochter, sofort, kleineres Hotel, Locarno.
4129 Etagenportier, Officemädchen, Buffetbursche, sofort, Hotel 80 Betten, Luzern.
4132 II. Oberkellner, Chef de rang, Concierge-Telephonist, alle 3 sprachenkundig, I. Lingère, Etagenportier, Rotisseur, Commis de cuisine, Serviertochter, zweisprachig, Buffettochter, 2 Officemädchen, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Kanton Fribourg.
4145 Anfangsköchin, Liftier-Chasseur, 1. Mai, Hotel 80 Betten, Thunersee.
4149 Saaltöchter, Zimmermädchen, Hilfsköchin, Küchenmädchen oder -bursche, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
4158 Restauranttochter, sprachenkundig, sofort, Conducteur, Saalkellner, 1. Juni, Hotel 80 Betten, St. Moritz.
4165 Alleinkoch oder tüchtiger Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Vierwaldstättersee.
4167 Zimmermädchen, Ende März/Anfang April, kleines Hotel, Nähe Bern.
4168 Serviertochter, 1. April, Hotel 30 Betten, Lugano.
4169 Chef de rang, sprachenkundig (englisch sprechend), Küchenmädchen, Buffetmädchen, 1. April, Hotel 75 Betten, Lugano.
4179 Alleinportier, Alleinzimmermädchen, Restauranttochter, Saalpraktikantin, Officemädchen, Sommersaison, Hotel 40 Betten, Kanton Graubünden.
4184 Haus-Küchenbursche, Officebursche, Officemädchen, Saalpraktikantin, Mai/Juni, Küchenchef, 15. Juni, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
4199 Commis de rang, Zimmermädchen, Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
4202 Küchenchef, Commis de cuisine oder Köchin, Wäscherin, Saaltöchter, nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Kanton Graubünden.
4206 Zimmermädchen, Haus-Küchenmädchen, 20. Mai, eventuell früher, Köchin, Anfang Juni, Küchenmädchen, Zimmermädchen und Mithilfe im Service, Juli, Hotel 30 Betten, Kanton Graubünden.
4211 Conducteur, Saaltochter, Serviertochter, Saalpraktikantin, Officemädchen, Zimmermädchen, Küchenmädchen, Lingère, Lingeriemädchen, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Kanton Graubünden.
4222 Restauranttochter, Buffettochter, Officemädchen, Abwäscherin, Küchenmädchen, [Keller-Gartenbursche, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Vierwaldstättersee.
4228 Zimmermädchen, Saaltochter eventuell Anfängerin, nach Übereinkunft, Hotel-Kurhaus 70 Betten, Emmental.
4230 Sekretärin-Stütze des Patrons, 1. Mai, Hotel 35 Betten, Kanton Wallis.
4233 Chef de rang, deutsch sprechend, Commis de rang, Oberkellner, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Kanton Wallis.
4238 Commis de cuisine, Serviertochter, Mai, Hotel 80 Betten, Arosa.
4243 Bureaupraktikantin, Officegouvernante, eventuell Anfängerin, Bar-Hallentochter, jüngere Lingère, Portier-Conducteur, Etagenportier, Commis de cuisine, Sommer, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
4250 II. Oberkellner, 2 Etagenportiers, 2 Stopferinnen, Glätterin, Angestelltenzimmermädchen, Chef de rang, Sommersaison, Erstklasshotel, Interlaken.
4271 Kontrolleur, Kondukteur, 3 Partieköche (Chef-Saucier, Chef-Rotisseur, Chef-Regimeer), Chefs de rang, Demi-Chefs, Commis de rang, Etagenportiers, Sommersaison, Erstklasshotel, Unterengadin.
4280 Sekretärin, Chefs de rang, Patissier, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Engadin.
4284 Alleinköchin, Saaltochter, Serviertochter, Sommersaison, mittelgrosses Hotel, Wallis.
4287 Portier für Bahn und Etage, Saaltochter, sprachenkundig, Serviertochter, 2 Mädchen für Office und Lingerie, Zimmermädchen, Sommersaison, kleineres Hotel, Wallis.
4293 Köchin oder Koch, Ostern, mittelgrosses Hotel, Vierwaldstättersee.
4294 Chef de rang, Demi-Chef, sprachenkundig, Commis de rang, I. Portier, sprachenkundig, Etagenportier, Chef de partie, Commis de cuisine, 15. Mai/Anfang Juni, mittelgrosses Hotel, Innerschweiz.
4301 Hilfs-Kaffeeköchin, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Tessin.
4302 Serviertochter oder jüngerer Kellner, 1. Mai, Berghotel, Berner Oberland.
4310 Zimmermädchen, Lingère, Hausbursche-Portier, sprachenkundig, Anfangskellner, Deutsch, Französisch, Küchenbursche, tüchtiger Alleinkoch, Anfangszimmermädchen, Anfang Juni, mittelgrosses Hotel, Gstaad.
4316 Chef de cuisine, Entremetier, Commis de cuisine, Saaltöchter, Saalkellner, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Engadin.
4321 Saaltöchter, Zimmermädchen, 1. April, I. Saaltochter, Restauranttochter, Lingère, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Kandersteg.
4326 Entremetier, Commis de cuisine, Sommersaison, grösseres Hotel, Luzern.
4328 Bureaupraktikant(in), Portier, Chef de rang, Küchenbursche, Hausbursche, Chefkoch, 2 Zimmermädchen, Patissier, eventuell Anfänger, Küchenmädchen, Sommersaison, Hotel 90 Betten, Graubünden.
4339 Alleinkoch oder Chefköchin, Hilfsköchin, Alleinportier, Zimmermädchen, Küchenbursche, Lingeriemädchen, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Berner Oberland.
4347 Oberkellner, 20. Mai, Erstklasshotel, Berner Oberland.
4352 2 Kellner (für Restaurant français), sprachenkundig, Restauranttochter (für Tea-Room-Bar, Deutsch, Französisch, Italienisch, Gemüserösterin, sofort, mittelgrosses Hotel, Nähe Lugano.
4392 Saucier, Entremetier, Rotisseur, Sekretär-Journalführer, Buffetdame, Mai, Hotels, Wallis.
4397 Zimmermädchen, sofort, mittelgrosses Hotel, Interlaken.
4408 Chef de service-Oberkellner, sprachenkundig, 16. oder 30. April, Erstklassrestaurant, Luzern.
4419 Chasseur, Hotel-Garni, grösseres Hotel, Thunersee.
4427 2 Commis de rang oder Saaltöchter, Chef de rang oder Demi-Chef, sofort, Erstklasshotel, Vierwaldstättersee.
4433 Obersaaltochter, Kochgehilfe, nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Thunersee.
4440 Portier-Hausbursche, Küchenbursche, 15. April, Portier-Hausbursche, Küchenchef, Küchenmädchen, Saaltochter oder Saalkellner, Saalpraktikantin, Restauranttochter, 1. Juni, mittelgrosses Hotel, Berner Oberland.
4448 Saal-Serviertöchter, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel-Kurhaus 70 Betten, Ostschweiz.
4461 Bädergehilfin-Praktikantin, Zimmermädchen, Saaltöchter, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Westschweiz.
4465 Sekretär(in), eventuell für Jahresstelle, Commis de cuisine, Patissier, Restauranttochter, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Graubünden.
4485 Junger Maincourantier-Chef de réception, 4 Sprachen, sofort, Hotel 100 Betten, Lugano.
4492 Entremetier, Patissier, Gardemanger, Hilfsgouvernante, 2 Wäscherinnen, 1. Juni, 1–2 Commis de cuisine, 6. Juni, Hilfszimmermädchen, 15. Juni, Angestelltenköchin oder -koch, 15. Mai, Etagenportier, 20. Mai, Kaffeeköchin, Chef d'étage, 26. Mai, Erstklasshotel, Berner Oberland.
4506 Sekretärin für Journal und Korrespondenz, sprachenkundig, Anfang Mai, eventuell sofort, Saalpraktikantin, 15. Mai, Lingeriemädchen, 15. Mai/1. Juni, Barmaid, sprachenkundig, 1. Juni, Zimmermädchen, 15. Juni, Bureaupraktikantin, 15. Juni/1. Juli, Hotel 90 Betten, Thunersee.
4512 Jüngere Alleingouvernante, Anfangszimmermädchen, Anfangssaaltochter, nach Übereinkunft, Praktikantin für Office, Economat und Mithilfe im Bureau, Mai, Küchenmädchen, Mitte/Ende Mai, grösseres Hotel, Vierwaldstättersee.
4518 2 Zimmermädchen, 15. April/1. Mai, Saaltochter, Lingeriemädchen, 15. Mai, Hallentochter mit Mixkenntnissen, Sekretärin, 20. Mai, Hotel 125 Betten, Innerschweiz.
4537 Allgemeingouvernante, Sekretärin, italienisch sprechend, Personalköchin, nach Übereinkunft, grösseres Restaurant, Locarno.
4552 Lingère, Saalpraktikantin, Serviertochter, sprachenkundig, Sekretärin, eventuell Anfängerin, Küchenchef, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Vierwaldstättersee.
4557 Zimmermädchen, Etagenportier, Portier, Küchenmädchen, Kaffeeköchin, Chef de cuisine, Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Berner Oberland.
4564 Lingeriegouvernante, Officegouvernante, Chef-Patissier, Buffetdame, Angestelltenzimmermädchen, Angestellten-Courriermädchen, Lingeriemädchen, Stopferin, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Vierwaldstättersee.
4572 Maincourantier-Caissier, Nachtportier, Chasseur, Liftier-Telephonist, I. Lingère, Maschinenstopferin, Lingeriemädchen, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Locarno.
4580 I. Saaltochter, Zimmermädchen, Anfang Mai, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
4582 Chef de partie, Angestelltenkoch, eventuell Commis de cuisine, Anfang Juni, Hilfsgouvernante, Ende Mai, Erstklasshotel, Davos.
4585 Kellner oder Serviertochter, Commis de cuisine, sofort, Hotel-Restaurant, Nähe Basel.
4588 Alleinkoch, 1. Mai, Hotel 45 Betten, Innerschweiz.

Aushilfen

4097 Koch oder Köchin, 1. April bis ca. Ende April, kleineres Hotel, Kanton Graubünden.
4176 Buffetdame, Buffettochter, Restauranttochter, sofort, Hotel 100 Betten, Davos.
4198 Zimmermädchen, sofort bis ca. 15. April, Hotel 80 Betten, Badeort, Kanton Aargau.
4240 Grillchef oder Chef de partie, sofort für ca. 1 Monat, Restaurant, Basel.
4241 Kellner, sofort, kleineres Hotel, Ostschweiz.
4270 Aushilfskoch, 31. März bis 15. April, kleineres Hotel, Kanton Aargau.
4403 Commis de cuisine für Muba, Restaurant, Basel.
4477 2 Saaltöchter oder Kellner, Portier, Zimmermädchen, für die Ostertage, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
4490 Commis de cuisine oder Köchin, Serviertochter, sofort, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.

Lehrstellen

4189 Kellnerlehrling, nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Genfersee.
4438 Kochlehrling, sofort, kleines Hotel, Kanton Baselland.

„HOTEL-BUREAU" Succursale de Lausanne

17, rue Haldimand (Place Bel'Air), Tél. (021) 23 92 58. **Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.**

9297 Chef de partie tournant, de suite, place à l'année, grand hôtel, Vaud.
9304 Commis de cuisine, commis rôtisseur, commis entremétier, de suite, places à l'année, grand restaurant, Genève.
9308 Chasseur, langues indispensables, de suite, place à l'année, hôtel 70 lits, Lac Léman.
9314 Femme de chambre, débutante, 15 avril, hôtel moyen, Vaud.
9315 Fille de cuisine, de suite, place à l'année, hôtel moyen, lac Léman.
9319 Garçon de buffet, français indispensable, place à l'année, grand restaurant, Vaud.
9322 Jeune maître d'hôtel, Suisse, saison d'été, hôtel 100 lits, Alpes vaudoises.
9324 Chasseur conducteur, Suisse, de suite, grand hôtel, lac Léman.
9325 Garçon de maison (jeune Suisse), de suite, place à l'année, hôtel de passage, Alpes vaudoises.
9326 Tournante, fille de salle, de suite, hôtel pension, lac Léman.
9328 Chef de partie entremétier, premier commis de cuisine, saison d'été, grand hôtel, Vaud.
9329 Pâtissier en extra, qualifié, chasseur conducteur, aide lingère, jardinier qualifié (fleurs), de suite, grand hôtel, lac Léman.
9333 Fille d'office, de suite, hôtel 100 lits, lac Léman.
9336 Aide économat, Suissesse, de suite, place à l'année, hôtel 100 lits, Vaud.
9339 Cuisinière, de suite (pour 3 semaines), cuisinier, saison d'été, hôtel-restaurant, Alpes vaudoises.
9346 Commis de cuisine, chefs de partie, chef des vins, chef de rang, portier d'étages, aide de cafétérie, chef d'office, saison d'été, grand hôtel, région du Léman.
9364 Femme de chambre, de suite, hôtel garni, lac Léman.
9367 Première fille de salle, apprentie de salle, de suite, hôtel restaurant, Lausanne.
9370 Femme de chambre, tournante, aide lingère, cuisinière à café, fille d'office, entrée à convenir, mai-juin, places à l'année, hôtel 100 lits, Vaud.
9379 Aide gouvernante-économat, maincourantier, de nationalité suisse, de suite, grand hôtel, Vaud.
9381 Chefs de partie, commis de cuisine, saison d'été, grand hôtel, Alpes vaudoises.
9390 Chef de cuisine, commis de cuisine, première fille de salle, saison d'été, hôtel 75 lits, Alpes valaisannes.
9394 Deuxième maître d'hôtel, chef de rang, portier d'étages, première lingère, concierge-téléphoniste, rôtisseur, commis de cuisine, fille de buffet, sommelière de café, aide de cuisine, filles d'office, de suite, hôtel restaurant, canton de Fribourg.
9405 Fille de restaurant, commis de cuisine, cuisinière, fille de cuisine, saison d'été, hôtel moyen, Alpes valaisannes.
9411 Rôtisseur, saucier, fille de salle, femme de chambre, saison d'été, hôtel 80 lits, Alpes valaisannes.
9417 Serveuse tea-room, cuisinier, mai, aide de cuisine, cuisinière qualifiée, garçon de restaurant, saison d'été, hôtel 50 lits, Alpes valaisannes.
9424 Commis de cuisine, cuisinier, de suite, places à l'année, grand restaurant, Lausanne.
9426 Chef de cuisine, très qualifié, saison d'été, hôtel restaurant, Alpes bernoises.
9428 Lingère, femme de chambre, fille de cuisine, aide pour la cafétérie, saison d'été, hôtel 60 lits, Alpes bernoises.
9437 Commis pâtissier, commis de cuisine, de suite, grand restaurant, Lausanne.
9439 Aide du pâtissier-tournante, de suite, place à l'année, hôtel, moyen, lac Léman.
9443 Fille de lingerie, maincourantier-réception (jeune mais qualifié), de suite ou à convenir, hôtel de passage, Vaud.
9451 Chef de rang qualifié, de suite, saison d'été, hôtel restaurant, Vaud.
9456 Chef de cuisine qualifié, saison d'été, hôtel 90 lits, Alpes valaisannes.
9457 Fille de maison, de suite, hôtel moyen, Alpes vaudoises.

Gesucht
versierte

Buffetdame

in Jahresstelle. Geregelte Arbeits- und Freizeit. Guter Lohn. Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Bahnhofbuffet SBB, **Solothurn HB,** Postfach 899.

Gartenhotel, Winterthur
sucht per 15. April

Buffetdame

Guter Lohn. Geregelte Freizeit. Offerten an G. Sommer.

Gesucht
in Hotel-Restaurant freundliche, flinke

Serviertochter

für Saison April bis November. Express-Offerten an Hotel La Gondoletta, **Melide.**

Das Sporthotel Maloja auf dem Malojapass
sucht für lange Sommersaison, mit viel Passantenverkehr, tüchtige

Allein-Restaurationstochter

sowie nette

Allein-Saaltochter

Offerten mit Zeugnissen und Photo an P. Uffer, Sporthotel Engadina, **Davos-Dorf.**

Gesucht
für längere Sommersaison in erstklassiges Passantenhaus:

Chef de réception – Kassier
Journalführer-Sekretär
Oberkellner tüchtiger
Chef de rang
Commis de rang
Serviertochter
Aide-Officegouvernante
Hallenportier-Telephonist

Offerten mit Zeugniskopien an Hotels Seiler, **Rhonegletsch**

Hotel Bristol, Bern

sucht zu baldigem Stellenantritt

Etagengouvernante
Gardemanger
Commis de cuisine
Saaltochter
Commis de rang

Jahresstellen mit sehr guter Verdienstmöglichkeit. Den Bewerbungen sind Photo und Zeugniskopien beizulegen.

Gesucht
in Jahresstelle nach Basel tüchtiger, flinker

Saucier
ferner
Commis de cuisine

in erstklassiges Spezialitäten-Restaurant (franz. und ital. Spezialitäten). – Ausführliche Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre A C 2247 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Belvédère am See, Hergiswil bei Luzern 100 Betten

sucht für lange Sommersaison (April bis Oktober)

Restaurationstöchter
Saaltöchter
Zimmermädchen
wenn möglich etwas englisch sprechend

Guter Verdienst und geregelte Arbeits- und Freizeit wird zugesichert. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind zu richten an A. Riedi-Meyer, Hotel Belvedere am See, **Hergiswil** bei Luzern (Nidwalden).

Gesucht
für Eintritt Mitte/Ende April fachtüchtiger, sprachengewandter

Oberkellner-Chef de service

für unser Dancing und tagsüber in Restauration.

Offerten mit Referenzen, Zeugniskopien, Bild, Lohnansprüchen (freie Station) an die Direktion Casino-Kursaal, **Luzern.**

Gesucht
in Erstklasshaus, 150 Betten, Nähe Zürich, in Jahresstelle, **tüchtige**

Etagengouvernante

Eintritt April oder Mai. Offerten mit Unterlagen unter Chiffre E G 2228 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht 2 tüchtige

Chefs de rang

sprachenkundig. Eintritt Ende Mai bis Anfang Juni. Offerten an Hotel Bellevue, **Interlaken.**

Casino-Kursaal, Interlaken
sucht auf Anfang Mai bis Oktober

II. Buffetdame
oder tüchtige
Buffettochter

Ausführliche Offerten sind zu richten an Dir. W. Obrist, Kursaal, **Interlaken.**

Mustermesse-Restaurants, Basel
suchen für die Dauer der Schweizer Mustermesse vom 12. April bis 22. April 1958: **tüchtige**

Casseroliers und Kellerburschen

Offerten mit Foto und Zeugniskopien an Mustermesse-Restaurants, **Basel 21, Postfach.**

Suvretta House, St. Moritz

sucht für die Sommersaison (bei beidseitigem Einverständnis auch für den Winter):

Telephonistinnen sprachenkundig
Verkäuferin für Kiosk sprachenkundig
Zimmermädchen sprachenkundig
Etagen-Portier sprachenkundig
Garderobier sprachenkundig
Wäscherin für Fremdenwäsche

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an die Direktion des Suvretta Houses, St. Moritz.

Bürgenstock-Hotels

Gesucht für Sommersaison 1958

Guter Verdienst und lange Saison.
Vorzügliche Verpflegung und Unterkunft.

Chef-Tournant
Chef-Entremetier
Commis-Saucier
Commis-Tournant
Commis-Garde-Manger
Commis-Entremetier
Bäcker-Gehilfe
Bar- und Hallentochter
Restaurationstöchter
Chasseur
Hausbursche
Hilfsmädchen für Küche und Office und Angestelltenzimmer
Hausmädchen in Privat-Haushalt

Gefl. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsangaben sind erbeten an die Direktion der Bürgenstock-Hotels, Hirschmattstrasse 32, Luzern.

Gesucht
für lange Sommer- und Wintersaison in Hotel allerersten Ranges

bestausgewiesener, entremetskundiger

Patissier

Offerten unter Chiffre P A 2500 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft tüchtiger

Kellermeister
sowie **Kellerbursche**

Offerten an Personalchef Hotel Bellevue-Palace, **Bern.** Telephon (031) 2 45 81.

Grand Hotel Hof Ragaz, Bad-Ragaz

sucht für kommende Saison (Anfang Mai bis Okt.)

Chef-Saucier
Zimmermädchen

Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an die Direktion.

Erstklasshotel
sucht für Saison April-Oktober erfahrene, tüchtige, sprachenkundige

Etagengouvernante

Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Gehaltsansprüchen unter Chiffre E G 2537 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kulm Hotel, St. Moritz

sucht für Sommersaison

Chef de garde
Tournant
Commis Patissier
I. Kaffeeköchin
Argentier
Chefs de rang
Demi-chefs
Commis
Chasseur-Téléphoniste

Bei Zufriedenheit wird Winterengagement zugesichert. Offerten sind zu richten an die Direktion des Kulm Hotels.

Hotel Schweizerhof, Vulpera

sucht für die Sommersaison

Sekretär-Kassier
Chef-Saucier
Chef-Gardemanger
Chef-Rotisseur
Chefs de rang und Demi-Chefs
Commis de rang
Fango-Frau

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen sind zu richten an Dir. E. Tagmann, jun., z. Zt. Hotel Belvédère, **Arosa.**

Osteraushilfen

für einige Tage, evtl. länger

Kellner
Saaltöchter
Zimmermädchen

sucht Hotel Vitznauerhof, Vitznau
Tel. (041) 831315.

Gartenhotel Winterthur
sucht per 15. April tüchtigen

Gardemanger

(Jahresstelle). Offerten an G. Sommer.

Sommersaison 1958

In Erstklasshaus des Berner Oberlandes mit Saison Ende April bis Oktober wird noch gesucht

Saucier

bestqualifizierter und fähig, Küchenchef abzulösen, mit Stellenantritt Ende April oder erste Hälfte Mai.

Etagengouvernante

(evtl. **Anfängerin** in diesem Posten), sprachenkundig und fähig, dem Personal mit Takt vorzustehen. Eintritt Mitte April. Interessenten wollen sich melden unter Beilage von Zeugniskopien und Photo, Angaben über Eintrittsmöglichkeit und Lohnansprüche an Postfach 17 118 Interlaken.

Gesucht:

Küchenchef

für Sommersaison und für Wintersaison in Haus von 110 Betten in bekanntem Sommerkurort und Wintersportplatz des Berner Oberlandes. – **Gewünscht wird** in jeder Beziehung einwandfreier, bestausgewiesener Berufsmann, der eine feine und gepflegte Küche führt. – **Geboten wird** Dauerstellung bei guter Entlöhnung. Saisondauer: Mai bis September/Oktober und Weihnachten bis Ostern. – Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnanspruch unter Chiffre B O 1919 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bekanntes Restaurant
mit abendlichem Konzertbetrieb sucht für Sommersaison 1958, Ende April bis Oktober

Buffetdame

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Photo erbeten an M. Wagner, Hotel Oberland, **Interlaken.**

Gesucht

Kaffeeköchin

Eintritt 10. April oder nach Übereinkunft. Offerten an Parkhotel, **Weggis.**

Important établissement dans ville de Suisse romande
cherche pour entrée immédiate ou date à convenir

chef de partie-tournant
jeune laveur de linge

Places à l'année. — Faire offres avec copies de certificats sous chiffre J V 2548 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2

Restaurant Zoologischer Garten, Basel

sucht für sofort in Jahresstellen:

fähigen

Chef-Gardemanger
I. Commis-Gardemanger
Commis-Patissier
Buffettochter
Buffet-Praktikantin
2 Serviertöchter

Eilofferten mit Zeugniskopien an Restaurant Zoo, **Basel 11**, Postfach.

Hotel- u. Bädergesellschaft Leukerbad

sucht für lange Sommersaison:

Sekretär-Journalführer
Saucier
Entremetier
Commis de cuisine
Hilfskontrolleur
Buffetdame
Saaltöchter
Chasseur
Officemädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Photos sind zu richten an die Direktion.

Park-Hotel, Vitznau

sucht für lange Sommersaison, Eintritt 10. April

Office-Gouvernante

Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen sind zu richten an die Direktion.

Hotel Balances, Luzern

sucht für die Sommersaison, Eintritt Ende April/anfangs Mai

2 Commis de rang

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an die Direktion.

Gesucht
für Sommersaison nach Lugano-Paradiso

Chef de rang
Buffet-Officetochter

Eintritt 1. April. Offerten mit Lohnansprüchen, Photo und Zeugniskopien an Hotel Dischma, **Lugano-Paradiso.**

Gesucht
tüchtiges, jüngeres

Geranten-Ehepaar

(eventuell Pächter)

für Hotel mit 60 Betten in der Zentralschweiz. Sommer- und Wintersaison. Gefälligst Offerten unter Chiffre G E 2580 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel mit 90 Betten sucht
per 1. Mai **tüchtige, versierte**

Sekretärin

Offerten mit Bild an Hotel Grubisbalm, ob **Vitznau.**

Erstklasshotel Tessin

sucht zu baldmöglichstem Eintritt bis einschliesslich Herbstsaison:

Nachtportier
Liftier-Telephonist
Chasseur
I. Lingère
Maschinenstopferin
Lingeriemädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Photo umgehend unter Chiffre E T 2594 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
nach Übereinkunft in erstklassige Dancing-Bar

Barlehrtochter

Gelegenheit, das Mixen gründlich zu erlernen. Jüngere, seriöse Töchter mit guten Umgangsformen, welche schon im Saal oder Service tätig waren, werden bevorzugt. Ausführliche Offerten unter Chiffre B L 2549 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Carlton Elite Hotel, Zürich

sucht zu baldigem Eintritt in Jahresstellen:

Chef d'étage
(remplaçant Oberkellner)
Kaffeeköchin
Buffettochter
(Anfängerin)
Commis de salle
Commis de cuisine
Küchenmädchen

Ausführliche Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften sind zu richten an die Direktion.

Gesucht
in bekanntes Hotel in Bern (70 Betten)

Hotel-Sekretär(in)

sprachenkundig, für Réception, Journal und Telephon. Vertrauensposten. Jahresstelle. Offerten unter Chiffre H B 2583 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
sprachenkundige

TOCHTER

für Serviceaufsicht und Kassendienst.

Guter Lohn, geregelte Freizeit, Jahresstelle. Off. mit Zeugnisabschriften an alkoholfreies Hotel Waldstätterhof, **Luzern.**

Hotel-Restaurant della Campagna
Locarno
sucht per sofort

Serviertöchter

Offerten erbeten an die Direktion.

Gesucht

Allein-Küchenchef

Offerten an Hotel Lukmanier, **Chur.**

Gesucht
tüchtiger, gewandter

Chef de rang oder Rest.-Kellner

in Jahresstelle. Eintritt 16. April oder nach Übereinkunft. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Restaurant Kunsthalle, **Basel.**

Gesucht auf Mai:

Buffetdame, Buffettochter
Caviste, Saaltochter
Restaurationstochter oder Kellner
Wäscherin (automatische Maschine)
Töchter
für Lingerie, Küche und Office
Zimmermädchen
Privat-Personal-Zimmermädchen
Etagenportier, Hausbursche
Conducteur **für die Fürigenbahn**

Detaillierte, handgeschriebene Offerten an Hotel Fürigen, **Fürigen** (Nidwalden).

Gesucht für Sommersaison:

Barmaid
Etagenportier
Nachtportier
Zimmermädchen
Chef de rang
Demi-Chefs
Commis de rang

Hotel Schweizerhof, **St. Moritz.**

Hausbursche

für 3-Zimmer-Junggesellenwohnung in altem Patrizierhaus und für Pflege von 10000 m² Park **gesucht.** Alleinstehender praktischer Mann mit guten Umgangsformen und Kochkenntnissen findet Dauerstelle. Eilofferten unter Chiffre K 71159 Y an Publicitas **Bern.**

Gesucht
für Sommersaison (Mai bis Anfang Oktober):

Etagenportier
Saaltochter
Officemädchen
Küchenmädchen

Engagement auch für Wintersaison: Weihnachten bis Ostern erwünscht.

Kinder-Fräulein
(Jahresstelle)

Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten an Parkhotel Schoenegg, **Grindelwald.**

Hotel Merkur, Zürich
sucht per sofort oder 1. April

Chef de réception

sowie

Réceptions-Sekretär(in)

Offerten mit Zeugniskopien und Bild erbeten.

In Bündner Bauernstube suchen wir für die Sommersaison 1958, Eintritt 15. Mai oder nach Übereinkunft

Barlehrtochter
jung, frohmütig, sowie

Serviertochter
(auch Anfängerin) in Restaurant mit 2 automatischen Kegelbahnen (eventuell Jahresstelle). Ebenso suchen wir ein fleissiges, sauberes

Hausmädchen
Guter Lohn bei freier Kost und Logis und geregelter Freizeit.

Offerten mit Bild und Zeugniskopien sind zu richten an Frau Elfie Casty, Poststrasse, **Davos-Platz.**

Dancing Perroquet, Laupenstrasse 2, Bern, sucht

Garderobier
deutsch und französisch sprechend, zugleich gesucht

Chasseur
deutsch und französisch sprechend.

Gesucht

für Sommersaison, Juni bis September, in Hotel mit 100 Betten, nach Graubünden

Küchenchef

(guter Monatslohn, je nach Qualifikation), sowie

Aide-Patissier

Offerten mit Referenzangaben unter Chiffre G B 2620 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
von Erstklasshotel im Tessin bestausgewiesener

Sekretär(in)

für Journal und Kasse. Deutsch, Französisch, Englisch. Eintritt baldmöglichst, lange Saison. Handgeschriebene Offerten mit Zeugnissen und Photo unter Chiffre S N 2595 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
zum sofortigen Antritt oder nach Übereinkunft

Buffettochter

sowie

Buffet-Lehrtochter

Offerten mit Referenzen an Bahnhofbuffet, **La Chaux-de-Fonds.**

Gesucht nach St. Moritz

in Erstklasshotel, 95 Betten:

Saucier
Patissier-Küchengehilfe
(auch jüngere Kraft)
Küchencommis
2 Zimmermädchen
sprachenkundig
2 Officemädchen
Barman oder Barmaid
servicekundig
2 Chefs de rang
4 Saalkellner-Commis de rang

Eintritt ca. Ende Juni oder anfangs Juli. Bei Zufriedenheit auch Winterstelle zugesichert. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre N M 2193 an die Hotel-Revue, Basel 2.

PARKHOTEL GEMMI Kandersteg

sucht für lange Sommersaison, mit Eintritt 1. April oder nach Übereinkunft:

I. Saaltochter
Saaltöchter
Restauranttochter
(für Bar-Restaurant)
Lingère
Zimmermädchen

Offerten mit Referenzen und Bild unter Angabe des möglichen Eintrittsdatums.

Hotel zum Storchen in Zürich
sucht

Koch (Chef de partie)

Für jungen Berufsmann sehr interessante Jahresstelle zur Weiterbildung

Patissier

für Militärdienstablösung ab 10. April für ca. 4 Wochen

Chasseur-Telephonist

Jahresstelle für tüchtigen sprachgewandten Bewerber

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Dir. E. C. Helfenberger, Hotel zum Storchen, **Zürich.**

Erstklasshotel in Zürich sucht in Jahresstelle, Eintritt 1. Mai,

Sekretär

(Journal, Réception, Kasse)

Jüngere, sprachgewandte Bewerber wollen Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo einreichen unter Chiffre Z H 2597 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Segnes und Post Flims-Waldhaus

sucht für Sommersaison:

Saucier
Commis de cuisine
Restauranttochter
Saaltochter
Zimmermädchen
Lingerie-Gouvernante

Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften an A. Klainguti.

Restaurant „Grüner Heinrich", Basel

sucht zur Wiedereröffnung auf 3. April 1958:

Allgemein-Gouvernante
Koch gut ausgewiesen
Serviertöchter 2sprachig
Buffetdame
Buffettochter (eventuell Anfängerin)
Hausbursche
Küchenbursche
Hausmädchen

Eilofferten sind zu richten an Hs. Walther, Rest. Grüner Heinrich, Schneidergasse 21, **Basel.**

Hotel Bernerhof, Wengen

Wir suchen für Sommersaison, teilweise Jahresstellen:

Restaurationstochter
I. Saaltochter
Buffettochter
I. Zimmermädchen
Officemädchen
Allein-Lingère
Küchenmädchen

Wir bieten gute Verdienstmöglichkeiten, Zimmer mit fliessendem Wasser und geregelte Freizeit. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo gefälligst an H. Perler, **Wengen.**

Gesucht für Sommersaison:

Portier-Hausbursche
2 Küchenmädchen
Eintritt 20. April
Hilfsköchin
Buffettochter
Restaurationstochter
Saaltochter
Eintritt 20. Mai

Saisondauer bis Ende September. Geregelte Freizeit. Guter Verdienst. Offerten an Hotel Sonne, **Beckenried** (Vierwaldstättersee), Tel. (041) 845205.

Gesucht
in erstklassigen Hotel-Restaurationsbetrieb, in Jahresstelle, tüchtiger, solider

Koch, Sekretärin

sowie sprachenkundige

Restaurationstochter

per 1. April oder nach Übereinkunft. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Hotel Alpina, **Klosters.**

HOTEL Elite BIENNE

cherche pour son Grill-Bar
AMPHITRYON

barmaid

éventuellement même débutante entrée de suite ou à convenir

jeune fille

pour la cafeterie du bar
entrée 15 avril

et

garçon de maison

chargé notamment du nettoyage des salles; bon salaire. Entrée de suite ou à convenir.

Adresser offres avec copies de certificats et photos à R. A. Lendi, directeur.

Gesucht
für die Sommersaison tüchtige, selbständige

Köchin

schöner Lohn. Ebendaselbst

Anfangs-Serviertochter

eventuell Praktikantin. Offerten an Hotel Pension Erika, **St. Moritz.**

Nous cherchons

stagiaire de bureau
téléphoniste-chasseur
(entrée de suite)
chef de rang/demi-chef
portier d'étage

Eden Hotel, **Montreux.**

Gesucht für anfangs April

flinke Wäscherin

Vollautomatische Maschine vorhanden. Für Anfang Mai

tüchtige
Saal- und Rest.-Tochter

mit einigen Barkenntnissen. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Familie Blättler, Hotel Baumgarten, **Kehrsiten,** Tel. (041) 84 53 42.

Wir suchen zum baldigen Eintritt in Jahresstellen:

Chef-Gardemanger
Chef de garde
Economat-Gouvernante

Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind zu richten unter Chiffre D R 2072 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für Mitte Mai bis Ende September in Hotel mit 50 Betten:

Alleinportier
sprachenkundig
Saaltochter
sprachenkundig
Saalpraktikantin
Anfangszimmermädchen
Lingerie-Officemädchen
Küchenmädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Bel-Air Eden, **Grindelwald.**

Hotel im Oberengadin

120 Betten, **sucht für die Sommersaison (Juni–September)**

Sekretärin, Küchenchef
Koch, Etagenportier
2 Zimmermädchen
2 Saaltöchter, Barmaid
Lingeriemädchen
2 Officemädchen
2 Küchenmädchen

Offerten sind zu richten unter Chiffre H O 2515 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Villars Palace, Villars sur Ollon

cherche pour la saison d'été:

chef pâtissier
chef de garde
boucher
communard
commis pâtissiers
commis rôtisseur

Adresser les offres avec copies de certificats à H. Dessibourg, Chef de cuisine, **Le Châble** (VS).

Gesucht
für Passantenhotel der Zentralschweiz

Réceptions-Sekretärin

für Kassa, Journal, Telephon und Korrespondenz in den 3 Hauptsprachen. Saison Mai bis Ende Oktober. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Referenzen und Photo sind erbeten unter Chiffre P H 2539 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel garni à Genève
cherche pour entrée à convenir

secrétaire

pour la réception, caisse et maincourante, connaissant à fond le français, l'allemand et l'anglais. Jeune homme ou fille avec langue maternelle française de préférence. Offres avec copies de certificats, photo et prétentions de salaire sous chiffre D R 2414 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht
für kommende Sommersaison, bei Zufriedenheit auch Winterstelle zugesichert

Saal-Serviertochter
Zimmermädchen
Haustochter

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Pension Waldrand, **Lenk** im Simmental.

Gesucht per sofort oder nach Vereinbarung

Stütze des Patrons
Serviertochter
mit Barkenntnissen
Saaltochter
Köchin
Zimmermädchen
Küchenbursche od. -mädchen

Offerten an Posthotel **Lenzerheide** (Graubünden).

Erstklasshotel in Bern
(120 Betten) mit grossem Restaurationsbetrieb **sucht per sofort:**

jüngere Hotelsekretärin
sprachenkundig
Chasseur-Telephonist
sprachenkundig
Aushilfs-Concierge
(Militärdienst 5.—26. Mai).

Offerten mit Photo, Gehaltsanspruch und Zeugnissen unter Chiffre Z. E. 2492 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Astoria, Luzern
sucht für lange Sommersaison jungen, tüchtigen

Saucier

Eintritt 1. Mai oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Astoria, **Luzern.**

Gesucht
in langeSommersaison (Mai–November) oder in Jahresstelle

Anfangssekretärin
Commis de cuisine
Restaurationstochter
Saaltochter

Offerten an Hotel Acker, **Wildhaus.**

Gesucht
per 15. April, spätestens 1. Mai 1958,
tüchtige

Hotel-sekretärin

Sprachenkenntnisse Deutsch, Englisch und Französisch. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photo sind zu richten an: Hotel Rothus, Marktgasse 17, **Zürich 1.**

Parkhotel Eintracht, Wolfenschiessen
sucht für lange Sommersaison:

Sekretärin
Saaltochter
Zimmermädchen
Lingeriemädchen
Hallentochter
mit Mixkenntnissen

Offerten mit Zeugnisabschriften an Theo Christen.

On cherche

Barmaid

Adresser offres avec certificats et photo sous chiffre O B 2524 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Hotel Schatzalp, Davos
sucht für Sommersaison, Mai bis Oktober:

Küchenchef-Alleinkoch
für Hotel- und Restaurationsbetrieb
I. Saaltochter
Saal- und Restaurationstöchter
II. Buffettochter-Praktikantin
Portier-Kondukteur

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Lohnansprüche erbeten an die Direktion, Hotel Schatzalp, **Davos.**

VALAIS
Grand Hôtel dans importante station de montagne cherche pour saison d'été juin/septembre:

concierge
maître d'hôtel
femme de chambre
commis de salle
garçons de cuisine
secrétaire

En cas de convenance engagement pour saison d'hiver. Ecrire avec prétentions de salaire sous chiffre V S 2522 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Grand hôtel
cherche pour saison début mai-fin septembre

Ire LINGÈRE

qualifiée. Faire offres avec copies de certificats et prétentions de salaire sous chiffre L G 2520 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht
per sofort restaurationsgewandter, jüngerer

Saucier od. I. Commis

Jahresstelle. Hotel Touring, **Winterthur.**

Gesucht in Jahresstelle nach Zürich

Sekretärin

per 15. April oder 1. Mai für Reception, Kassa, Journal und Korrespondenz. Offerten von tüchtigen, selbständigen Bewerberinnen sind erbeten an Hotel Neptun, **Zürich 8.**

Gesucht
für lange Sommersaison in Passantenhotel mit 70 Betten:

Chef de rang
Demi-Chefs sprachenkundig
Commis de rang
Portier sprachenkundig
Etagenportier
Chef de partie
Commis de cuisine

Offerten an Hotel Meyerhof, **Hospental** am St. Gotthard.

Gesucht
in erstklassiges Stadthotel auf Anfang April

Grill-Kellner (Demi-Chef)
und auf Anfang Mai
Commis de cuisine

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Krone, **Solothurn.**

TESSIN. Gesucht
in mittleres Hotel-Pension-Restaurant für lange Saison

Alleinköchin

Eintritt sofort. Guter Lohn. Offerten an Hotel-Pension Grotto Cacciatori, **Cademario** bei Lugano, Tel. (091) 32536.

Gesucht
in Dancing-Bar per sofort tüchtige, jüngere

Barmaid

Gute Jahresstelle. Offerten unter Chiffre D B 2560 an die Hotel-Revue, Basel 2.

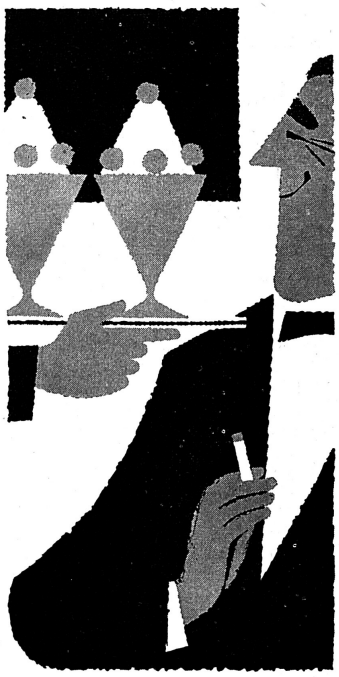
Gesucht per 10. April

Serviertochter

als Aushilfe für einige Wochen oder Sommersaison. Per Mitte April

Köchin neben Chef.

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Familie Fuchs, Hotel Eiger, **Wengen,** Tel. (036) 34132.



Die

Coupe-Maison ...

Frig

... wird für Ihre Gäste ein besonderes Erlebnis, wenn die Glace vorzüglich ist. Also: Für feine, zartschmelzende und sahnige Glace Frig von Dr. Wander.

Qualität ist bei Wander Tradition

Hotel Schweizerhof, Olten
sucht per sofort:

Portier
sprachenkundig
Aide od. Commis de cuisine
Sekretärin
für Buchhaltung und allgemeine Büroarbeiten
Buffettochter

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an die Direktion.

MOBY-DICK
Restaurant, Grill-Bar, Paradeplatz, Zürich 1, sucht per Mai/Juni 1958:

Chef de service
Gouvernante
Restaurationstöchter
Chef de bar
Grillkoch
Hilfskoch
Officepersonal

Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften an Fidel Cavelti, Eibenstrasse 24, Zürich 3.

Gesucht in gute Jahresstellen:

I. Portier

(Haus- und Bahndienst) sprachenkundig, Eintritt bald oder nach Übereinkunft

Saal-Lehrtochter

(Praktikantin), Eintritt bald.
Offerten an Bad-Hotel Bären, **Baden.**

LUGANO

Gesucht per sofort:

Commis de cuisine
Entremetier

Gefälligst Offerten an Hotel Gotthard, **Lugano.**

Kursaal Bad Ragaz
sucht für die Sommersaison (Mai bis September)

Buffetlehrtochter
(Praktikantin)
2 Chasseurs
Officemädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an die Leitung des Kursaals, **Bad Ragaz.**

Gesucht
per sofort oder 15. April in Hotel Garni, Zürich

Hotelsekretär(in)

Sprachen: Französisch, Englisch, Deutsch (Italienisch-Kenntnisse), Telephon- und Logenablösung. Offerten mit Bild und Zeugniskopien sind erbeten unter Chiffre H G 2510 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht Ehepaar
mit Fähigkeitsausweis als

Pächter

für Zweisaison-Betrieb (Hotel mit 80 Betten) in der Zentralschweiz. Zuschriften unter Chiffre E P 2464 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per 15. April 1958 in Passantenhotel nach Zürich

Réceptions-Sekretärin

für Kassa, Journal, Telephon und Korrespondenz. Deutsch, Französisch und Englisch in Wort und Schrift. Italienische Kenntnisse erwünscht. Sehr guter Verdienst zugesichert. Handgeschriebene Offerten von gut ausgewiesenen Bewerberinnen mit Unterlagen und Photo sind erbeten an Hotel Rigihof, **Zürich.**

Gesucht
in mittleres Hotel am Thunersee für Sommersaison

Restaurationstochter

jüngere, sprachenkundig (Restaurationsgarten mit Passantenbetrieb). Eintritt Mitte April oder Anfang Mai. Offerten mit Zeugniskopien an R. Aeschlimann, Strandhotel Seeblick, **Faulensee bei Spiez.**

MÖVENPICK
BERN ZÜRICH LUZERN

Gesucht in Jahresstellen
Rest.-Tochter oder -Kellner
sprachenkundig
Commis für Essbar

Offerten an Restaurant Mövenpick, **Luzern.**

Restaurant de Neuchâtel avec petite brigade cherche un

chef de cuisine

pour le 15 avril, éventuellement le 1er mai prochain. Très bon salaire, éventuellement logement à disposition. Faire offres détaillées sous chiffre P 2563 N à Publicitas **Neuchâtel.**

Wir suchen
ab sofort oder nach Übereinkunft, in Jahresstelle:

Restaurationstochter
Saaltochter oder Lehrtochter

Offerten sind zu richten unter Chiffre G R 2410 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für Sommersaison, April bis Oktober:

Alleinportier
sprachenkundig
Zimmermädchen
Saaltochter
sprachenkundig
Saalpraktikantin
Lingeriemädchen

Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Hotel Montana, **Oberhofen,** Thunersee.

Hotel Segnes & Post
Flims-Waldhaus
sucht

Sekretärin

Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften an A. Klainguti.

Gesucht
auf ca. Ende April bis Oktober

Journalführer(in)-Sekretär(in)

Sprachenkundige Bewerber mit Praxis wollen Zeugniskopien und Photo senden an Direktor C. Schaerer, Parkhotel Bad Schinznach (AG).

Gesucht
per sofort oder später

Bürofräulein

mit Buchhaltungskenntnissen (für statistische Arbeiten) sowie

Steno-Dactylo

Offerten mit Zeugnissen, Referenzen und Photo sind zu richten an die Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft, Zürich, Postfach Fraumünster 842.

Le Restaurant du Palais de l'ONU à Genève
cherche

commis de cuisine et commis de restaurant

Entrée de suite ou à convenir, horaire agréable, congé régulier samedi soir et dimanche. Faire offre avec copies de certificats, photos et prétentions de salaire demandé à la Direction.

Sternen, Oberrieden
12 km von Zürich, direkt am See, **sucht tüchtigen**

Alleinkoch

oder Chefköchin in gepflegten Restaurationsbetrieb mit Spezialitätenküche. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten an F. Veith, Telephon 92 05 04.

Gesucht

PÄCHTER

für ein neues Stadthotel garni (80 Betten) in grosser Schweizerstadt mit sehr guter Frequenz, evtl. in Verbindung mit Restaurant und Bar. – Günstige Mietbedingungen. Langjähriger Vertrag. Mobiliar sollte vom Pächter gestellt werden. Offerten sind zu richten unter Chiffre C 21522 U an Publicitas AG., **Biel.**

Gross-Restaurant Baselstab, Basel
sucht per 1. Mai (Jahresstelle) für Restaurant und Bierhalle Parterre, tüchtigen, seriösen und selbständigen

Chef de service

Für 1. Stock, Konzert-Restaurant, junge

Buffetdame oder -tochter

Offerten mit Referenzen, Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen an Charles Früh, Restaurant Baselstab, Basel. Tel. (061) 23 38 28.

Gesucht
in Familienhotel für lange Sommersaison (Pfingsten bis Ende September), bei beidseitigem Einverständnis auch für lange Wintersaison, in Hotel im Kanton Graubünden (105 Betten), zuverlässiger, tüchtiger

Küchenchef
(guter Rechner)
Commis de cuisine
I. Saaltochter
(nicht zu jung)
Saaltöchter
Saalpraktikantin
(Anfängerin)
Etag.-Portier-Kondukteur
Officemädchen
Hausbursche, Chasseur
Telephonistin
(Aushilfe im Büro)

Schriftliche Offerten mit Angabe von Referenzen sowie Lichtbild unter Chiffre D R 2566 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche
pour hôtel de Montreux

femme de chambre

connaissant le service de table, français et anglais indispensables

fille de cuisine

pour entrée immédiate ou date à convenir. Faire offres sous chiffre F F 2547 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht

Buffettöchter

in Stossbetrieb
für die Mustermesse
vom 12.–22. April, eventuell anschliessend Berner Ausstellung. Restaurationsbetrieb – Champignonbar. Jos. Nebel, Hochstrasse 51, **Basel,** Tel. (061) 345353.

Da sich unsere

I. Serviertochter

nach 15jähriger Tätigkeit in unserem Spezialitäten-Restaurant selbständig macht, suchen wir für sofort oder nach Übereinkunft einen Ersatz. Gewünscht wird eine flinke, freundliche, fach- und sprachenkundige **Tochter,** nur Schweizerin. Sehr hoher Verdienst, geregelte Freizeiten. Jahresstelle. Einzelzimmer im Hause.

Offerten mit Zeugnissen und Bild erbeten unter Chiffre U 80711 Q an Publicitas AG., **Basel.**

BEA. — Gesucht
für Berner Ausstellung vom 3.–13. Mai:

Chef de service
Restaurationstochter
Buffettöchter
Koch
(allein)

Offerten mit Gehaltsangaben unter Chiffre B A 2556 an die Hotel-Revue, Basel 2, oder Tel. (061) 345353.

Offerten
von Vermittlungsbureaux
auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Gesucht
in Jahresstelle oder Sommersaison nach DAVOS

Köchin
Restaurationstochter
Zimmer-Lingerietochter

Eintritt ca. 20. Mai. Offerten mit Lohnansprüchen, Photo und Zeugniskopien an Hotel Dischma, **Davos.**

Gesucht
für sofort oder auf 1. April in Gross-Restaurant

Commis de cuisine
Küchenmädchen

mit guten Deutschkenntnissen für Passbedienung und Hilfsarbeiten. Offerten erbeten an Restaurant Hungaria, Beatengasse 11, Zürich 1.

Gesucht

Mädchen
für Haus und Lingerie
Privatmädchen
zu 2 Kindern.

Hotel Bodan, **Romanshorn.**

Fischstube Zürichhorn
Zürich, sucht sprachenkundige

Serviertöchter

(Tranchieren). Sehr gute Verdienstmöglichkeit. Eintritt 1. April bis 1. Mai.

Welche
flotten, flinken und sprachenkundigen **Serviertöchter** hätten Lust, die Sommersaison von Ende Mai bis Ende September auf dem schönen und vielbesuchten

BRIENZER ROTHORN
2349 m ü. M.

zu verbringen? Gute Unterkunft und Verpflegung und sehr interessanter Verdienst. – Auch junger **Koch-Commis** gesucht.

Offerten mit Bild und Zeugniskopien an **Direktion der Brienz-Rothorn-Bahn** in Brienz (BO).

Gesucht
in mittleres Hotel der Stadt Zürich

Gouvernante

zur Aufsicht für Etagen und Lingerie. Einige Sprach- und Bureaukenntnisse. Offerten mit Lohnansprüchen (Zimmer auswärts) erbeten unter Chiffre H. Z. 2506 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht junge
TOCHTER
(evtl. Koch), welche Freude hätte, einen selbständigen Posten als
KÖCHIN
in mittelgrossem, gepflegtem Betrieb zu übernehmen. Ab Juni Hotel, 24 Betten. Bei baldigem Eintritt ist Einarbeitung möglich. Zimmer mit Zentralheizung, Bad. Angenehme Dauerstelle. Ausführliche Offerten mit Bild und Gehaltsanspruch an Restaurant Haller, Aavorstadt, **Lenzburg** (AG), Tel. (064) 81092.

Gesucht in Restaurant Helm, Basel
Eintritt nach Übereinkunft, gewandter

Saucier, Commis

Geregelte Freizeit. Offerten mit Photo u. Zeugniskopien senden an Max König, Eisengasse 16, Basel.

Gesucht
in erstklassige Dancing-Bar in Jahresstelle nach Basel

Barkellner

flink und zuverlässig. Eintritt 1. April. Ausführliche Offerten mit Bild unter Chiffre B K 2202 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen!

für unsere Mövenpick Restaurants
gut ausgewiesenen

Sous-Chef
der auch befähigt ist, einer grösseren Brigade autoritär vorzustehen
Traiteurchef
für kalte und warme Buffets
Gardemanger

Offerten sind erbeten mit Zeugnisabschriften, Photo und Saläransprüchen an

MÖVENPICK

Claridenhof, Dreikönigstrasse 21, **Zürich 2.**

Gartenhotel Winterthur
sucht per 15. April tüchtige

I. Buffetdame

Dauerstelle. Guter Lohn. Geregelte Freizeit. Offerten an G. Sommer, Tel. (052) 62231.

Gesucht

Allein-Serviertochter

mit Sprachenkenntnissen. Eintritt auf 1. April. Grotto Eden, **Caslano.**

Offre d'emploi pour saison d'été et hiver prochain:

une secrétaire
ayant une certaine connaissance du service de salle
femme de chambre
portier
garçon de salle

Ecrire sous chiffre V S 2083 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht
in Erstklasshotel, für lange Sommersaison, mit Eintritt anfangs Juni:

Saucier
Rotisseur
Personalkoch oder -Köchin

Bei Zufriedenheit Engagement für lange Wintersaison zugesichert. Offerten unter Chiffre G R 2267 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Lugano
für sofort (Saison bis anfangs November) jüngere

Saaltochter

tüchtig, deutsch und französisch sprechend. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Helvetia, **Lugano-Castagnola.** Tel. (091) 24313.

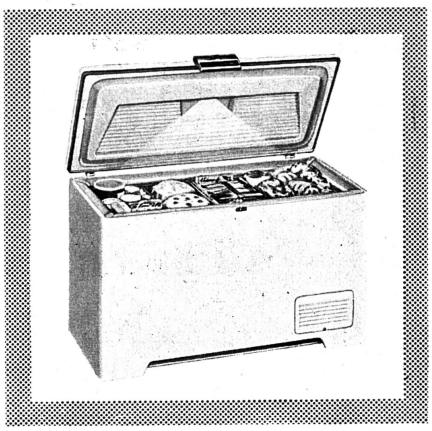
Gesucht tüchtiger

Chef de cuisine

Offerten an J. Guyer-Pfister, Bahnhofbuffet, **Rapperswil** (St. Gallen).

Hotpoint TIEFKÜHLTRUHEN

schützen Ihre Vorräte vor Verderbnis!



Ob Fleisch, Fische oder Geflügel, ob Obst oder Backwaren - alle diese und noch viele andere Küchenvorräte lassen sich während Monaten in natürlicher Frische, bei -20°, in dieser Speisekammer der Neuzeit aufbewahren.

HOTPOINT-Truhen sind in 4 Grössen erhältlich: 360, 485, 560 und 740 Liter Nutzinhalt. Das weltbekannte Thriftmaster-Kühlaggregat gewährleistet geräuschlosen, sparsamen Betrieb und lange Lebensdauer.

HOTPOINT-Tiefkühlung bedeutet für Sie: viel bessere Dispositionsmöglichkeit, daher Kosteneinsparung auf der ganzen Linie!

Modell FK-17

485 Liter Inhalt
¼ PS, 200 Watt
Ausbalancierter Deckel mit Gegenzug
2 Einsatzkörbe
Innenbeleuchtung
Thermostatische Kälteregulierung
Truhe abschliessbar

Hotpoint

Generalvertretung und Service für die Schweiz:

IREMA AG.

Basel
Bäumleingasse 16
Telephon
(061) 23 52 76

Verkaufsprogramm: Geschirr-Waschmaschinen, Bügel-Maschinen, Küchen-Abfallvertilger, Wäsche-Trockner und Air-Conditioner

Hero erleichtert die Arbeit in der Küche!

«Zeit ist Geld...» Wo mag diesem Sprichwort mehr Geltung zukommen als im Gastgewerbe! Von einer Minute zur andern müssen oft die feinen Platten bereitstehen.
Da leisten die fix und fertigen Hero-Gerichte ausgezeichnete Dienste. Im Nu ist eine Dose heissgemacht, geöffnet... und schon steht einladend das herrliche Gericht vor dem Gast.

Hero
HERO CONSERVEN LENZBURG

Hero fix und fertige Gerichte. Ein guter Vorrat sichert die Kundenbedienung.

Zukunftsexistenz

für tüchtige geschulte Dame (oder Herrn) aus dem Gastwirtschaftsgewerbe

Gérance
eines alkoholfreien Gross-Tea-Rooms

ist zu vergeben.

Detaillierte Bildofferten sind erbeten unter Chiffre M 80728 Q an Publicitas AG., **Basel.**

Absolute Diskretion zugesichert.

Gesucht

wird auf Mitte April 1958 in erstklassiges Stadtrestaurant der Zentralschweiz gut ausgewiesener

Chef de rang oder Restaurationstochter

welche einen gepflegten Service beherrschen, bei sehr guten Verdienstmöglichkeiten. – Handgeschriebene Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre Z E 2512 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel Beaulac
Neuchâtel

cherche pour entrée immédiate ou à convenir

dame de buffet
femme de chambre
chasseur de restaurant

Faire offres avec copies de certificats et photo.

Küchenchef- (Traiteur)

Ehepaar

mit Erfahrung im Tellerservice und Snack-Betrieb, zur Führung eines neuen Stadtrestaurants

gesucht.

Eröffnung ca. November 1958. – Offerten unter Chiffre SA 5847 Lz an Schweizer-Annoncen AG. „ASSA", Luzern.

Hôtel de montagne

Valais, 150 lits, **cherche pour la saison d'été:**

maître d'hôtel
secrétaire-maincourantier-caissier
commis de cuisine

Offres sous chiffre V S 2132 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft in mittleres Hotel in Locarno:

Saaltochter

Offerten mit Zeugniskopien erbeten unter Chiffre A S 2496 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per sofort in modernen, lebhaften Betrieb, 1–2 tüchtige

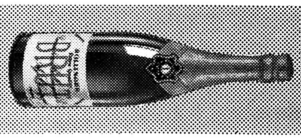
Servier-Restauranttöchter

(deutsch, französisch, eventuell englisch sprechend). Guter Verdienst. Ferner jüngere

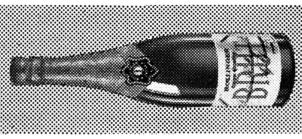
Buffetdame
Buffettochter-Praktikantin

Geregelte Arbeits- und Freizeit. Gute Behandlung. Offerten an Hotel Falken-Volkshaus, **Solothurn,** Tel. (065) 26414.

Le Champagne préféré



Champagne **BOLLINGER**



Agence générale RENAUD SA BALE

Hotel Alpenblick und Waldhaus Garni, Braunwald

suchen für die kommende Sommersaison – Pfingsten bis Ende September – folgendes Personal:

Commis de cuisine
Küchenmädchen
Saaltochter
Anfangssaaltochter
Saalpraktikantin
Saalpraktikant
Serviertochter
für Restaurant und Dancing
Etagenportier-Konduktteur
Zimmermädchen
Buffettochter
Officemädchen

Schriftliche Offerten mit Photo und Zeugniskopien sind erbeten an Familie Schweizer, Hotel Alpenblick, **Braunwald.**

Hôtel-Restaurant à Fribourg, cherche

dame de buffet qualifiée

poste intéressant avec responsabilité également

fille de salle et apprentie fille de salle

Offres avec photo et copies de certificats sous chiffre F B 2395 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gartenhotel Winterthur

sucht per sofort oder nach Übereinkunft in Stadtrestaurant tüchtigen

Restaurationskellner

oder

Restaurationstochter

Jahresstelle. Geregelte Freizeit. Offerten an G. Sommer, Tel. (052) 62231.

Hotel ALPINA, Braunwald

sucht in Jahresstelle:

Chef de partie-Alleinkoch
Réstaurationstochter
Für lange Sommersaison:
Zimmermädchen
Etagen-Portier
Saal-Praktikantin
Commis de cuisine

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Fam. R. Schweizer, Hotel Alpina, **Braunwald** GL.

Sporting-Restaurants, Biel

suchen per sofort in Jahresstellen

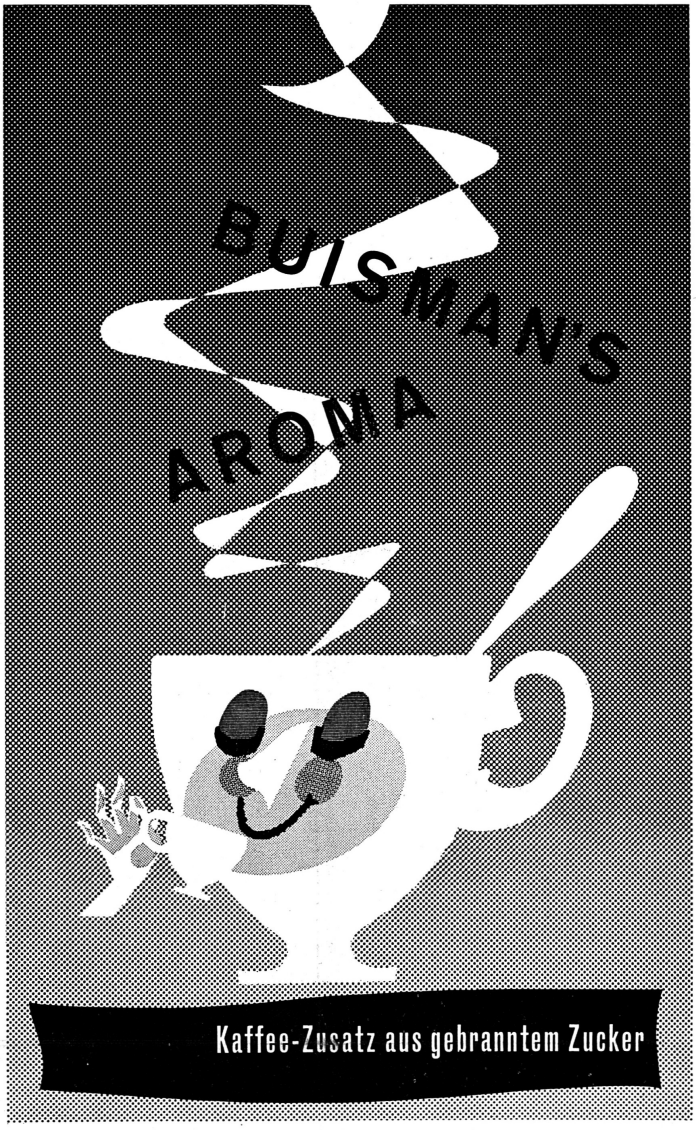
Chefs de rang
Commis de rang
Chef de partie
Commis de cuisine
Buffetdame
Buffettochter

Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Gehaltsansprüchen sind erbeten an G. Schluchter, Sporting-Restaurants, **Biel.**

Gesucht für lange Sommer- und Wintersaison:

Küchenchef
für Sommersaison, evtl. auch Wintersaison:
Commis de cuisine
Buffettochter
Anfangssekretärin
Restaurationstochter
Saaltochter
Saalkellner
Zimmermädchen
Wäscherin
Lingeriemädchen, Portier

Offerten erbeten an Hotel Löwen und Monopol, **Andermatt,** Tel. (044) 67223.



1808-1958

MAHLER
CHUR

150 Jahre Tradition
Ihr Lieferant für
Porzellan und Glas

Divan «Souplesse»

garanti 5 ans
directement du fabricant au client 80-190 cm
Fr. 98.50
Envois dans toute la Suisse.

E. MARTIN, SION
Téléphone (027) 2 16 84.

Gesucht
für die Sommersaison: jüngerer

Koch oder Köchin
Saal-u.Restaurations-tochter
Zimmermädchen
Küchenmädchen
Officeburschen oder -mädchen

Eintritt ca. Mitte Mai/Anfang Juni. Hotel-Chalet, **Schwarzwald-Alp** ob Meiringen, Tel. (036) 51231.

Smart Waitresses Chambermaid-Waitresses

für Sommersaison 1958, in erstklassiges Country Hotel, Isle of Man, England,

gesucht.

Gute englische Sprachkenntnisse erforderlich. Eilangebote mit Lichtbild und Zeugnisabschriften an Derbyhaven Hotel, nr. Casteltown, Isle of Man, England.

Gesucht für kommende Sommersaison:

2 Saaltöchter
Serviertochter
Zimmermädchen

Guter Verdienst und lange Saison. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Photo sind zu richten an Strandbad-Hotel du Lac, **Därligen** am Thunersee, Tel. (036) 31171.

Hotel Engadinerhof in Bad Scuol-Tarasp-Vulpera

sucht auf kommende Sommersaison:

Saucier
Kaffee-Personalköchin
Serviertöchter

Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an Familie Frei, Engadinerhof, **Scuol** (Graubünden).

Gesucht
auf 1. Mai 1958 **tüchtige, zuverlässige** und **gewissenhafte**

Lingère

Behördlich geregelte Arbeitsbedingungen. Gute Verpflegung und neuzeitliche, komfortable Unterkunft. Offerten mit Zeugnisabschriften und genauen Personalien (Geburtsdatum) sind zu richten an die Verwaltung des Eidgenössischen Militär-Sanatoriums **Arosa.**

The Baghdad Hotel

Bagdad (Irak), de luxe, 350 lits, ouverture avril 1958, **cherche:**

gouvernante générale
gouvernante de lingerie
gouvernante d'économat
6 chefs de rang

Faire offres avec copies de certificats à Charles E. Grüter, Dir. gén. c/o Hotel Schweizerhof, **Bâle.**

Gesucht
für Sommer- und Wintersaison in Hotel mit 60 Betten

Küchenchef

Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Schlosshotel, **Flims-Waldhaus.**

Le Restaurant des Halles à Neuchâtel cherche un **jeune**

commis de cuisine

Faire offres avec certificats et prétentions de salaire à la direction.

Gesucht
in Jahresstelle per sofort oder nach Übereinkunft:

Buffettochter junge, tüchtige Kraft
Serviertochter sprachenkundig
Ferner suchen wir
2 Praktikantinnen-Serviertöchter
mindestens 18 Jahre alt, mit guten Umgangsformen, rascher Auffassungsgabe, die Freude am gründlichen Erlernen des Berufes haben.

Schriftliche oder telephonische Anmeldung zwischen 12 und 20 Uhr an E. Schmid, Tea-room Huguenin, Barfüsserplatz 6, **Basel,** Tel. (061) 230550.

Gesucht
auf 1. Mai 1958 **tüchtige, kräftige** und **gewissenhafte**

Wäscherin-Glätterin

(in gut eingerichteten Wäschereibetrieb). Behördlich geregelte Arbeitsbedingungen, gute Verpflegung und neuzeitliche Unterkunft.

Offerten mit Zeugnisabschriften und genauen Personalien (Geburtsdatum) sind zu richten an die Verwaltung des Eidgenössischen Militär-Sanatoriums **Arosa.**

Gesucht
tüchtige

Wäscherin

Bewerbung an Klinik **Arlesheim.**

On demande
dans bon restaurant

chef de service

maître d'hôtel, excellent restaurateur. Place à l'année. Bons gages. Entrée à convenir. Faire offres avec copies de certificats, photo et prétentions sous chiffre P. 12038 A à Publicitas, **Lausanne.**

Köchin oder Hilfsköchin

neben tüchtigen Küchenchef in private Nervenklinik bei **Zürich**

gesucht.

Gute Arbeitsbedingungen, nettes Einerzimmer. Offerten mit Bild und Zeugniskopien erbeten an Chiffre P 42172 Z an Publicitas, **Zürich 1.**

Beechcliffe Hotel, Bournemouth, England, requires:

WAITERS
minimum age 23, with 5 years work
COMMIS
minimum age 21 with 3 years work

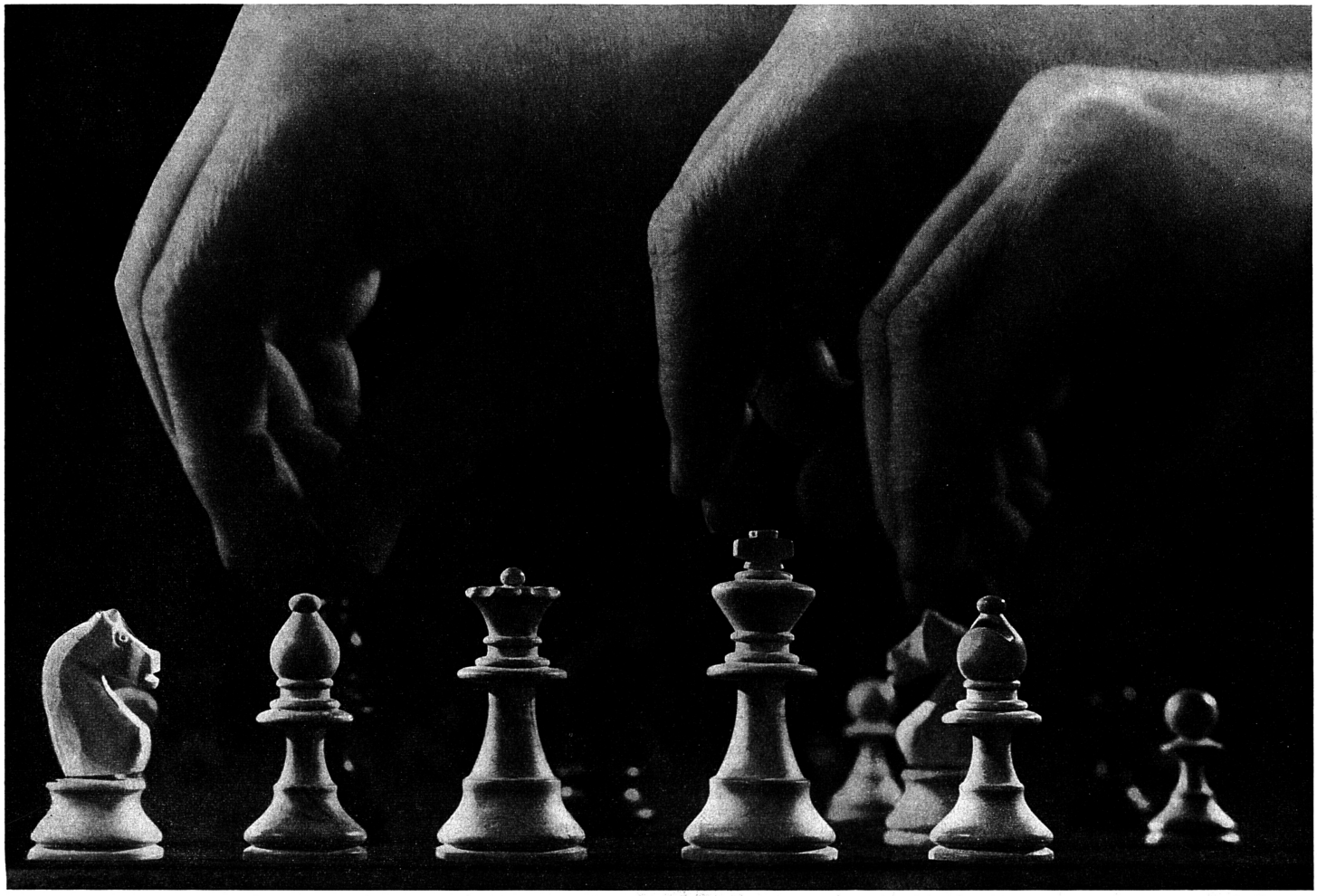
Good wages and conditions, send photograph and full particulars, April–October. Write: Beechcliffe Hotel, Cliff, Cottage Road, **Bournemouth**/Hampshire (England).

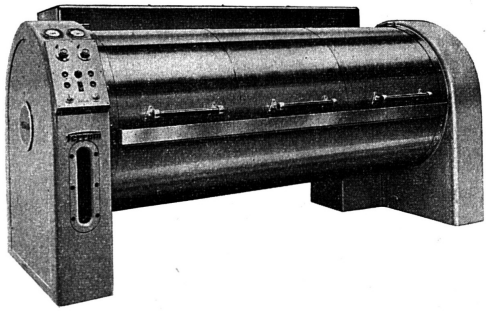
POLSTERMÖBEL + VORHÄNGE

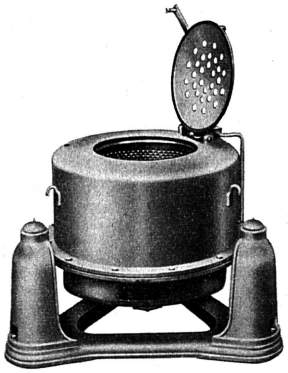
lassen Sie heute aus ZIBUNT-JUTEGEWEBEN anfertigen. Sie werden staunen, wieviel Sie einsparen können. — Besprechen Sie sich mit Ihrem Tapezierer und verlangen Sie Mustervorlagen.

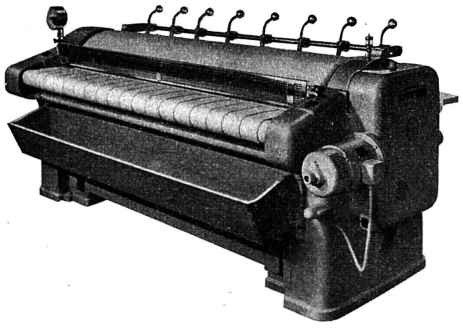
Quellennachweis: **ZIHLER AG.** Sandrainstrasse 3 **BERN** Tel. (031) 22285

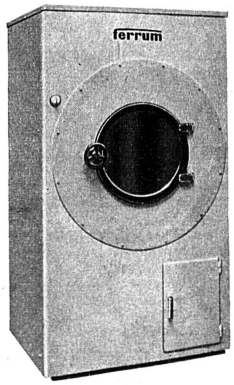
Auch das schwierigste Problem...











... findet dank der reichen Auswahl verschiedenster Ferrum-Wäschereimaschinen seine Lösung. Verlangen Sie bitte unverbindliche Offerten über Waschautomaten, Zentrifugen, Glättemaschinen, Trockenmaschinen usw.

ferrum

Ferrum AG
Giesserei und Maschinenfabrik
Rupperswil b. Aarau

MUSTERMESSE:
Halle 13, Stand 4980

DIE FACHECKE - RUBRIQUE PROFESSIONNELLE

Kurs über Verständigungs- und Verbindungsmittel im Betrieb

Seit Jahren veranstaltet das Seminar für Fremdenverkehr an der Handelshochschule St. Gallen, dem bekanntlich als Leiter Herr Prof. Dr. *W. Hunziker,* der geschäftsleitende Präsident des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes, vorsteht, teils in Verbindung mit der EMPA, Kurse über Fragen der Betriebstechnik im Gastgewerbe oder genereller, in kollektiven Haushaltungen. Diese Kurse erfreuen sich eines regen Interesses nicht nur seitens gastgewerblicher Unternehmer und leitender Angestellter, sondern vor allem aus Kreisen der Spitäler und Anstalten, also jener kollektiven Haushaltungen, bei denen die Finanzierungsprobleme im allgemeinen leichter zu lösen sind.

Für den Kurs vom 18. März in einem Hörsaal des Maschinenlaboratoriums der ETH in Zürich hatte sich eine so grosse Zahl von Teilnehmern angemeldet, dass er am folgenden Tag wiederholt werden musste. Professor Hunziker begrüsste die Kursteilnehmer und Referenten und wies besonders darauf hin, dass die Verständigung und Verbindung im kollektiven Haushalt immer mehr an Bedeutung gewinnt und dass die sich stellenden Probleme immer komplizierter werden. Anderseits steht die Technik nicht still. Sie bringt stets neue Mittel und Wege hervor, so dass jeder, der sich vor die Frage gestellt sieht, eine neue Anlage zu installieren, sich mit Vorteil über die letzten Errungenschaften der Industrien, vor allem auf dem Gebiete der Schwachstromtechnik, orientieren lässt.

Der erste Referent, Sektionschef *H. Abrecht* von der Generaldirektion PTT in Bern, gab einen ausgezeichneten Überblick über die Möglichkeiten der Verständigung im Betrieb. Dass gute Verbindungs- und Verständigungsmittel keinen Luxus mehr darstellen, sondern für den rationell geführten Betrieb geradezu unerlässlich sind, davon ist heute auch jeder gastgewerbliche Unternehmer und Betriebsleiter überzeugt. Selbstverständlich muss in jedem einzelnen Fall geprüft werden, welche Hilfsmittel sich für den einzelnen Betrieb am besten eignen. Die Frage kann nicht generell gelöst werden, denn Betriebsart und Betriebsgrösse sind Faktoren, die in jedem Fall besondere Lösungen hinsichtlich der Wahl der verschiedenen Möglichkeiten der Vermittlung erheischen. Im internen Verkehr bedarf es sowohl Verständigungsmittel für den Betrieb wie für den Gast. Hier gibt es selbstverständlich Kombinationsmöglichkeiten. Die Verständigungsmittel müssen auch unter dem Gesichtspunkt der möglichen Ruhestörung betrachtet werden, dem gerade im Hotel erhöhte Bedeutung zukommt.

Bei den verschiedenen Möglichkeiten der Übertragung einer Information ist zu unterscheiden zwischen direkter Sprachübertragung, elektrischer Sprachübertragung, Übertragung von Zeichen und schriftlicher Übermittlung. Für diese verschiedenen Übertragungsformen kommen verschiedene Mittel zum Einsatz je nach Art und Organisation eines Betriebes: Telephon-, Lichtrufanlagen oder eine Kombination von beiden, Personensuch-, Gegensprech- und Rohrpostanlagen. Der Referent verweilte etwas länger beim *Telephon,* dem als Verständigungsmittel heute wohl die grösste Bedeutung zukommt. Er schilderte sowohl die Telephonanlage für den internen Verkehr (handbediente Einrichtungen, Linienwähleranlagen, automatische Anlagen) als auch die Telephonapparate für den Verkehr mit dem öffentlichen Netz unter Berücksichtigung der verschiedenen Möglichkeiten für den Amtsverkehr und die Amtsvermittlung. Da die *Telephonbedienung die Visitenkarte des Betriebes* bildet, erwähnte er auch die Erfordernisse, die an das Vermittlungspersonal gestellt sind.

Eine spezielle Betrachtung widmete er der *Gebührenerfassung* im kollektiven Haushalt, wofür heute perfektionierte Systeme zur Verfügung stehen, so mit Totalisator, der die Abrechnung erleichtert, oder Gebührenmelder mit separatem Ticket als Rechnungsbeleg. Für betriebsfremde Personen kommen Telephonkabinen mit Selbstkassierstationen in Frage. Es besteht auch eine Reihe von Zusatzapparaten zum Telephon.

Fernschreiber besitzen den Vorteil, dass sie kein Bedienungspersonal und vom Benützer keine speziellen Kenntnisse verlangen. Jeder, der mit einer Schreibmaschine umgehen kann, kann auch den Fernschreiber bedienen. Der Fernschreiber vermeidet Irrtümer. Er kommt immer für die Übermittlung von Nachrichten in Frage, die keiner persönlichen Fühlungnahme bedürfen und die während einer bestimmten Zeit abgegeben werden müssen. Im Betrieb von kollektiven Haushaltungen eignet er sich besonders im Verkehr mit Reiseagenturen für Billetbestellungen und Zimmerreservationen. Im Auslandverkehr beträgt die Taxe rund die Hälfte der dementsprechenden Telephongebühr.

Die *Rohrpostanlage* ist dann von Bedeutung, wenn das Original einer Meldung vom Empfänger verlangt wird. Sie ist stets betriebsbereit, arbeitet zuverlässig und verursacht geringe Betriebs- und Unterhaltskosten.

Der Einrichtung der behandelten Anlagen muss eine sorgfältige Planung vorangehen. Eine Zusammenarbeit zwischen Planer und Betriebsleiter, der mit allen Erfordernissen des Betriebes vertraut ist, ist unerlässlich. Es muss auf die gegebenen Verhältnisse Rücksicht genommen und es müssen spätere Änderungsmöglichkeiten einkalkuliert werden. In bestehenden Bauten bietet die Projektierung meist grössere Schwierigkeiten als in Neubauten, wo von Anfang an über die nötigen Räumlichkeiten verfügt werden kann. Bei den Leitungsinstallationen, d. h. bei den Sammel- und Steigleitungen, sollte eine Reserve von 50 % vorhanden sein, weil bei späterem Ausbau neue Leitungen ausserordentlich hohe Kosten verursachen.

Die Verständigungs- und Verbindungsanlagen bilden in jedem Betrieb einen Teil der *Rationalisierungsmassnahmen.* Sie sind insofern wirtschaftlich, als sie den Betrieb vereinfachen und damit Personal eingespart werden kann. Alle andern Faktoren, wie der Dienst am Kunden, können rechnerisch nicht erfasst werden. Selbstverständlich wird der Gast für die Verständigungsanlagen entsprechend belastet, denn die Unkosten müssen gedeckt werden.

Im Anschluss an das Referat von Herrn Abrecht erläuterte Herr *Inspektor Häni* von der Generaldirektion PTT (Bern) den Aufbau einer modernen Telephonanlage eines kollektiven Haushaltungsbetriebes anhand von Lichtbildern, gefolgt von einer Demonstration der im Kurslokal aufgebauten Anlage für einen mittleren Betrieb, so den internen Verkehr, den ankommenden Amtsverkehr, den abgehenden Amtsverkehr mit Taxierung, die Vermittlung der Verbindungen durch die Nachtstation und die Vermittlung bei Ringsignal. Dieser instruktive Anschauungsunterricht gab ein Bild von der hochentwickelten Telephontechnik. Wir brauchen hier auf nähere Einzelheiten nicht einzugehen, möchten aber unsere Leser auf die Hoteltechnik Nr. 1/1954 verweisen, in der das Telephon im Hotel in Zusammenarbeit mit der Pro Telephon ausführlich und fachkundig behandelt worden ist. Diese Darstellung ist heute noch aktuell. Eine Anzahl Nummern der erwähnten Hoteltechnik können Interessenten noch abgegeben werden.

*

Die Referenten vom Nachmittag mussten mehr als die Herren der PTT auf die technischen Fragen ihrer Fachgebiete eintreten. Man war darum gespannt, wie sie vorgehen würden, um sich einem technisch zum grössten Teil nicht geschulten Publikum verständlich zu machen. Hier darf nun allen drei Referenten für ihre in jeder Beziehung «deutliche Sprache» ein Lob gespendet werden. Sie haben dadurch ein Wesentliches zum Erfolg dieses Kurses beigetragen.

Vorher standen noch die Herren *Abrecht* und *Häni,* die Kursleiter des Vormittags, für die Diskussion zur Verfügung. Besonders eifrig wurde, namentlich von Herrn *H. Weissenberger,* die teilweise *Gebührenreduktion* für Saisonhotels erörtert – ein Postulat, das gegenwärtig bei den eidgenössischen Räten liegt. Auch auf die Schwierigkeiten bei grösseren *Telephoninstallationen* auf dem Lande wurde hingewiesen. Bekanntlich entstehen für solche Unternehmer grosse zusätzliche Installationskosten durch Deplacement-Spesen der Monteure, weil vielfach die ortsansässigen Elektriker die sogenannte Telephon-A-Konzession nicht besitzen. Die Zusammensetzung der *Gebühren für Automatenmiete* usw. bleibe dem Abonnenten in den meisten Fällen verborgen; die ziemlich hohen Beträge müssten einfach bezahlt werden, ohne dass man eigentlich wisse, wie sie zusammengesetzt seien. Herr *Abrecht* beantwortete alle Fragen aus Teilnehmerkreisen mit Fachkenntnis und weiser Zurückhaltung. Die PTT mache die Mietpreise für Automaten nicht selbst, sondern errechne sie zum grössten Teil aus den Preisen, welche die PTT den Fabrikanten der Anlage zu zahlen habe. In jedem Fall aber seien ihre Dienststellen bereit, jede gewünschte Detailauskunft über die Preiszusammensetzung für Automaten-Abonnemente zu geben. In der Frage der Gebührenreduktion für Saisonhotels müsse man den Entscheid der eidg. Räte abwarten, dürfe aber nicht vergessen, dass die Amtsausrüstungen, ob benützt oder nicht, für den angeschlossenen Teilnehmer vorhanden seien und dementsprechend unterhalten und amortisiert werden müssen.

Fast gewaltsam musste die Diskussion von Herrn Prof. Dr. *Hunziker* unterbrochen werden, um dem ersten Redner, Herrn *E. Bauer* (Hasler AG, Bern) zum Wort zu verhelfen. Er sprach über das Thema «Personensuchanlagen». Sie sind in den meisten Fällen mit der automatischen Haustelephonanlage verbunden und erlauben, bestimmte Personen (Betriebsleitung und Dienstpersonal) mit Hilfe von Zahlensignalen und Morsezeichen rasch und sicher aufzufinden. Die Suchanlage wird durch Vor- oder Nachwahl der entsprechenden internen Telephonnummer in Betrieb gesetzt. Der Gesuchte antwortet mit einer allgemeinen Antwortnummer und wird so automatisch und sofort mit dem Suchenden verbunden. So sehr diese Anlagen einen Betrieb rationalisieren helfen, führen sie doch zu einem Nervenverschleiss bei den Mitarbeitern, indem sich *alle* täglich fünfzig, hundert oder noch mehr Male, d. h. bei jedem Ertönen des Aufmerksamkeitszeichens, davon überzeugen müssen, ob der Ruf nicht etwa für sie bestimmt sei. Herr Bauer unternahm darum den wagemutigen Versuch, seine Zuhörer in die Theorie des «Resonanz-Schwingungskreises» einzuführen, um ihnen das von seiner Firma neu entwickelte drahtlose *Selektivruf-Personensuchsystem* zu erklären. Hier trägt einfach jeder Mitarbeiter ein kleines Kästchen in der Tasche, das, falls er gesucht wird, ein diskretes Zeichen von sich gibt. Alle andern Mitarbeiter bleiben unbehelligt im Zeitalter der Manager-Krankheit sicherlich ein nervenschonendes System. Aufgabe von Herrn *Muser* (Autophon AG, Solothurn) war, über die neueste Entwicklung der *Gegensprechanlagen* zu orientieren. Die Gegensprechanlage ist keine Konkurrenz des Telephons, sondern seine wertvolle und sinnreiche Ergänzung. Dabei liegt auf dem Ausdruck «richtiger Einsatz» das Hauptgewicht. Verfehlte Anwendung führt zur Sabotierung der Anlage durch das Personal. Gegensprechanlagen bestehen in der Hauptsache aus Mikrophonen, kombiniert mit Lautsprechern und den dazugehörigen Verstärkern. Sie erlauben die direkte Lautübertragung der menschlichen Stimme von einem Raum in den andern mit *Lautsprechern.* Der Angerufene kann von seinem Standort aus ohne Unterbrechung der Arbeit antworten. Der erfahrene Fachmann wird, bevor er eine Anlage offeriert, zuerst Verständlichkeitsversuche machen, d. h. er muss untersuchen, ob und wie die einzelnen Sprechstellen zu placieren sind, um eine möglichst gute Sprechverständlichkeit zu erreichen. Als Verbindungsmittel zwischen dem Küchenchef einerseits, den verschiedenen Küchenräumen und dem Office anderseits haben Direkt-Sprechanlagen grosse Beliebtheit erlangt. Allerdings muss bei Sprechstellen am Buffet immer dann zur Vorsicht gemahnt werden, wenn auch die Gäste den Sprechverkehr zwischen dem Küchen- und dem Buffetpersonal mithören können (wie man in den Wald hineinruft, so tönt's zurück). Neuerdings können die Direkt-Sprechapparate auch mit Telephonapparaturen kombiniert werden und erhalten so noch vielseitigere Verwendungsmöglichkeiten. Einen besonderen Typ der Gegensprechanlage stellt die *Türrufeinrichtung* für den Nachtportier dar. Dieser kann den spät Einlass verlangenden Gast direkt von seinem Zimmer aus nach dem Begehr fragen. Zudem weiss der Gast sofort, dass der Nachtportier sein Klingeln gehört hat.

Herr *Vogelsanger* (Albiswerk Zürich) trachtete danach, seinem Auditorium nach einem schwer befrachteten Tag den Dessert in Form der «stummen Helfer», der Lichtrufanlagen, zu servieren. Kein anderes Meldesystem ist für den Menschen so eindeutig und vielseitig wie die optische Anzeige. Hotels kommen nicht ohne Ein- oder Mehrfarben-Lichtruf für Zimmermädchen, Kellner und Portiers aus. Die dem Lichtruf zugewiesenen Aufgaben dem Telephon überlassen zu wollen, ist falsch. Es führt zur Überlastung der Zentrale, zu Verwechslungen und Verzögerungen in der Bedienung durch die Etagendienste. Ausserdem muss dann die Telephonzentrale oder eine andere Servicestelle vierundzwanzigstündig besetzt bleiben. Lichtrufanlagen sind in den Schaltungsmöglichkeiten ausserordentlich vielseitig, so dass durch Zusammenschaltung verschiedener Gruppen während stiller Zeiten Personal gespart werden kann. Der *Lichtruf* im Hotel hat etwas Zwingendes, d. h. kein Gästeruf kann verloren gehen, weil die Auslösung, bzw. Nullstellung erst vor dem betreffenden Zimmer erfolgt. Auf einer Sammeltafel kann die Betriebsleitung jederzeit die Raschheit der Bedienung verfolgen oder die Überlastung der einzelnen Stellen schnell und sicher erkennen. Als ganz wesentlicher Punkt erscheint uns die Feststellung Herrn Vogelsangers: Eine Lichtrufanlage erzeugt keinen unnötigen Lärm; ein Hinweissummer ertönt nur gerade dort, wo sich die dienstbaren Geister aufhalten. Alle übrigen Gäste werden nicht mit «Gratislärm» versorgt. Verglichen mit andern Installationen in Hotels, sind die Kosten für Lichtrufanlagen bescheiden.

Alle Referenten unterstützten ihre Erklärungen durch Lichtbilder und ausserordentlich viel installiertes Anschauungsmaterial. Die PTT hatte die neueste vollautomatische Hotelkreuzwählerzentrale (Gfeller) mit drei Telephonlinie nach dem Amt in Betrieb. Ausser den betriebsinternen und -externen Gesprächen übernimmt dieser Apparat auch alle Gästegespräche und deren Taxierung automatisch und ohne jede Steckverbindung mit sogenannten Schnüren.

Der Kurs gab allen Teilnehmern einen sehr guten Gesamtüberblick von der komplizierten und umfangreichen Materie. Auch der technisch nicht Versierte kam mit. Alle fünf Themen waren vorzüglich ausgelegt und vorgetragen.

Chronique genevoise

Le 28e Salon international de l'automobile a fermé ses portes, vive le 29e!

Au soir du dimanche 23 mars, et salué par l'immense clameur des klaxons de l'ensemble des véhicules présentés, le 28e Salon international de l'automobile, de la moto, du cycle et de leurs accessoires a fermé ses portes, après dix jours d'existence. Commencé sous la neige, il a pris fin par un temps ensoleillé, mais très frais.

On affirmait déjà, dimanche matin, que le record de l'année précédente était déjà battu. C'est donc plus de deux cent quatre-vingt mille visiteurs, et visiteuses aussi, car les femmes sont chaque fois nombreuses à venir admirer châssis et carrosseries, qui ont vraisemblablement défilé à travers le Palais des Expositions et ses annexes. Les organisateurs ont tout lieu d'être satisfaits.

Et les exposants? Du côté des *petites voitures,* les affaires ont été *bonnes.* En revanche, du côté des *grandes,* forcément plus coûteuses, non seulement à l'achat mais également à l'entretien, le *volume des ventes a été faible* et certaines marques ne sont guère satisfaites. Faut-il voir là les premiers symptômes de cette régression économique dont on parle pourtant depuis un certain temps déjà? Il n'y aurait rien de très étonnant. En tout cas, et plusieurs vendeurs ne l'ont pas caché, on a constaté une certaine prudence, une réserve même, de la part de bon nombre d'acheteurs possibles. Il y a désormais un phénomène avec lequel il va falloir compter.

Pour l'hôtellerie et la restauration, le Salon de l'auto, mobile, chaque année, est une excellente affaire. Il marque le «démarrage» de la saison touristique et emplit les hôtels et les pensions à un moment où, ailleurs, l'occupation est encore faible. Et les tenanciers de «*boites de nuit*» et autres *night-clubs*» se voient, eux aussi, dans l'obligation d'afficher complet à leur porte. Car les plaisirs vespéraux et nocturnes ne sont pas l'un des plus minces attraits de Genève à ce moment de l'année...

Il est aussi de tradition que, à l'occasion du Salon de l'automobile, les grandes marques de véhicules à moteurs organisent dîners et réceptions, auxquels sont conviés les représentants de la presse helvétique et étrangère.

C'est ainsi que, outre le grand déjeûner d'ouverture, offert par le comité d'organisation du Salon de l'automobile, l'*Hôtel des Bergues* a vu se dérouler, en ses salons, le dîner de la General Motors Suisse, le déjeûner de Mercédès-Benz S. A., ainsi que les réceptions d'Esso Standard Switzerland et de Shell Switzerland. L'Hôtel Richemond a accueilli le dîner Peugeot et l'Hôtel de la Paix la réception donnée par la Society of Motor Manufacturers and Traders de Grande-Bretagne. Ford Motor Company (Belgium) S. A., Volvo et Vespa ont offert des cocktails au pavillon abritant le nouveau restaurant du Salon de l'automobile.

Vespa, enfin, avait fait hisser, au-dessus de la Plaine de Plainpalais, un ballon sphérique géant, portant son nom bien sûr, et qui, au deuxième jour du Salon de l'automobile déjà, rompit son câble d'amarrage, pour jouer la fille de l'... air et s'en aller vers le Valais et l'Italie septentrionale, au grand dam de la sécurité aérienne, qu'il fallut évidemment alerter. Car, traînant derrière lui soixante mètres de câble d'acier, un sphérique de cette importance pouvait faire courir un danger très réel à la navigation aéronautique, surtout par temps bouché. Mais, fort heureusement, rien de tragique ne s'est passé.

Ainsi donc, c'est tout le mouvement d'affaires qui se crée autour du Salon de l'automobile et les hôteliers, comme les restaurateurs, se rangent parmi ceux qui en sont les premiers bénéficiaires, avec les CFF, qui assurent, il est vrai, le retour gratuit au lieu de domicile de tout détenteur d'un titre de transport poinçonné dans l'enceinte de la manifestation, et la CGTE, qui doit mettre en service de nombreux véhicules supplémentaires pour assurer des liaisons à la fois fréquentes et rapides de la gare de Cornavin jusqu'au Palais des Expositions, et vice versa.

Au cours de la séance qu'il a tenue vendredi matin, le comité d'organisation, que préside M. *Roger Perrot,* a décidé que le prochain Salon international de l'automobile de Genève aura lieu du *12 au 22 mars 1959.* Le 28e Salon est mort, vive le 29e! *V.*

L'originale, mais dangereuse publicité d'un restaurateur genevois

Dans la seconde quinzaine de mars, le tenancier d'un restaurant-bar-tea-room du quartier de Plainpalais, à Genève, dans le but, certes louable, de faire une publicité originale pour son établissement, a fait tirer, à mille exemplaires, par un imprimeur qu'il avait chargé de ce travail, un fac-similé d'un billet de cent francs suisse, fortement modifié il est vrai.

Au recto, si la partie de gauche est semblable à celle d'une coupure parfaitement authentique, celle de droite, en revanche, est bien différente, puisque la raison sociale de l'établissement en question a pris la place de l'enfant à l'edelweiss et à l'agneau. Quant au verso, il est entièrement couvert de portraits de footballeurs et autres sportifs connus, soit en médaillon, soit en pied, sur fond blanc, ce qui ne ressemble donc en rien au saint Martin coupant son manteau, figurant sur le vrai billet.

Il n'en reste pas moins que des gens se sont laissé prendre par cette monnaie de ... singe. Et comme ces billets publicitaires circulent, ce n'est pas qu'à Genève seulement qu'il y a eu des dupes. En effet, à Fribourg, dans un établissement public de cette ville, une serveuse a été payée au moyen d'un billet de ce genre, sur lequel elle a rendu du bon argent comptant. C'est le soir seulement, en faisant la caisse, que la supercherie a été découverte.

Tous ceux qui ont été les victimes de cette publicité, originale certes, mais en tout cas bien dangereuse, avaient accepté l'un de ces «billets», pliés en quatre, de manière à ce que n'apparaisse que la partie gauche du recto, et n'avaient pas pris l'élémentaire précaution de le déplier. Dans ces conditions, il faut reconnaître, très franchement, que la confusion est non seulement possible, mais très facile même. Il importe donc d'ouvrir l'œil ... et le bon.

Comme plusieurs plaintes lui étaient parvenues, de personnes qui avaient été lésées dans de telles conditions, la police genevoises s'est émue et une enquête a été ouverte. Consulter l'un et l'autre, le Ministère public fédéral, à Berne, et la direction générale de la Banque Nationale Suisse, à Zurich, tous deux compétents en la matière, ont déclaré qu'il ne s'agissait pas, à proprement parler, de fausse monnaie, puisque ce billet publicitaire est très différent d'une coupure authentique.

Toutefois, en vertu de l'article 327 du Code pénal, la reproduction de billets de banque, à titre de réclame, est punissable lorsque ce fait crée un danger de confusion avec les billets véritables. Et c'est précisément le cas avec les «coupures» publicitaires du restaurateurs genevois. Ainsi donc, l'imprimeur et son client sont passibles de poursuites. Tout comme le sont aussi tous ceux qui utilisent ces «billets» comme moyen de paiement. Le faisant, ils se rendent coupables d'escroquerie.

Les personnes qui détiennent encore de ces fac-similés, ou celles qui en recevront – huit cents de ceux-ci ont été mis sur le marché – sont invitées à les remettre, sans tarder, au poste de gendarmerie le plus proche de leur domicile. Gageons que le restaurateur genevois ne pensait pas que sa campagne publicitaire ferait autant de bruit... *V.*

ZEITSCHRIFTEN

Haifa – Hafen der Hoffnungen

Die «Schweizer Illustrierte Zeitung» dieser Woche veröffentlicht auf fünf Seiten einen packenden Bildbericht über Haifa, den Einwanderungshafen des Staates Israel. Seit 1948 sind annähernd eine Million Juden über Haifa nach dem neuen Staat eingewandert. Diesen Einwanderern ist der Beitrag in der bekannten Zeitschrift gewidmet. Er erzählt in Wort und Bild von den Nöten, Sorgen und Hoffnungen, welche die Einwanderer aus aller Welt bei ihren ersten Schritten auf dem Boden der neuen Heimat begleiten.

Für Garten und Veranda
gibt es nichts Besseres
als Leinen- und
Halbleinen-Gewebe

Vers la réalisation de l'aéroport glaciaire des Diablerets

En rendant compte dans l'« Hôtel-Revue » de l'assemblée que l'Office vaudois du tourisme a tenue à la fin de l'année dernière, nous avions résumé brièvement la conférence présentée à cette occasion par le pilote des glaciers *Hermann Geiger*.

Comme la question de l'aéroport du *glacier de Zanfleuron* peut avoir une importante capitale pour le tourisme romand, nos lecteurs prendront certainement connaissance avec intérêt des considérations parues dans le premier numéro 1958 de la *Dépêche de l'Air*, considérations que nous reproduisons ci-dessous. (Réd.)

Devant l'Office du tourisme du canton de Vaud, Hermann Geiger a évoqué, à Lausanne, l'avenir du tourisme aérien alpin, annonçant la future liaison *Cointrin-aéroport du glacier de Zanfleuron*.

« J'ai commencé avec une petite machine biplace, exposa-t-il, en tâtant les glaciers, et en mettant au point une méthode d'atterrissage. Des milliers d'atterrissages sur des centaines d'emplacements de neige et de glace ont été effectués sans le moindre accident. En marge des secours aux blessés de l'alpinisme, c'est désormais l'ère du grand tourisme aérien des glaciers qui débute, 65 pilotes ont déjà suivi le cours d'atterrissage sur glaciers ».

En fait, pour la région du Léman, pour Genève, un projet d'une importance capitale est, non plus à l'étude, mais en préparation. Ainsi que le précisa le conférencier, il nous faut désormais des avions et des pilotes. Pour les premiers, de récents essais à 2950 mètres, au Zanfleuron précisément, avec l'avion quatre places *Helio-Courier*, ont donné de magnifiques résultats. M. Geiger pense que dans quelques années, nous aurons des « dix places » ou des « quinze places » sur une série de glaciers qui se prêtent à ce tourisme aux attraits merveilleux. Pour l'heure, il nous faudrait au moins trois à quatre avions, à *quatre* places précisément. Quant aux pilotes de transport sur glaciers, ils ne sont pas encore assez nombreux. L'avion alpin demande des pilotes eux-mêmes alpinistes. Car en montagne, il n'y a pas de pilotage automatique. On ne vole pas sans lâcher le manche à balai ! Mais la sécurité de vol est totale – l'expérience l'a amplement démontré – et les touristes ne demandent qu'à « visiter » des séries de glaciers, du *Théodule au Trient* et à *Zanfleuron*. Une telle vision est réellement splendide.

Les milieux intéressés travaillent à la constitution d'une société d'aviation spécialisée dans le vol en haute montagne et sur les glaciers. Le jour n'est pas éloigné où, de Cointrin, par Bex, Crans, Sion, les touristes suisses et étrangers se promèneront sur l'aérodrome glaciaire de Zanfleuron, qui sera équipé techniquement. Genève-Diablerets ? 25 minutes ! L'aéroport sera installé sur la partie sud-est du glacier Savièze, à la frontière vaudoise. Il sera l'attrait des skieurs aussi. Il deviendra le centre d'écolage « sur glacier ». Les hélicoptères joueront également un rôle en vue dans cette activité aérienne alpestre. De Zanfleuron, les Alpes entières s'ouvriront aux amateurs. Ajoutons qu'un téléphérique reliera les Diablerets (Scex Rouge) au col du Pillon. Les démarches sont en bonne voie. La demande de concession est déposée. En résumé, Cointrin sera au seuil du plus bel aéroport glaciaire d'Europe.

Rappelons, au sujet du *Helio-Courier* 4 places dont les récents essais à Zanfleuron furent brillants, que cette machine dispose d'un écart de vitesse allant de 50 à 250 km/h. en vol de croisière. Ses décollages et atterrissages sont accomplis sur des distances minimes. Son train d'atterrissage se prête tout spécialement – comme le « Piper » – à la fixation des skis. Ainsi que l'avait déclaré Hermann Geiger lui-même, notre expert suisse N° 1, le *Helio-Courier* est l'avion commercial prédestiné aux atterrissages sur glaciers.

Ajoutons enfin qu'Hermann Geiger travaille à la création à *Villeneuve* d'un nouvel aérodrome, au nord de la route du Simplon, qui sera une *base de départ pour les vols alpestres au profit du tourisme montreusien*.

Trafic aérien

Le trafic aérien suisse en très forte augmentation en 1957

La statistique de l'Office fédéral de l'air a fait constater pour 1957 un nouvel et puissant essor.

Les lignes aériennes ont donné, sur les aéroports de Zurich, Genève et Bâle, et en excluant le transit direct, les résultats suivants:

	Zurich	*Genève*	*Bâle*
1. Passagers	786114	472610	56406
2. Fret en tonnages . .	8590	3205	1843

Pourcentage de l'augmentation par rapport à l'année précédente:

1. Passagers	26	27	53
2. Fret	24	16	109

La considérable augmentation que semble indiquer la statistique pour Bâle, en ce qui concerne le fret, provient en grande partie de ce que les transports de Persian Air Services ont pris dès octobre 1956, le caractère de service régulier. Si l'on considère globalement les transports du fret par l'aéroport de Bâle (lignes régulières de vol à la demande), l'augmentation est de 49%. L'accroissement en tonnes, des *transports postaux* par nos aéroports a été de: Zurich 720, Genève 441, Bâle 95.

Extension du réseau de la Swissair

Quant à la Swissair, le total de toutes les étapes qu'elle couvre fait apparaître les augmentations suivantes: passagers, 29%, ce qui nous mène à 985216: fret 20%, passant à 12201 t: envois postaux 21%, passant à 4351 t. La part de la Swissair au trafic avec l'étranger, transit compris, a été de 53% pour les passagers, 43% pour le fret et 38% pour la poste. Régularité de la Swissair en 1957: 98,2% contre une moyenne de 95,5% pour les sociétés étrangères. Le réseau de la Swissair a de nouveau été notablement agrandi, en particulier par l'ouverture de:

– Deux lignes à destination de l'Extrême-Orient via Le Caire, Beyrouth, Pakistan, Inde, Thaïlande, Manille, Hongkong, avec terminus à Tokio;

– Une ligne vers Dhahran;

– Une seconde ligne vers l'Amérique du Sud, prolongée au-delà de Sao-Paulo, vers Montevideo et Buenos Aires;

– Une ligne Suisse–New York via Lisbonne.

Ces nouveautés ont porté la longueur du réseau de la Swissair de 56863 km en 1956 à 96296 km en 1957.

*

En 1957, les sociétés étrangères suivantes se sont ajoutées à celles qui exploitent toute l'année des lignes à destination de la Suisse: Aer Lingus (Dublin). South African Airways (Johannesbourg), et pour la première fois depuis la guerre: Deutsche Lufthansa (Bonn). Le nombre des entreprises étrangères entretenant des lignes régulières à destination de la Suisse a ainsi passé à 24. Les sociétés étrangères accusent, transit compris, les augmentations suivantes de trafic: passagers 16%, passant à 695100, fret 13% passant à 11900 tonnes, postes 14%, passant à 4850 tonnes.

L'aéroport de Bâle a le vent en poupe

Dans le trafic à la demande, c'est l'aéroport de Bâle qui a le plus grande nombre de passagers. Sur cette place, plus de la moitié de tous les passagers ont été transportés à la demande, soit 64138, ou 18693 de plus que l'année précédente.

A Genève, il y en eut 14435 (+ 1471) et à Zurich 35159 (+ 578), transit non compris). En revanche, sur les trois aéroports, la statistique des marchandises transportées à la demande a fléchi, en partie parce que certains services à la demande se sont transformés en services réguliers. Les entreprises étrangères à la demande dominent, comme déjà en 1956, aussi bien pour le trafic des passagers que pour celui du fret.

TWA vermehrt ihre Transatlantik-Flüge mit der beliebten «Economy»-Klasse

Wie Herr H. G. *A. Meili*, Direktor der TWA für die Schweiz mitteilt, ist die Nachfrage nach den Economy-Class-Flügen so unerwartet gross, dass die TWA eine *Vermehrung von 44 auf 74 wöchentliche Transatlantik-Flüge* während der Sommersaison beschlossen hat.

Zu den bisherigen Economy-Kursen mit Super-Constellations werden ab 1. April die modernen Jetstream-Langstreckenflugzeuge – zu den gleichen Bedingungen – eingesetzt.

Super-Constellation-Flüge, bisher 16 wöchentlich, werden vermehrt auf 36 Flüge wöchentlich in beiden Richtungen.

Jetstream-Flüge, beginnend mit 26 Flügen wöchentlich, werden vermehrt auf 38 Flüge wöchentlich in beiden Richtungen.

Mit den preisgünstigen Transatlantik-Economy-Flugpreisen kostet eine Flugreise Zürich–New York und zurück nur noch 2277 Fr., d. h. mit der Economy-Klasse 299 Fr. weniger als bisher mit der Touristenklasse.

Nouvelles de la Swissair

Conseil d'administration de Swissair

Le Conseil d'administration de Swissair a, dans sa séance du 3 mars 1958, approuvé les comptes de 1957 qui seront présentés à l'assemblée générale des actionnaires du 2 avril 1958.

L'ensemble des revenus de la société s'est élevé, en 1957, à 210 millions de francs (1956: 159 millions) et les dépenses à 207 millions (1956: 156 millions), amortissements et réserves usuelles y compris. Le bénéfice net atteint Fr. 3175450.– auquel vient s'ajouter le report actif de l'année précédente de Fr. 311607.–. Le Conseil d'administration propose à l'assemblée générale de répartir, comme l'an dernier, un dividende de 6%. Un montant de Fr. 400000.– serait versé à la réserve statutaire et un autre de Fr. 200000.– à la Caisse générale de retraite du personnel à titre de dotation complémentaire. Le solde, de Fr. 367057.–, serait reporté à compte nouveau.

Une action de secours pour lévriers

Mercredi matin un avion fret Dakota de Swissair a quitté l'aéroport de Zurich-Kloten pour se rendre à Naples afin d'en ramener 34 lévriers pour le compte de l'Union internationale des clubs de lévriers. Il s'agit, en partie, de bêtes ayant participé à des courses de lévriers en Egypte, mais qui furent ramenées en Italie, ces entreprises n'ayant pas fait de bonnes affaires et qui, dès lors, avaient été plus ou moins abandonnées et laissées à leur sort. Un certain nombre de ces animaux devait être tué ces prochains jours.

L'union internationale des clubs de lévriers, qui a son siège en Suisse, prendra tout d'abord soin de ces bêtes et s'occupera ensuite de les placer auprès de personnes qui voudront s'en charger. En Suisse, plus de 100 personnes se sont déjà inscrites à cet effet.

VIENT DE PARAITRE

« L'Electricité pour tous »

Revue trimestrielle éditée par « Ofel, Lausanne, conjointement avec « Electrodiffusion », Zurich, N° 1 1958, 36e année, 24 pages, 11 illustrations et dessins.

Parmi les articles que renferme ce numéro, citons une chronique scientifique de A. Meichle, excellent vulgarisateur qui donne d'intéressants renseignements sur le fonctionnement d'une centrale nucléaire et un article de C. Aeschimann, président de l'Union des centrales suisses d'électricité sur la nécessité d'adapter, dans certains cas, les tarifs d'électricité. Dans le domaine de la télévision, signalons un article de Benjamin Droz qui poursuit ses études pertinentes en dévoilant les arcanes de la TV et dans lequel les futurs téléspectateurs trouveront d'utiles renseignements. Enfin, une nouvelle rubrique «Votre Horoscope . . .» et les recettes de Martine donnent à cette revue, lue dans presque tout l'ouest de la Suisse, une variété correspondant bien aux diverses tournures d'esprit des habitants de nos cantons romands. Pour terminer, signalons que « L'Electricité pour tous », qui entre dans sa 36e année, se présente dès ce numéro, avec une couverture rajeunie qui ne manquera pas d'attirer l'attention de ses fidèles lecteurs.

Redaktion – Rédaction:
Ad. Pfister – P. Nantermod
Inseratenteil: **E. Kuhn**

IM SOMMER...
wie schützen Sie Ihre Waren vor dem Einfluss der Wärme?
Wie konservieren Sie Ihre Lebensmittel das ganze Jahr bei der richtigen Temperatur?
Sicher, sparsam, leistungsfähig
Frigidaire
(EINGETR. SCHUTZMARKE)
liefert Kühlanlagen für alle Verwendungszwecke.
Verlangen Sie heute schon die Beratung durch unsere Spezialisten. 30 JÄHRIGE ERFAHRUNG.
APPLICATIONS ÉLECTRIQUES S. A.
Genf, bd Helvétique 17 Tel. 022/36 65 20
Manessestrasse 4, Zürich Tel. 051/23 57 28

Grolo Gartenmöbel direkt ab Fabrik

Verlangen Sie Gratisprospekt!
R. GROGG & CIE.
Lotzwil BE
Telephon (063) 21571

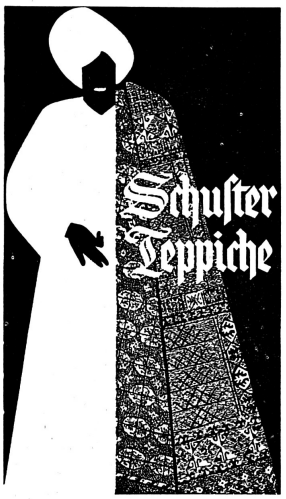
Revue - Inserate haben Erfolg!

Zu vermieten
HOTEL
mit schönem Speiserestaurant in grösserer Industriestadt am Bodensee. Es kommen nur seriöse, leistungsfähige Wirtsleute in Frage, welche bereits erfolgreich tätig waren und über die nötigen Betriebsmittel verfügen. Tüchtiger Küchenchef wird bevorzugt. Bewerber, die gedenken, sich eine vieljährige Existenz zu gründen, wollen sich melden unter Chiffre OFA 6883 St an Orell Füssli-Annoncen, St. Gallen.

Hotel-Sekretärkurse
Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen u. betriebswirtschaftlichen Fächern, einschl. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für Réception und Dolmetscher. Individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. Stellenvermittlung. Eintritt jederzeit. Auskunft und Prospekte durch
GADEMANNS FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 32.

Wenn Sie an Verdauungsstörungen, Magenübersäuerung, Erkrankung der Leber- und Gallenwege, chronischer Verstopfung oder chronischem Darmkatarrh, sowie Entzündungen der Harnwege leiden.
Verlangen Sie
Karlsbader Mühlbrunn
CHEMAPOL
CHEMAPOL, PRAHA (Tschechoslowakei)
Vertretung:
Sturzenegger & Schiess, Freilagerstrasse 46, Zürich

perstorp
2
Wo werden PERSTORP-PLATTEN verwendet? Als Wand- und Tischbeläge in Wohnungen, in Arbeits- und Verkaufsräumen, in Schulen, Anstalten und Spitälern, in Hotels und Restaurants usw. PERSTORP-PLATTEN – in 40 verschiedenen Farben und Dessins lieferbar – bieten als Beläge und für die Innendekoration unerschöpfliche Verwendungsmöglichkeiten.
Generalvertreter für die Schweiz:
Jos. Jaecker & Co., Rümlang ZH, Tel. 938222
PERSTORP — eine einmalige Anschaffung
PERSTORP — in der halben Zeit gereinigt!



das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 22 15 01
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03

A vendre
d'occasion

150 dessus de lits

bleus et beiges. Etat de neuf. S'adresser sous chiffre V O 2502 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Hotel-Restaurant-Bar

très bien situé au bord du lac entre Genève et Lausanne. Parfait entretien, **à vendre pour cause départ.** Ecrire sous chiffre P W 60434 L A à Publicitas **Lausanne.**

Ihre ausländischen Gäste

sind wohl nur selten mit unseren einheimischen Getränken vertraut, möchten aber gerne typisch schweizerische Produkte kennen lernen. Sie werden Ihnen für eine gute Empfehlung dankbar sein.

Verlangt der Gast ein

„Sprudel"

so wird er bestimmt zufrieden sein, wenn Sie ihm ein Eptinger servieren. • Eptinger hält jeden Vergleich aus. Sie beraten Ihre Gäste gut, wenn Sie ihnen Eptinger, das natürliche, leicht kohlensäurehaltige Mineralwasser empfehlen.

Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 2 21 44

Will man wirklich wohnlich wohnen,
wird man seine Möbel schonen.
Trotzdem gibt es beim Entpfropfen
wie beim Trinken, manchmal Tropfen,
Ringe oder einen See
sei's von Tinte oder Tee
sei's von Weingeist oder Wein
und das trocknet gräulich ein.
WOHNLICH's Möbelpolitur
RADIKAL heißt hier die Kur:

RADIKAL *macht wie durch Zauber Möbel frisch und fleckensauber.*

Erhältlich in Drogerien und Farbwarenhandlungen
Hersteller: G. Wohnlich, Dietikon

Aus Liquidationsmasse ist in einem aufstrebenden Kurort der Zentralschweiz ein altrenommiertes, ordentlich unterhaltenes

HOTEL

mit ca. 200 Betten, bedeutendem Inventar und grossen Restaurations- und Aufenthaltsräumen, Bar etc. sowie über 10 000 m² Park zum günstigen Preise von Fr. 650 000.— **zu verkaufen.** Auch als Betriebsheim oder Kuranstalt geeignet. Rasch entschlossene Selbstinteressenten, die mindestens Fr. 200 000.– anzahlen können, erhalten nähere Auskunft unter Chiffre N 3012 Lz an Publicitas Luzern.

GIGER-KAFFEE

– ein vollendeter Genuss –

ist seit 50 Jahren ein Begriff für stets gleichbleibende beste Qualität!

Verlangen Sie unser bemustertes Angebot. Wir beraten Sie gerne und unverbindlich.

HANS GIGER & CO., BERN
Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telefon (031) 2 27 35

Frottierwäsche

Handtücher, kleine Gästetücher, grosse und kleine Badetücher, Bettvorlagen, Badeteppiche, WC-Vorlagen und Überzüge, Frottierstoff. Weiß-unifarbig-gestreift. Bitte verlangen Sie Muster.

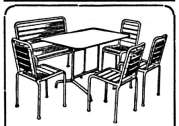
& CIE.
PFEIFFER
MOLLIS

Wäschefabrik
Telephon 058/4 41 64
Ladengeschäft
Zürich, Pelikanstrasse 36
Telephon 051/25 00 93

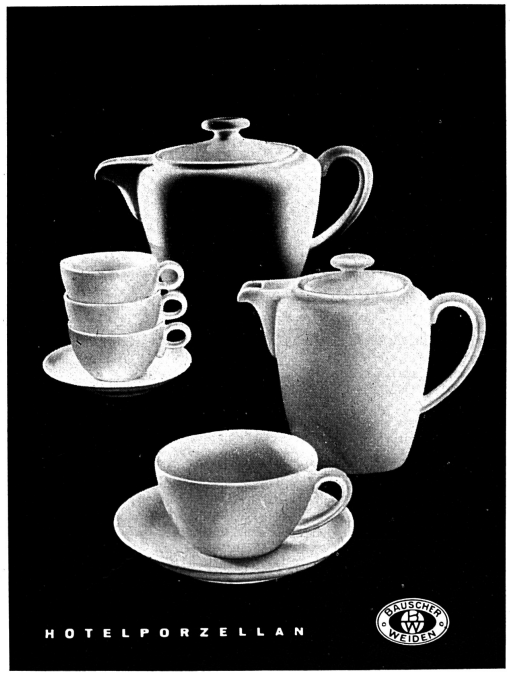
Für Hotels und Pensionen

Einfaches, schönes **Doppelschlafzimmer** zu Fr. 790.–, mit Bettinhalt Fr. 1230.–.
Verlangen Sie Offerten mit Abbildungen von

Möbel Leuthardt Langenthal
Telephon (063) 2 28 75



Gartenmöbel
Gartenstühle
Gartenschirme
günstiger direkt vom Hersteller:
Beutler, Wichtrach
Tel. (031) 68 21 52



Bezugsquellennachweis und Prospekte durch:
Bosshardt & Cie. AG. Industriestrasse 17, Tel. (041) 3 55 55 **Luzern**

BIEL. Zu vermieten in guter Lage

Café-Restaurant-Bar

80/90 Plätze. Die Einrichtung sollte komplett erneuert werden und geht zu Lasten des Mieters. Günstiger Mietzins. Langjähriger Vertrag. Evtl. als la Restaurant zu betreiben. Offerten sind zu richten unter Chiffre B 21521 U an Publicitas AG., **Biel.**

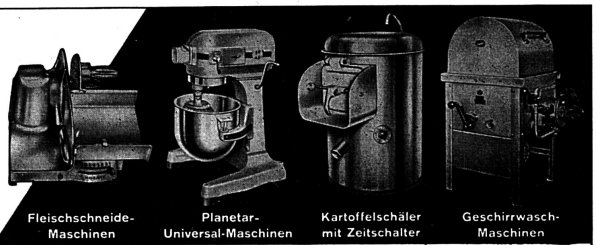
Zu verkaufen in Lausanne

HOTEL GARNI

22 Zimmer, 40 Betten. Offerten unter Chiffre P X 7392 L A an Publicitas **Lausanne.**

Unentbehrlich für Ihre Küche sind . . .

Modelle in verschiedenen Grössen



Fleischschneide-Maschinen | Planetar-Universal-Maschinen | Kartoffelschäler mit Zeitschalter | Geschirrwasch-Maschinen

Hobart

Verlangen Sie unverbindlich Vorführung oder Prospekte durch:

HOBART-MASCHINEN
J. BORNSTEIN A.-G. ZÜRICH Stockerstrasse 45
VERKAUF - SERVICE Tel. (051) 27 80 99 / 27 88 48

Filialen in:	St. Gallen	Lausanne	Locarno
	Rorschacherstr. 48	Avenue Vinet 33	Piazza Grande 11
	Tel. (071) 22 70 75	Tel. (021) 24 49 49	Tel. (093) 7 43 79